

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
R. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus",
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Preis: 10 Pf. für die einseitige Kolonelle oder deren Raum.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 30 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 35 R.-Pfg., durch die Träger
an: den Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7495.

Nr. 295.

Montag, 17. Dezember 1928.

76. Jahrgang.

Verfassungsänderung?

Über das taktische Vorgehen der deutschen Volkspartei, die ohne Fühlung mit den Nachbarparteien eine Reihe Abänderungsanträge zur Reichsverfassung gestellt hat, kann man sehr verschiedener Auffassung sein. Zweifellos werden damit die bestehenden Schwierigkeiten noch erhöht, doch wird man auf der anderen Seite sagen müssen, daß endlich einmal ein Anfang gemacht werden mußte, und daß wahrscheinlich die ganze Aktion unterblieben wäre, wenn man zunächst mit den übrigen in Betracht kommenden Parteien verhandelt hätte. Dann hätten sich Bedenken über Bedenken in den Vordergrund geschoben. Auch wäre eine Mehrheit auf diesem Wege bestimmt nicht erreicht worden, da Kommunisten, Deutschnationale und Nationalsozialisten allein ausreichen, um jeden verfassungsändernden Beschluß zu verhindern. Man wird daher auch so diesen Bemühungen keinen großen Erfolg in Aussicht stellen dürfen. Vermutlich waren sich die Urheber der Anträge darüber von vornherein klar. Sie haben offenbar nur den Finger auf eine Wunde legen wollen und werden zufrieden sein, wenn eine lebhafte Erörterung eintritt. Das ist sicher von Vorteil, nur darf sie nicht wieder verkommen. Die Abänderungen der Verfassung sind Notwendigkeiten, über die in jenen Kreisen, die kein Agitationsbedürfnis verspüren, sondern verantwortungsvolle Mitarbeit leisten wollen, kaum noch Meinungsverschiedenheiten bestehen.

Der erste Antrag der Deutschen Volkspartei richtet sich gegen die dauernden Kriegergefahren. Man hat den Artikel 54 herausgegriffen, um durch eine veränderte Bestimmung die Möglichkeit zu ruhiger Entwicklung zu schaffen. Bisher mußte ein Kabinett oder ein einzelner Minister zurücktreten, wenn ihm mit einfacher Mehrheit das Vertrauen des Reichstages entzogen wurde. An der Verpflichtung, nach der Neubildung einer Regierung rüßte auch der Antrag nicht. Praktisch hat man seit Jahr und Tag nach Umwegen gesucht, um diesen Bestimmungen zu entgehen. Das war verständlich, weil es sich häufig um Minderheitskabinette handelte, die sofort bei ihrer Vorstellung vor dem hohen Hause unterliegen waren. Man hat sich dann damit begnügt, Mißtrauensanträge von rechts und links mit wechselnden Mehrheiten ablehnen zu lassen und daraus den Schluß gezogen, daß ein negativ ausgefallenes Mißtrauensvotum ein Vertrauen in sich berge. Parlamentarisch ist das zweifellos falsch und widerspricht mindestens dem Sinne des Artikels 54. Trotzdem darf man natürlich nicht von ihm abgehen, da man sonst Gefahr läuft, selbst die Diktatur einer Minderheit als verfassungsmäßig gerechtfertigt annehmen zu müssen. Der Artikel wird auch weiter den Zwang in sich schließen, Große Koalitionen zu gründen, die über eine ausreichende Mehrheit verfügen, sobald man ihn sinngemäß befolgt. Dazu müssen wir verlangen, wenn wir nicht den ganzen Parlamentarismus allmählich zur Strecke bringen wollen.

Anders aber steht es, wenn sich eine Regierung bereits in voller Tätigkeit befindet. Dann bedarf es eben eines ausgesprochenen Mißtrauensvotums, um sie zum Abtritt zu zwingen. Die Volkspartei verlangt, daß auch dazu eine Zweidrittelmehrheit gehört. In Amerika ist dieser Grundjoch niemals bestritten worden. Daß er natürlich gewisse Unstimmigkeiten enthält, liegt auf der Hand. Logisch ist er nicht, wenn jedoch der Reichstag und der Reichsrat ihn annehmen würden, woran wir starke Zweifel hegen, würde er ein reibungsloses Arbeiten erleichtern. Die ewigen Krisen sind jedenfalls viel schlimmer und für das Wohl der Nation bedenklicher als eine Umbiegung der Verfassung. Einen gewissen Vorbehalt macht auch die Volkspartei. Sie gesteht zu, daß bei der Endabstimmung über den Reichshaushalt eine einfache Mehrheit gegen die Regierung die Demission herbeiführen soll. Das ist eigentlich selbstverständlich. Wenn einer Regierung die Mittel verweigert werden, kann sie nicht mehr im Amt bleiben. Die Gehälter laufen zwar nach einer Entscheidung des Reichsgerichtes weiter und können eingeklagt werden, auch die Verpflichtungen gegenüber dem Auslande können unmöglich von parlamentarischen Entscheidungen beeinträchtigt werden, aber die übrigen, sachlichen Ausgaben unterliegen der Willenserkklärung des Reichstages. Verlangt er seine Zustimmung, so muß eben eine neue Regierung ihr Heil versuchen.

So viele Bann und Aber diesem Teile der volksparteilichen Aktion gegenüber stehen, an deren Erfolg wir nicht glauben, so reißlos sind wir mit den übrigen Forderungen einverstanden. Sie beziehen sich auf das Staatsrecht. Hier will man den Artikel 85 einer Revision unterziehen. Die entsprechende Bestimmung lautet:

Der Reichstag kann im Entwurf des Haushaltsplans ohne Zustimmung des Reichsrats Ausgaben nicht erhöhen, oder neu einführen.

Die Zustimmung des Reichsrats kann gemäß den Vorschriften des Artikels 74 erbeten werden.

Vor dem Fest.

Reichstagsferien. — Nach Lugano.

as. Berlin, 17. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die neue Woche, die letzte vor Weihnacht, dürfte innenpolitisch recht ruhig verlaufen, nachdem sich der Reichstag nach einer denkwürdigen Nachtsitzung bis Mitte Januar vertagt hat. Das bedeutet, daß auch die Koalitionsverhandlungen bis nach dem Fest verschoben sind. Unter solchen Umständen wird sich die Regierung wohl oder übel entschließen müssen, den

Haushaltsplan für 1929

fertig zu stellen und dem Reichsrat zuzuleiten, ohne daß die Untermauerung des Kabinetts, auf die der Reichskanzler gehofft und gerechnet hatte, vorgenommen wäre. Das ist umso bedauerlicher, als um die Deckungsvorschläge des Reichsfinanzministers sehr lebhaft Kämpfe entbrannten dürften, wobei man noch gar nicht zu übersehen vermag, wie die neue Steuerbewegung durchgeführt werden soll, wenn es nicht gelingt, die hinter der Regierung stehenden Parteien auf eine gemeinsame Linie zu einigen. Die Kämpfe um den Etat dürften sich dabei umso lebhafter gestalten, als damit auch die sehr schwierige Frage der Steuerüberweisungen vom Reich an die Länder angeschnitten werden muß. Zunächst freilich wird das noch etwas in den Hintergrund treten, da die ersten Kämpfe innerhalb des Kabinetts ausgefochten werden.

Der für Freitag dieser Woche zu erwartende

Schiedspruch Severings,

der die Lohn- und Arbeitsfragen in der nordwestdeutschen Industrie auf lange Zeit regeln soll, wird das Interesse noch einmal auf den Arbeitskonflikt und das Problem des Schiedsweins lenken, wenn gleich auch dieser Spruch den Schlupfwinkel in den Auseinandersetzungen in der Eisenindustrie des Ruhrgebietes bilden wird. Severing, der am Sonntag wieder nach

Berlin zurückgekehrt ist, wird noch einmal die ihm überreichten Denkschriften überarbeiten und aus diesen wie aus den an Ort und Stelle gewonnenen Eindrücken das Fazit ziehen, um dann in Dortmund den Schiedsspruch zu verkünden.

Die für Donnerstag anberaumte

Rückkehr des Außenministers

und seine Berichterstattung vor dem Kabinett wird noch einmal die außenpolitischen Vorgänge in den Vordergrund treten lassen. Dabei ist allerdings nicht anzunehmen, daß wesentliche Einzelheiten über die Luganoer Besprechungen bekannt werden, da Dr. Stresemann bekanntlich schon in Lugano die Presse empfangen hat, und gesagt hat, was für die Öffentlichkeit bestimmt ist. Ganz allgemein erhält sich der Eindruck, daß trotz des phrasenreichen Kommuniqués

in Lugano keinerlei Fortschritte

erzielt wurden, daß vielmehr die Meinungsverschiedenheiten in allen wesentlichen Punkten unvermindert fortbestehen. Es ist charakteristisch, daß selbst ein Mann wie Theodor Wolff, im „Berl. Tageblatt“ die Frage aufwirft, ob es angesichts der jetzigen politischen Lage nicht doch am besten wäre, nicht erst zu einer aussichtslosen Sachverständigenkonferenz zu gehen, nach deren Scheitern auf Jahre hinaus neue Versuche zur Regelung der Reparationsfrage kaum unternommen werden können und ob es nicht zweckmäßiger sei, sich sofort mit einer höflichen Verbeugung zurückzuziehen. Ehe Stresemann dem Kabinett Bericht erstattet, wird er sich in Lugano noch einige Tage Ruhe gönnen. Er hat den gestrigen Sonntag, gleich seinem Kollegen Briand, zu einem Ausflug in die Umgebung benutzt, ohne daß es zu einer Zusammenkunft der beiden Minister gekommen wäre, sodaß die in Lugano verbliebenen Journalisten nicht ganz auf ihre Kosten kamen, sondern auch nur das Beispiel der Minister nachahmen und sich die Umgebung Luganos betrachten konnten.

Nach Artikel 74 ist der Reichstag in der Lage, ein Veto des Reichsrats durch einen nochmaligen Beschluß mit Zweidrittelmehrheit umzuwerfen. Die Entscheidung liegt dann beim Reichspräsidenten. Entweder verkündet er das entsprechende Gesetz oder er ruft einen Volksentscheid an. Das wird natürlich in ganz wichtigen Fällen geschehen. Im allgemeinen wird er sich fügen. Darin liegt aber zweifellos eine starke Verletzung für das Parlament, namentlich dann, wenn eine Neubewilligung Wünsche weiter Kreise befriedigt, über die Vorlage der Reichsregierung hinauszuweisen. Gerade das aber hat sich als verhängnisvoll erwiesen. Jeder Finanzminister hat im Laufe der Zeit Gelegenheit genommen, bringend vor einer zu großen Gefährdung zu warnen, weil fast immer daraus der Zwang entstand, entweder andere Posten, die auch ihre Bedeutung hatten, zu streichen, oder ein entstandenes Defizit durch neue Einnahmen zu decken. Eine geregelte Finanzwirtschaft ist dabei unmöglich. Die Volkspartei will nun die Bestimmung des Artikels 74 dadurch verschärfen, daß nicht nur die Zustimmung des Reichsrats, sondern auch die der Reichsregierung notwendig ist. Der Sinn ist klar. Gegen den Reichsrat kann man eine Zweidrittelmehrheit ins Treffen führen, gegen das Kabinett nicht, denn das würde sofort die Folgerungen daraus ziehen und zurücktreten. Man spielt hier also die Sorge vor überflüssigen Krisen aus.

Es wird natürlich sofort eingewendet werden, daß damit das Staatsrecht des Reichstages eine erhebliche Einschränkung erfährt. Das ist richtig, wenigstens nach der einen Seite hin, denn das Recht, Abstriche zu machen oder ganze Forderungen zurückzuweisen, wird nicht bestritten. Diese Einschränkung ist jedoch im Gesamtinteresse außerordentlich wichtig und würde schon dadurch ihre Rechtfertigung erfahren. Aber auch theoretisch soll man sich nicht in Prinzipien verlieren. England, das Musterland des Parlamentarismus, kennt diese Bestimmung seit langen Jahren. Da gibt es Erhöhungen gegen den Willen der Regierung oder Neuanforderungen überhaupt nicht. Was aber in London möglich ist, muß auch bei uns zulässig sein. Gerade in unserer Notlage kommt alles darauf an, die gesetzgebenden Körperschaften gegen ein zu starkes Andrängen großer Wählerkreise zu schützen. Man begreift, daß der Abgeordnete ungern etwas tut, was für ihn mit Stimmeverlust verbunden ist. Würde diese Abänderung Gesetz, so könnte er die Verantwortung der Reichsregierung zuschieben. Auch ihre Mitglieder sind ja zu meist Parlamentarier und wohl nicht ganz von persönlichen Besorgnissen um die Wiederwahl frei. Aber ihr Verantwortungsgefühl ist stärker. Sie können die gesamten Erfordernisse besser übersehen, und sie sind ja schließlich auch gezwungen, wenn sie in einem solchen

Punkte allzu nachgiebig waren, nachher das Defizit decken zu können. Ein Kiegel wäre damit bestimmt einer allzu großen Sucht nach Volkstümlichkeit auf Kosten der Finanzgebarung vorgehoben.

Die deutsche Volkspartei wünscht, eine gleiche sinngemäße Anwendung dieser Änderung auf Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände. Das ist unbedingt erforderlich, weil ja von hier aus die größten Gefahren für die Bilanzierung des Etats drohen. Nicht das Reich erhält den Hauptanteil der direkten Steuern, sondern Länder und Gemeinden. Wenn sie finanziell richtig wirtschaften und dann Selbstbehaltung auch in den Forderungen an das Reich üben, würde das schon eine erhebliche Entlastung darstellen. Wir zweifeln aber nicht daran, daß sich sofort wieder ein Sturm der Empörung erhebt und daß man darin einen Eingriff der Reichsgewalt in die Selbstverwaltung sieht. Übertriebene Hoffnungen setzen wir auf die ganze Aktion nicht. Man hat ja in all diesen Fragen, — erinnert sei nur an das Wahlrecht, das genau so reformbedürftig ist —, regelmäßig versagt. Man wird sich auch hier wieder bis zum äußersten sträuben, schon aus Beharrungsvermögen, und lieber die Mängel des bisherigen Systems ertragen, als an eine grundlegende Abänderung herantreten.

Die Unzufriedenheit der Arbeiterzentrumswähler.

Essen, 16. Dez. Heute nachmittags fand in Essen eine Kundgebung der Arbeiterzentrumswähler statt, die zur Stellungnahme zu den Ergebnissen des Kölner Parteitages einberufen worden war. Trotz der Abjane der katholischen Arbeitervereine und anderer katholischer Organisationen war die Kundgebung sehr stark besucht. Neben zahlreichen Abgeordneten aus den verschiedensten Körperschaften hatte ganz Westdeutschland Vertreter entsandt. Giesberts, Stegerwald und Imbusch hielten kurze Referate. In der anschließenden Aussprache nahm eine Anzahl Vertreter der Bezirksorganisationen Stellung zu den aktuellen Tagesfragen. Die Versammlung nahm einstimmig eine Entschließung an, in der festgestellt wird, daß die Tagung mit großem Bedauern von den Begleiterscheinungen der Wahl des Vorsitzenden der Zentrumspartei Kenntnis genommen habe. Die Versammlung erblickt in der Tatsache, daß Stegerwald nicht gewählt worden sei, eine bewusste Zurücksetzung des Arbeiterstandes. Es liege im Lebensinteresse der Partei, der Gesamtstruktur des deutschen Volkes und Wirtschaftslebens Rechnung zu tragen, welche dadurch gekennzeichnet werden, daß mehr als 70 Prozent aller Volksgenossen Lohn- und Gehaltsempfänger seien. Die Wahl des Vorsitzenden auf dem Parteitag in Köln sei maßgebend beeinflusst worden durch die Zusammensetzung der Parteiführerschaften, in denen sich die wirkliche Zusammensetzung der Zentrumswähler in keiner Weise widerspiegelt.

Der Reichstag in Weihnachtsferien.

Berlin, 15. Dez. Am Samstag um 22 Uhr trat der Reichstag zu seiner Sitzung zusammen. Weil die durch die Art der Ausschüsse vermittelte Wirtschaftspartei die Innehaltung der geschäftsordnungsmäßigen Fristen für die erste Beratung des Nachtragssetats verlangt hatte, sah der Reichstag den Ausweg aus dem Dilemma in der Anberaumung von zwei Nachsitzungen. Die erste um 22 Uhr hatte auf der Tagesordnung keine besonders bedeutenden Vorlagen. Die Wirtschaftspartei hielt vor der heutigen Nachsitzung eine Fraktionsbesprechung ab, in der ernsthaft erwogen wurde, ob man nicht der ersten Beratung des Nachtragssetats in der Sonntagmorgensitzung mit der Beratung widersprechen könnte, das verschiedene Abgeordnete den Etat erst am Samstag früh erhalten hätten. Das Reichstagsbüro kann aber nachweisen, daß es schon am Freitagabend seine Boten zu den Abgeordneten geschickt hat. Die Zustellung ist für die Bemessung der Fristen entscheidend, auch wenn die Boten verschlossene Haustüren vorfinden haben.

Die Publikumstribünen waren beim Beginn der ersten Nachsitzung dicht besetzt. Der nächtliche Reichstag scheint auf die Berliner eine ähnliche Anziehungskraft auszuüben, wie die Nachtratten beim Sechstagesessen. Auch der Sitzungsraum war stärker besetzt, als man vielfach erwartet hatte. Es wurde das Gesetz über den Verkehr mit uneben Metallen bis zum 30. Juni 1929 verlängert. Es wurden die vom Ausschuss für die besetzten Gebiete vorgelegten Entschliessungen zur Verbesserung der Wirtschaft- und Verkehrsbedingungen im besetzten Gebiet angenommen, und es wurde schließlich ein Antrag der Deutschnationalen auf Bewilligung von Zinsen aus der Abfindungssumme für den Übergang der haverischen und württembergischen Postverwaltung an das Reich dem Haushaltsausschuss überwiesen.

Die zweite Sitzung.

Fünf Minuten nach Mitternacht begann die letzte Sitzung, die der Reichstag in diesem Jahre abhielt, und die mit der ersten Beratung des Nachtragssetats für 1928 eingeleitet wurde. Diese fünf Minuten nach Mitternacht genühten, um die Vorlesung der Geschäftsordnung, daß nach der Ausgabe des Etats drei Tage verstrichen sein müssen, zu erfüllen. Der Sitzungsraum war ebenso wie die Tribünen trotz der etwas ungewöhnlichen Sitzungszeit gut besetzt. So hatte Reichsfinanzminister Hilferding ein zahlreiches und aufmerksames Publikum, als er dem Nachtragssetat in kurzen Ausführungen die Begründung gab. Er kennzeichnete ihn zugleich als den Personaletat für das Jahr 1929, wobei er ankündigte, daß der Hauptetat für dieses Jahr nun maßhaltig bald folgen würde. Das Bild, das der Finanzminister von der Finanzlage des Reiches entwarf, war ziemlich schwarz gemalt. 600 Millionen Defizit sind zu decken. Bei der schlechten Finanzlage müsse man sich auf neue steuerliche Belastungen gefaßt machen. Im Laufe der Debatte nahm auch der deutschnationale Abgeordnete Graf Beckers das Wort, der die schlechte Finanzlage zum Anlaß nahm, um der gegenwärtigen Regierung den Vorwurf zu machen, daß sie nicht in der Lage sei, der Schwierigkeiten Herr zu werden. Wenn die Reichsregierung nicht mehr die Mittel habe, um am 1. Januar die Gehälter und Löhne auszusahlen, wenn sie nicht das notwendige Geld von der Reichsbank oder Reichspost pumpten könne, dann bedeute das den Bankrott des ganzen Systems. Einige sensationelle Enthüllungen machte der kommunistische Abgeordnete Torgler über überhöhten Ausgaben unter Bruch des Haushaltsrechts des Reichstags für Wohnungseinrichtungen des Reichswirtschaftsministers und des früheren Reichsfinanzministers Dr. Köhler. Er glaubte daraus den Schluß ziehen zu können, daß die Sparanstrengungen an die unteren Schichten der Bevölkerung seien. Nach dem der Nachtragssetat dem Haushaltsausschuss überwiesen worden war, wurde ein Antrag der Geschäftskommission genehmigt, der die Bewilligung zu einer Strafverfolgung gegen den nationalsozialistischen Abgeordneten Straßer wegen eines Pressekisses erteilt. Ein deutschnationaler Antrag zur Förderung der Wirtschaft und Landwirtschaft in Ostpreußen wurde dem Haushaltsausschuss überwiesen. Dann entließ um 2.30 Uhr morgens Präsident Loh die Abgeordneten in die Weihnachtsferien.

Abschluß der ersten Staatsberatung im Landtag.

Berlin, 15. Dez. Der Preussische Landtag konnte am Samstag die allgemeine Aussprache und damit die erste Lesung zum preussischen Etat für 1929 abschließen und den Haushalt an den Hauptausschuss überweisen, der am 7. Januar seine Beratungen aufnehmen wird. In der Debatte nahm auch der preussische Finanzminister Dr. Dörfler-Wilhoff noch einmal das Wort, um Vorwürfe wegen einer zu teuren preussischen Verwaltung zurückzuweisen. Nach dem Zahlenmaterial, das er zur Kenntnis brachte, ergibt sich, daß die Steigerung des preussischen Aufwandsbedarfs weit unter dem Index liegt. Die tatsächlich darüber hinausgehenden Differenzen müßten auf die hohen Fürsorgekosten und insbesondere auf die Gesundheitsfürsorge zurückgeführt werden. Dann legte der Minister dar, wie durch die gewaltigen Reparationsleistungen namentlich auch Preußen allmählich lauter gemacht werde. Bisher hätten die Reparationsleistungen nur dadurch erhöht werden können, daß man genügend Anleihen für die Devisenbeschaffung aufnehmen konnte und daß der Transferschutz im Interesse der deutschen Währung funktionierte. Wenn aber durch eine Kommerzialisierung der Reparationen der ausländische Kapitalmarkt erschöpft würde und man dadurch auch zu einem gewissen Verlust auf den Transferschutz käme, könnte Deutschland nur bei einer starken Herabsetzung seiner Verpflichtungen weiter erfüllen, ohne auf das ernste wirtschaftliche Bedrohung zu sein.

Der Ruhrschiedspruch vor dem Reichsarbeitsgericht.

Leipzig, 17. Dez. Nach den Dispositionen des Senatspräsidenten Dega, des Vorsitzenden des Reichsarbeitsgerichts, soll die Revision gegen das Urteil des Landesarbeitsgerichts Duisburg in Sachen des Ruhrschiedspruches am 15. Januar 1929 zur Verhandlung kommen.

Keine Beweise für Spionage in Mainz.

Mainz, 16. Dez. Wie gemeldet wird, hat das Untersuchungsverfahren gegen die in Mainz verhafteten Deutschen keine Beweise dafür ergeben, daß Spionage getrieben wurde. Nun scheint der französische Untersuchungsrichter die Absicht zu haben, gegen die Verhafteten in Mainz wegen Einbruchsdiebstahls zu erheben, da sie bekanntlich Dokumente und Pläne aus den Wohnungen französischer Offiziere gestohlen haben sollen.

Ausflug in Lugano.

Klärung und Klarheit.

Unser Völkerbunds-Korrespondent schreibt uns aus Lugano:

Die Tagung in Lugano ist zu Ende. Man fragt sich nach ihren Ergebnissen. Greifbare Beschlüsse oder Abmachungen hat sie nicht gebracht. Und doch ist ein Erfolg zu konstatieren. Allerdings ist es schwierig, ihn aufzuzeigen, da nur eine negative Beweisführung ihn klar werden läßt.

Der blaue Himmel von Lugano, der in den letzten Tagen über all den Besprechungen, Reden und Unterhaltungen strahlte, war im Anfang der Tagung von schweren Wolken verhüllt. Das war eine Vorbedeutung. Der politische Himmel sah ähnlich aus und als sich auch an ihm die Nebel der Unsicherheit verteilten, ließen sich die Gefahren klarer erkennen, die in den Lugano-Besprechungen für Deutschland verborgen waren. Weltpolitisch war es die Gefahr der Einpannung in die antiamerikanisch-antirussische Front des französischen Bloks, für die deutsche Politik die Übernahme der Kontrollverpflichtung für das Rheinland, also die dauernde Unmöglichkeit auf Wiederherstellung der Souveränität des Reiches.

Deutschland hatte auf beiden Gebieten keine neuen Konzeptionen mehr zu bieten, weil es das Höchstmögliche des Entgegenkommens bereits gezeigt hat. Es ist deshalb von seinem Standpunkt, daß eine Kontrolle über 1935 hinaus unter keinen Umständen in Frage kommt, nicht einen Deut abgewichen. Aber auch die anderen, England und Frankreich, hielten ihre Stellungnahme, die im Unterhaus und in der französischen Kammer zum Ausdruck gekommen ist, unverändert aufrecht. Besonders Briand war es, der in allen Besprechungen immer wieder die Feststellungskommission forderte, die allmählich zu einem Dogma des französischen Generalstabs geworden ist, der immer wieder neue Formen und Variationen für die Ausübung dieser Kontrolle erfand. Es war unmöglich, zwischen diesen drei Thesen eine Synthese zu finden. Deshalb standen die Besprechungen, obwohl sie sehr bewegt und rührig waren, in Wirklichkeit still.

Das ist der Eindruck, unter dem die Außenminister von Lugano fortgehen. Sie haben in einem Kommuniqué noch einmal ihren Verständigungs- und Friedenswillen bekanntgegeben. Aber diese platonische Kundgebung kann nicht verdecken, daß der Verständigungswille auf der anderen Seite nicht stark genug war, um schon in Lugano einen praktischen Ausdruck zu finden.

Man wird auf diplomatischem Wege weiter verhandeln. Das bedeutet, daß die europäische Entwicklung nicht still steht. Aber es bedeutet auch, daß die Hoffnung auf eine spontane Rückwirkung der von den drei Mächten 1928 angenommenen Locarno-Politik endgültig aufgegeben werden muß. Locarno als Vertragswerk besteht weiter, das ist selbstverständlich. Aber die Politik von Lugano an geht nunmehr andere Wege und Locarno bleibt der letzten Krönung beraubt, mit der es einmal in der Vorstellung der drei Staatsmänner bestand.

Im Grunde reifen sich die Lugano-Besprechungen vollkommen logisch in die Politik ein, die in Genf im März mit den Geheimbesprechungen zwischen Chamberlain und Briand über das Flottenkompromiß ihren Anfang genommen haben und im September mit der gemeinsamen Front gegen die deutsche Räumungsforderung fortgesetzt worden sind. Allmählich macht sich das Schwerkriegs des französisch-englischen Bloks nicht nur Deutschland gegenüber, sondern auch auf den anderen Nebenseiten der europäischen Politik bemerkbar. Auch das kam in Lugano deutlich zum Vorschein. Die Bestimmung Polens, die Unruhe der Südslawen, die geschäftige Tätigkeit Grandis standen damit in Zusammenhang. Alle diese Länder sind ebenso wie Deutschland, gezwungen, sich in der neuen europäischen Konstellation einen Platz zu suchen. Dieser Prozeß hat in Lugano eine gewisse Fortführung gefunden, aber er ist noch nicht beendet und vorläufig ist um den Kristallisationspunkt der gemeinsamen englisch-französischen Zusammenarbeit herum noch alles im Fluß. Aus dieser Verschiebung ergeben sich für die künftige deutsche Außenpolitik einige Möglichkeiten, und schon die diplomatischen Verhandlungen über die Räumungsfrage werden eventuell gewisse Anhaltspunkte dafür ergeben, in welcher Richtung sich die Verschiebung in der deutschen Außenpolitik geltend macht.

Die Ratstagung in Lugano war losgelassen der Rahmen für die Besprechungen der Minister und trat trotz ihres wichtigen Inhalts klar in den Hintergrund. Am letzten Tage aber hat dieser Rahmen doch noch die Wirkung des ganzen Luganobildes bestimmt. In dem Rededuell Stresemann-Zaleski gipfelte noch einmal die ganze Differenz, zitterten noch einmal die ganzen Unruhen, von denen augenblicklich die europäische Politik erfüllt ist. Es war der Ärger Polens, der hier anlässlich einer geringfügigen Ursache zum Ausbruch kam. Es war ein Gewitter, das dem ersten Blitzschlag der Briand-Rede im September in Genf folgte, und es hat die gleiche reinigende und klärende Wirkung gehabt.

Klärung ist überhaupt das Wort, das über diesen Tagen von Lugano steht. Klarheit über Locarno, Klarheit über Deutschlands Stellung im Konzert der Mächte, Klarheit über Deutschlands Haltung in den europäischen Problemen der Minderheiten, Klarheit im Verhältnis Deutschlands zu Polen. Deutschland wird sich in dem Lichte, das Locarno auf seine und die gesamte politische Lage Europas geworfen hat, einen neuen Weg suchen müssen, auch wenn manches schmerzhaft an dieser unerschütterten Klarheit sein mag, unter der die Dinge nunmehr liegen.

Das gemeinsame Kommuniqué.

Lugano, 15. Dez. Von den Außenministern Frankreichs, Englands und Deutschlands wurde heute folgendes gemeinsame Kommuniqué ausgegeben:

„Die Ratstagung hat es uns ermöglicht, die seit langem unterbrochene persönliche Verbindung zwischen uns wieder aufzunehmen und in einen Meinungsaustausch einzutreten, der von sehr großem Nutzen gewesen ist. Diese Besprechungen haben uns dazu geführt, härter denn je davon überzeugt zu sein, daß eine Politik der Versöhnung und Annäherung unserer Länder am geeignetsten ist, den Frieden zu sichern. Dieser Politik bleiben wir treu. In diesem Geiste werden wir die Verhandlungen fortsetzen, die auf Grund der Vereinbarungen eingeleitet worden sind, die zwischen den 6 interessierten Mächten am 18. September dieses Jahres in Genf zustande gekommen sind. Wir sind entschlossen, alles in unserer Macht stehende zu tun, um so schnell wie möglich zu einer vollständigen und endgültigen Lösung der aus dem Kriege herrührenden Schwierigkeiten zu gelangen und auf diese Weise auf Grund gegenseitigen Vertrauens die gedeihliche Entwicklung der Beziehungen unserer Länder zu sichern.“

Die 11 Punkte.

Paris, 17. Dez. Der Korrespondent des „Excelsior“ in Lugano will die Verhandlungen, die neben der Völkerbunds-Ratstagung zwischen den drei Mächtevertretern gepflogen worden sind, in elf Punkten zusammenfassen können, die er wie folgt angibt:

1. Die Minister hätten sich verpflichtet, sich in Zukunft Kundgebungen zu enthalten, die das Werk von Locarno zerstören könnten.
2. Stresemann habe klargestellt, daß die Fortsetzung dieser Politik notwendig sei, um nicht in Deutschland das Prestige des Locarno-Abkommens zu zerstören.
3. Wenn gegen den 15. Januar die Sachverständigen zusammentreten, könnten die in Locarno begonnenen diplomatischen Verhandlungen unversüßlich wieder aufgenommen werden. Inzwischen würden die drei Minister ihre Regierungen über die Verhandlungen von Lugano unterrichten, und erst dann könne man sich darüber Rechenschaft ablegen, ob die Grundlagen eines Abkommens gefunden werden könnten.
4. Deutscherseits sei mit großem Nachdruck darauf bestanden worden, daß der Vergleichs- und Feststellungsausschuss nicht über das Jahr 1935 hinaus zugelassen werden könne.
5. Die drei Minister hätten die Namen der Sachverständigen ausgetauscht, die sie zur Lösung des Reparationsproblems zu ernennen gedächten.
6. Stresemann habe auf dem deutschen Standpunkt bestanden, daß das Problem der Rheinlandräumung nicht mit dem der Reparationen verbunden werden dürfe.
7. Man habe sich jedoch dahin geeinigt, daß die Lösung des Problems auf der Grundlage praktischer, politischer Gesichtspunkte gefunden werden müsse, nicht aber auf der Grundlage juristischer Gedankengänge.
8. Stresemann habe auf die Nachteile hingewiesen, die die Besetzung für die deutsche Bevölkerung darstelle und habe durchblicken lassen, er betrachte diese Besetzung als gegen die deutsche Zukunft gerichtet mit dem Zweck, die deutsche wirtschaftliche Konkurrenz auf dem Weltmarkt einzuschränken. Briand und Chamberlain hätten diese Auffassung lebhaft bekämpft.
9. Die Minister hätten sich verpflichtet, nicht mehr Reden halten, die geeignet seien, schwere Mißverständnisse herbeizuführen.
10. Briand und Stresemann hätten miteinander über den Anschluß gesprochen, aber diese Frage sei in das allgemeine Problem der auf der Tagesordnung stehenden und mit Chamberlain erörterten wirtschaftlichen und finanziellen Fragen eingefügt worden.
11. Stresemann habe daran fest, daß, wenn die Sachverständigen für die Reparationen sich nicht einigen könnten, oder wenn ihre Vorschläge nicht von allen interessierten Regierungen angenommen werden würden, der Dawes-Plan unverzüglich aus Neuem in Kraft treten müsse.

Eine polnische Herausforderung.

Lugano, 16. Dez. In der letzten Sitzung des Völkerbundsrats ist es zu einer Auseinandersetzung zwischen Deutschland und Polen gekommen, wobei Stresemann mit der Faust auf den Tisch schlug. Den einzigen Gegenstand der Tagesordnung bildete eine Reihe von Beschwerden der Deutschen in Polnisch-Oberschlesien. Mit einer Ausnahme betrafen sie alle die deutschen Minderheitsschulen. Zaleski hielt eine unverschämte Anklagerede gegen den Deutschen Volksbund in Polnisch-Oberschlesien. Er sagte u. a., daß es dort überhaupt keinen Kampf zwischen den Nationalitäten geben würde, wenn der Volksbund nicht immer wieder die Geister gegeneinander aufwühlte. Als Zaleski sich zu der Behauptung verließ, daß der Volksbund eine wirkliche Gefährdung des Friedens darstelle, schlug Stresemann in ungeheurer Aufregung mit der Faust auf den Tisch und meldete sich impulsiv zu Wort, noch ehe Zaleski seine Rede beendet hatte. In den entscheidenden Stellen der englischen Übersetzung der Rede kam es wieder zu elementaren Zornesausbrüchen Stresemanns. In grenzenloser Aufregung mit hochrotem Kopf hielt Stresemann dann seine Antwortrede. Aus dieser Rede Zaleskis sprang der Geist des Hasses. Er habe aufgerufen gegen Menschen, die von den Rechten Gebrauch machten, die ihnen garantiert seien von dem Völkerbund, der hier tage. Wie kommen Sie dazu, rief Stresemann, zu Zaleski gewandt, aus, zu sagen, daß hier die Zeit des Rates mit diesen Beschwerden mißbraucht werde? Warum rühren Sie alle diese Dinge auf? Wollen Sie all die Wunden aufreißen? Seit wann ist den Minderheiten verboten, ihrerseits Organisationen zu gründen? Wenn die Auffassung im Völkerbunde sich durchsetzen sollte, daß jemand den Bestand eines Staates erschüttert, weil er von seinen Minderheitenrechten, dem Recht auf seine Sprache und seine Kultur Gebrauch macht, dann erschüttert der Völkerbund eine der Säulen, auf denen er ruht. Stresemann erklärte zum Schluß, daß er die Rede Zaleskis für so bedeutungsvoll halte, daß er eine grundsätzliche und umfassende Aussprache über das Minderheitenproblem für die nächste Tagung beantragen müsse. Der Ratssaal war während der Rede Stresemanns drehend voll. Ihre Wirkung war beispiellos.

Nach der Überführung der Rede Stresemanns ins Französische und Englische bemühte sich Staatspräsident Briand mit einigen Worten und dem Hinweis darauf, daß der Völkerbund die Wahrung der Minderheitenrechte immer als heilige Pflicht betrachte, diesen offenen Zusammenstoß etwas zu mildern. Er hob die öffentliche Sitzung auf, und der Rat trat in eine nichtöffentliche Sitzung ein.

Stresemann Donnerstag in Berlin.

Berlin, 16. Dez. Laut „Montagspost“ hat Reichsaußenminister Stresemann nach Berlin mitteilen lassen, daß er am Mittwoch von Lugano abreisen und am Donnerstag wieder in Berlin eintreffen werde. Der Reichskanzler wird dem gleichen Blatt zufolge für Donnerstag das Kabinett einberufen, da Dr. Stresemann sofort nach seiner Rückkehr die Reichsregierung über das Ergebnis seiner Besprechungen in Lugano informieren möchte.

Chamberlain wieder in London.

London, 16. Dez. Chamberlain ist heute von Lugano kommend hier eingetroffen. Seine einzige Bemerkung war, er sei „sehr befreit“ von dem Werk der vergangenen Wochen.

Kriegsfieber in Südamerika.

Bolivien ergreift die Offensive.

New York, 16. Dez. (Kabeldienst.) Aus La Paz wird gemeldet, daß nach einer Mitteilung des Kriegsministeriums die bolivianischen Truppen nach einem neuen Angriff der Paragananer zur Offensive übergegangen sind und das Fort Boqueron besetzt haben. Der Zeitung „El Norte“ zufolge ist außerdem das Fort Kogajella besetzt worden. Bolivianische Flieger hätten die paragananischen Grenztruppen ansiebig bombardiert.

Bei der Verkündung der Siegesnachricht in La Paz begaben sich etwa 20 000 Bewohner vor den Palast des Gouverneurs, wo sie die Nationalhymne sangen und dem Gouverneur, der auf dem Balkon erschien und eine Ansprache hielt, eine begeisterte Ovation darbrachten.

Paraguay mobilisiert.

Muncion, 16. Dez. Die allgemeine Mobilisierung aller Bürger zwischen dem 18. und 28. Lebensjahr ist heute von der paragananischen Regierung angeordnet worden. In der Hauptstadt herrscht ungeheure Erregung. Die gesamte Bevölkerung ist auf den Straßen, und die Kriegsbegeisterung schlägt hohe Bogen.

Bolivianische Truppen im Anmarsch auf Fort „General Aquino“.

Lima (Peru), 17. Dez. (Kabeldienst.) Wie die hiesige Gesandtschaft von Paraguay bekannt gibt, sind bolivianische Truppen im Anmarsch gegen das Fort „General Aquino“. Die Regierung von Paraguay sei deshalb zu Verteidigungsmassnahmen gezwungen. Der Präsident von Paraguay, Guggiari, hat die Mobilisierung der Altersklassen von 18 bis 28 Jahren angeordnet. In politischen Kreisen Limas ist man allgemein der Ansicht, daß, falls jetzt nicht sofort Schritte unternommen werden, der Krieg zwischen Bolivien und Paraguay in voller Form zum Ausbruch kommt.

Der erste Fliegerangriff.

Buenos Aires, 16. Dez. Der erste Fliegerangriff hat heute bereits stattgefunden. Wie die „Prensa“ aus Muncion meldet, erschien ein bolivianisches Flugzeug über der Ortschaft Bahia Negra und warf vier Bomben, die jedoch sämtlich nicht explodierten.

Die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen.

Moskau, 16. Dez. Heute abend fand eine Vollversammlung der sowjetrussischen und deutschen Abordnung für die Wirtschaftsverhandlungen zwischen den beiden Ländern statt. Sie bezweckte die endgültige Formulierung der in der letzten Zeit von den Unterkommissionen behandelten Fragen.

Der Reichskanzler an die Deutsche Liga für den Völkerbund.

Berlin, 16. Dez. Der Reichskanzler sandte zum zehnjährigen Bestehen der Deutschen Liga für Völkerbund nachstehendes Glückwunschtelegramm: „Zum heutigen Jubiläumstage sende ich der Deutschen Liga für den Völkerbund die besten Glückwünsche. Möge die Liga im neuen Jahrzehnt ihrer Arbeit die Gedanken wahrer Völkerbundspolitik im Volke lebendig erhalten. Müller, Reichskanzler.“

Nobelfest in Stockholm.

Von Walter Singer, Stockholm.

Der große Saal des neuen Konzerthauses ist Kopf an Kopf mit einer festlich gekleideten Menge gefüllt. Es ist der 10. Dezember, der Todestag Dr. Alfred Nobels, an dem die feierliche Überreichung der Preise in nunmehr seit bereits 27 Jahren in beständigem Zeremoniell erfolgt. Die ersten Reihen des Parterres sind den Ministern, dem diplomatischen Korps und den hohen Würdenträgern vorbehalten. Im Schmuck ihrer Orden und Ehrenzeichen sind sie erschienen. Der deutsche Gesandte, Dr. von Rosenberg, sitzt neben dem französischen Monsieur Bernard und auch die Damen der beiden Herren haben sich im ersten Rang zusammengefunden und plaudern vertraut. Möge es ein Omen sein. Auf der mit kostbaren Teppichen ausgelegten und mit Tannenzweigen geschmückten Estrade steht im Hintergrund Alfred Nobels Büste. Im Halbrund sitzen Mitglieder der die Preise verteilenden Akademien: Nathan Söderblom, der Erzbischof im schwarzen Talar mit dem breiten blauen Bande der Seraphimritter, Dr. Emanuel Nobel, der Neffe des Stifters, Prof. Schöld, der Präsident der Nobelfestigung, die Dichter-Doktoren Per Hallström, Osterling, Hedberg, Karlfeldt und frühere schwedische Nobelpreisträger. Aber Sven Hedin fehlt, denn er ist wieder nach Asien, wie der Titel seines neuen Buches heißt, zu seiner Expedition abgereist.

Der König ist gekommen und mit ihm sein Bruder, Prinz Eugen, der Maler, der Kronprinz und Prinz Wilhelm, der Dichter und Journalist. Von den Damen des königlichen Hauses sind die Gemahlin Prinz Karls mit Tochter und Prinzessin Ingrid, die Tochter des Kronprinzen, anwesend. Drei Generationen sehen sie vorn bei den goldenen Sesseln und hören der Königshymne zu, die das unheimlich auf einer Galerie unter dem Dach des Saals verborgene Orchester intoniert. Unterdessen nimmt sich eine verpöbelte gesammelte ältere Dame in den ersten Parkettreihen ihren Platz ein. Sie scheint ein wenig zu hinten und ehrfurchtsvoll ist man ihr behilflich. Es ist Selma Lagerlöf. Sie nimmt nicht den ihr zukommenden Ehrensit auf der Estrade ein, auf der sie selber vor 19 Jahren den Nobelpreis erhalten hat. Sie will die Aufmerksamkeit nicht von der Frau ablenken, die dort oben, stattdessen, stolz und ernst — die Stockholmer Presse nannte die „Ingridschachtel“ — im goldbraunen Seidenkleide zwischen den deutschen Chemikern Wieland aus München und Windaus aus Göttingen thronet, und der in diesem Jahre der Literaturpreis zuerkannt ist.

Nochmalige Intervention Briands.

Lugano, 16. Dez. Der amtierende Ratspräsident Briand hat heute am späten Abend ein neues Telegramm an die beiden Regierungen von Bolivien und Paraguay geschickt, in dem er nochmals dringend auf die gestrigen Empfehlungen des Völkerbunds zur Einhaltung der Verpflichtungen des Völkerbundsvertrages und auf die in dieser Richtung von beiden Regierungen gemachten Versicherungen hinweist. Veranlaßt wurde diese nochmalige dringende Aufforderung durch das neue Telegramm, der bolivianischen Regierung und durch die von Paraguay an den Generalsekretär des Völkerbundes gerichtete Meldung von dem bolivianischen Angriff, die heute abend kurz nach der Rückkehr des Generalsekretärs nach Genf im Völkerbundssekretariat eingetroffen ist. Briand, der sofort telephonisch durch Sir Eric Drummond von dieser Mitteilung verständigt wurde, betont in dem an die beiden Regierungen gleichlautend gerichteten Telegramm, daß diese neuen Ereignisse und die Fühlungnahme der beiderseitigen Streitkräfte an der Grenze eine Gefahr für den Frieden bilden und Maßnahmen zur Vermeidung neuer Zwischenfälle notwendig werden, da solche den Erfolg einer friedlichen Regelung des Streitfalles in Frage stellen würden.

Vermittlungsversuche.

Rom, 17. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Über einen Vermittlungsversuch des Papstes bei Bolivien zur friedlichen Regelung des Konfliktes zwischen Bolivien und Paraguay erhalten sich beharrlich Gerüchte, die noch durch das Eintreffen des in Italien auf Urlaub weilenden neuen päpstlichen Nuntius in Bolivien, Mgr. Charlo, im Vatikan verstärkt werden. Der Heilige Stuhl würde allerdings nicht direkt diplomatische Schritte unternehmen, sondern sich darauf beschränken, Bolivien einen Versöhnungsausschlag zu empfehlen, wie das bereits durch Argentinien und den Völkerbund geschehen ist, deren Vorgehen der Papst unterstützt. Einem diplomatischen Schritt stehen nämlich verschiedene Schwierigkeiten im Wege. Der Botschafter Bolivians beim Vatikan ist noch nicht ernannt, der Nuntius befindet sich nicht auf seinem Posten und es fehlen offizielle Beziehungen zwischen dem Vatikan und der liberalen Regierung Paraguays.

New York, 17. Dez. (Kabeldienst.) Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß nach einer Meldung der „Prensa“ der König von Spanien seine Vermittlung im Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay angeboten hat.

Das Befinden des Königs von England.

London, 16. Dez. Das von drei Ärzten unterzeichnete Bulletin besagt: Der König hat einen ruhigen Tag gehabt, und die heute früh versetzte Besserung in seinem Befinden hat angehalten.

Heute abend wurde der König der Behandlung mit der Bestrahlungsmethode unterzogen. Von maßgebender Seite wird betont, daß der Abendbericht der Ärzte im Befinden des Königs eine leichte Wendung zum Besseren erkennen läßt und daß demgemäß die Beforgnisse etwas geringer geworden sind.

Küstenkreuzer-Auftrag der griechischen Regierung.

Paris, 16. Dez. Der „Afin“ zufolge prüft die griechische Regierung gegenwärtig Angebote für den Bau von 16 motorbetriebenen Kreuzern für den griechischen Küstenabschnitt. Fünfzehn Firmen, darunter neun deutsche und eine österreichische, hätten Pläne unterbreitet.

Mit kurzen Schritten schreitet Prof. Schöld zum Rednerpult. Das Land des Märchens mit fliegenden Koffern und Zauberriegeln vergleicht er mit unserer Zeit und meint, daß diese die kühnsten Phantasien übertroffen habe. Aber sind wir dadurch glücklicher geworden, fragt der Patriarch mit milder Stimme, während er die Finger durch den weißen Bart gleiten läßt. Dann gedenkt er des Stifters der Preise, des hochfinnigen Erfinders und Menschenfreundes.

Im folgt Prof. Söderbaum. Ohne Manuskript hält er einen formvollendeten Vortrag, in dem es von Galläusen, vergifteten Sterinen, Vitaminen, Ergosterinen und anderen unbegreiflichen Dingen wimmelt. Aber dann wendet er sich zu den Preisträgern und in einem klassisch reinen Deutsch spricht er die Freude der Akademie darüber aus, daß in diesem Jahre sowohl der diesjährige, wie der vorjährige Preis zur Verfügung gestanden hätten, wodurch sie der Gelegenheit enthoben wurde, die Rolle des Eis zu spielen, der zwischen den Deutlichen wählen soll. Er schließt mit der Aufforderung, die Preise aus der Hand des Königs zu empfangen, der das kostbar in Leder gebundene Diplom und das Köstliche mit der goldenen Schäumzunge im Werte von 600 Kronen mit Glückwunsch und Händedruck überreicht, nachdem die Forscher einer nach dem anderen vor ihn hingetreten sind. Mit Siegfrieds Rheinfahrt schließt dieser Teil des Festakts ab, der eine schöne Ehrung der deutschen Wissenschaft darstellt, denn von 24 bisher verteilten Chemiepreisen sind die Hälfte in deutschen Händen; danach kommt England mit vier Preisen.

Nun tritt Prof. Henschen vor und gibt einen Überblick über die Bekämpfung des Fleckfiebers, wobei Affen und Kleiderläuse eine nicht unbeträchtliche Rolle spielen. Prof. Nicolle in Afrika hat sich unerbittlichen Ruhm durch die Entdeckung des Krankheitserregers erworben. Zwei seiner Mitarbeiter fielen ihr zum Opfer. Für ihn, der durch eine Vortragstournee verhindert war, nach Stockholm zu kommen, nimmt der französische Gesandte das Diplom entgegen.

Und noch einmal tritt der Vertreter Frankreichs vor den König, als Per Hallström nämlich die Rede auf Henri Bergson gehalten hat, den schwerer Rheumatismus zum Krüppel gemacht und an der Reise nach Stockholm verhindert hat. Per Hallström — man kennt und schätzt seine Schriften ja auch in Deutschland — gehört nicht mehr zu den Jünglingen und hervorragend kräftig ist seine Stimme niemals gewesen. Kein Wort ist von seinem Vortrag im Saale zu verstehen, was um so bedauerlicher ist, da gerade die Literaturrede ihrem Inhalte nach allen Festteilnehmern verständlich ist. Stiller und selbstbewußt schreitet nun die Norwegerin die Treppe hinunter zum König. Keinen bel-

Wiesbadener Nachrichten.

— Der „Silberne Sonntag“. Die unmittelbare Nähe des Weihnachtsfestes, das in einer knappen Woche bereits Hoffnungen und Wünsche erfüllen oder lebenswichtige Übertragungen bereiten soll, war für den Verlauf des „Silbernen Sonntags“ von wesentlichem Einfluß. Wer bisher noch gesäumt hatte oder verhindert war, kam endlich zur Einsicht, daß es höchste Zeit ist, an die Auswahl und die Beschaffung der passenden Geschenke zu denken, die am Heiligen Abend den Gabentisch schmücken sollen. Unter diesen Umständen war der Verkehr in der Stadt gestern außerordentlich lebhaft. In den Hauptgeschäftstrassen stautete sich die Menge in den Nachmittagsstunden zu beängstigender Fülle, verteilte sich aber auch in die Geschäfte selbst, deren Auslagen gebührend bewundert wurden. Auch aus der Umgebung hatten sich zahlreiche Käufer eingefunden, die abends mit Paketen mehr oder weniger schwer beladen zum Bahnhof zogen. Bewundert wurde auch die auf dem Schloßplate vor der Marktkirche aufgestellte Kistenanlage, die abends im Kerzenglanze von über 500 elektrischen Glühbirnen erstrahlte und sich von dem blendenden Winterweiß der schneebedeckten Schmuckanlage besonders wirkungsvoll abhob. Welche Weihnachten sind ja die Sehnsucht der Jugend; sie bleiben in den letzten Jahren so oft eine vergebliche Hoffnung. Diesmal dürfte sie uns, wenn nicht noch in den letzten Tagen ein Witterungsumschlag eintritt, besichert werden. Der über Nacht eingetretene Winter hatte natürlich die Freunde des Wintersports mobil gemacht, die noch abends mit Rodelschlitten und Skiern auf die Berge zogen und am Sonntagmorgen den Wintersportzug in den Hochtaunus flottig benutzten. Für Rodeler liegen die Verhältnisse in diesem Jahre auch bei uns recht günstig. Die Rodelbahnen an der alten Dörfelner Straße, vom Bahnhof bis zur Trauereiche, die Bahn von der Karlsbühne zum Waldhäuschen und die neue große Bahn, die etwa 400 Meter von der hohen Wurzel beginnt, sind bereits ab heute freigegeben. Die Rodelbahn am Koch-Deinthal dürfte jedoch erst in einigen Tagen in Benutzung genommen werden können.

— Witterungsaussichten bis Dienstagabend: Anfangs noch trübe mit etwas Schnee und Milderung, später Bewölkungsabnahme.

— Der Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung hielt am Sonntagvormittag 11½ Uhr unter Vorsitz von Geh. Archivrat Dr. Wagner im Vortragsaal des neuen Museums seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden und seinem allgemeinen Überblick über das Geschäftsjahr 1927 gab Prof. Dr. Otto als Schriftführer den eigentlichen Geschäftsbericht. Wenn auch keine großen Ereignisse das Vereinsleben bewegten, so verteilte es doch in ruhigen Bahnen weiter. Die Mitgliedszahl hob sich etwas, wiewohl die Werbetätigkeit der Mitglieder noch reger sein könnte. Die offiziellen Veranstaltungen (Vorträge, Sommerausflüge, Donnerstags-Versammlungen im Staatsarchiv) fanden regen Zuspruch. Die Veröffentlichungen des Vereins (Annalen und Heimatblätter) wurden fortgesetzt. Einen großen Verlust erlitt der Verein durch den Tod von Prof. Dr. Ritterling, dessen europäischer Weltruf bei seinem bescheidenen Auftreten viel zu wenig gewürdigt wurde. Der Verein hofft, die für ihn vorgesehene Ehrung in Form einer Gedächtnisrede im Museum demnächst in Angriff nehmen zu können. Den günstigen Rollenbericht, der mit einem namhaften Überschuß infolge Zuwendung einer Kulturrente aus Aufwertungsgründen und sonstigen Unterstreichungen zu Stande kam, erstattete Prof. Dr. Unzer ausführlich, so daß ohne jegliche Einwendungen die Entlastung erfolgen konnte. Die Ergänzungswahlen zum Vorstand usw. ergaben Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. Der Mitgliedsbeitrag für Einzel- und korporative Mitglieder wurde in alter Höhe belassen. Einige Anträge auf Satzungsänderungen für korrespondierende Mitglieder und die Verlegung der Mitgliedserversammlung in das Frühjahr fanden glatte Erledigung. Der anschließend vorgesehene Vortrag von Archivrat Dr. Heine mann wurde wegen Unfalls des Redners ausfallen. Im Raum 3 des Altertums Museums, der geschmückt für eine Zusammenkunft festlich hergerichtet war, führte dann Museumsdirektor Dr. Kutsch die neuesten Erweiterungen der letzten Jahre mit sachlichen Erläuterungen vor, um zu zeigen, wie weit die enger Heimatgeschichte durch neue Funde bereichert werden konnte.

— Jeren Vertreter des normwegischen Volkes kann man sich denken; an eine Wikingerfrau gemahnt sie in Aussehen und Auftreten.

Aber die schwedische Presse war weder mit ihr noch mit den deutschen Preisträgern recht zufrieden. Alle drei erwiesen sich gegenüber den werbenden und wohlmeinenden Versuchen von Journalisten, sie zu Äußerungen zu bewegen, mehr als ablehnend. Prof. Windaus war dieser Ruf schon von Göttingen vorausgeschoben, wo er abgelehnt hatte, schwedische Zeitungsvertreter zu empfangen, denen nach dieser Erfahrung, wie einst Heine, die Stadt Göttingen am besten gefällt, wenn man sie mit dem Rücken ansieht. Es ist bedauerlich, daß die Herren sich dessen nicht bewußt zu sein scheinen, daß sie im Augenblicke ihrer Erhöhung zu Nobelpreisträgern die deutsche Wissenschaft vor der Welt vertreten. Dazu gehört auch ein wenig Lebenswürdigkeit, weltmännische Gewandtheit und Einfühlungsvermögen, vor allem der Nation gegenüber, die den Preis verliehen hat.

Später ist Bankett im Grand-Hotel. Etwa 250 Teilnehmer sind erschienen. Der Kronprinz präsidiert; Sigrid Undset ist seine Tischdame, links von ihm sitzt Prof. Wieland, gegenüber Prof. Windaus aus Göttingen. Der Kronprinz weist dem Manne, in dessen Namen man versammelt ist, ein kühles Glas. In deutscher Sprache begrüßt Prof. Forshell, der bekannte Radiologe, die Preisträger, die er mit Zugvögeln aus dem Süden vergleicht, die alljährlich kommen. Aber Prof. Wieland antwortet: „daß den Zugvögeln aus Deutschland auf ihrem Zuge nach dem Norden recht jämmerlich zu Mute gewesen sei, auf der Überfahrt nämlich von Sankt nach Treleberg.“ Er erzählt, wie er eines Abends, noch in Unkenntnis über die Ehrung, von einer Zeitung die unbegreifliche telegraphische Bitte um ein Bild erhielt, dann eine Reihe ihm unverständlicher Glückwunschkarten und schließlich als Aufklärung die Mitteilung von der Zuteilung des Preises. Sein Hoch gilt der Akademie der Wissenschaften und das des Kollegen aus Göttingen der wissenschaftlichen Internationalen, so weit man verstehen kann. Denn ihre Abneigung gegen die Öffentlichkeit verhindert die Herren leider so laut zu sprechen als nötig ist, damit mehr als die Zuhörer ihr Vernehmen aus Göttingen der wissenschaftlichen Internationalen, so weit man verstehen kann. Denn ihre Abneigung gegen die Öffentlichkeit verhindert die Herren leider so laut zu sprechen als nötig ist, damit mehr als die Zuhörer ihr Vernehmen aus Göttingen der wissenschaftlichen Internationalen, so weit man verstehen kann.

Das achtundzwanzigste Nobelfest ist vorüber. Aber ein Jahr werden andere Preisträger auf der Estrade des Konzerthauses und im Spiegelssaal des Grand-Hotel sitzen. Wer wird es sein?

— **Märchenveranstaltung des Volksbildungsvereins.** Am Samstag, den 22. d. M., veranstaltet der Volksbildungsverein nachmittags 3½ Uhr und abends 7 Uhr im „Pauflenschlösschen“ eine Märchentunde für kleine und große Kinder: „Es war einmal...“ Die heimliche Schriftstellerin Lotte Tiedemann wird im 1. Teil deutsche Volksmärchen erzählen. Dann folgt zum erstenmal: „Zwerg Nase“, nach Wilh. Hauff als Schattenspiel mit verbindenden Versen, bearbeitet von Lotte Tiedemann, dargeboten von einer Spielschar der Studienanstalt; die Bühnenbilder sind geschnitten von Paul Fritzsche, die musikalische Begleitung übernimmt Paul Krollmann. Zum Schluss läuft der Ufa-Film: „Tischlein, deck dich.“ Die Nachmittagsveranstaltung ist vor allem den Kleinen bis zum 12. Lebensjahre mit Begleitung vorbehalten, zu der Abendveranstaltung um 7 Uhr haben Kinder keinen Zutritt! Die Dauerarten der Mitglieder sind nur abends gültig.

— **Weihnachtsveranstaltung des Fröbel-Seminars.** Zu seiner Weihnachtsveranstaltung lud, wie alljährlich, das hiesige Privat-Fröbel-Seminar (in Verbindung mit der Kurverwaltung) am Sonntag nachmittag in den Kleinen Kurhausaal. Der überfüllte Saal zeigte von der Beliebtheit, deren sich die Fröbelschen Kindergärten und insbesondere diese hübschen, abwechslungsreichen Darbietungen der Böglinge in weiten Kreisen zu erfreuen haben. Auch diesmal war das Programm geistig und vielseitig zusammengestellt; es brachte Bewegungs- und Fingerpiele, und als besonders heilsam aufgenommene Solonummern das Auftreten kleiner Turner, Tänzer und Sänger. Der weihnachtliche Charakter der Veranstaltung, der schon in dem mit Christbäumen ausgeschmückten Saal stimmungsvoll spürbar wurde, kam durch ein reizendes Märchenstück „König Witzel der Erste“ noch eindringlicher zur Wirkung. Das Spiel, nach einem Märchen von Julius Sturm von der verdienstlichen Leiterin des Fröbel-Seminars, Frau Marie Grothaus bearbeitet und inszeniert, trägt den Zauber echter Romantik und kommt dem kindlichen Empfinden ausgleichend sehr feinsinnig entgegen. Sehr gut gefielen noch das von drei Kleinen aufgeführte Menuett und der hübsch gelungene, markant ausgestaltete „Geistertanz“. Die Begleitung wurde von den Kammermusikern Riesel (Klavier) und Eberle (Violine) mit feinfühligster Anpassung durchgeführt. Die Zuschauer folgten den Darbietungen mit lebhaftem Interesse; ihr reiches Beifall war Dank auch an die Leiterin, Frau Grothaus, deren Erfahrung auf dem Gebiet der Fröbelschen Lehrmethode immer neue und fruchtbarere Anregung zu schaffen weiß.

— **Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** (3. Klasse.) In der Samstag-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10 000 M.: 22 545; 5000 M.: 139 548; 3000 M.: 267 961; 2000 M.: 30 130 134 081 353 130; 1000 M.: 54 068 182 042 275 544 299 354 365 882. — In der Samstag-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 100 000 M.: 299 193; 5000 M.: 261 502; 3000 M.: 88 921; 1000 M.: 83 554 197 272. (Ohne Gewähr.) — Die beiden Hauptgewinne von je 100 000 M. fielen in Abteilung 1 nach Hannover, in Abteilung 2 nach München. — Die Ziehung der 4. Klasse findet am 11. und 12. Januar 1929 statt.

— **Zollinhaltsverklärungen zu Postpaketen nach dem Traf.** Infolge von Beschwerden deutscher Handelstreiber über Zollstrafen, die im Traf bei der Zollabfertigung von Postpaketen aus Deutschland verhängt worden sind, ist zur Sprache gekommen, daß die Zollinhaltsverklärungen zu Paketen aus Deutschland häufig nicht ordnungsmäßig ausgefertigt sind. Außer den allgemein vorgeschriebenen Angaben (Am Kopf: Abgangsort, Bestimmungsart und -land, Empfänger; am Fuß: Wohnort, Tag und Abfendername; im übrigen: Roh- und Reingewicht des Pakets), muß die Art, die Menge und der wirkliche Wert der Waren im einzelnen genau angegeben werden. Ist der Wert unrichtig oder geringer als in der dem Empfänger unmittelbar übersandten Rechnung angegeben, so treten Zollstrafen oder Beschlagnahme der Sendungen ein.

— **Haftpflichtversicherung für Rundfunkteilnehmer.** Die Reichs-Rundfunkgesellschaft hat mit 5 deutschen Versicherungsgesellschaften für sämtliche Besitzer postalisch genehmigter Rundfunkempfangsanlagen des Deutschen Reiches und des Freistaates Danzig eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen. Die Höchstleistungen, bis zu welchen Schäden von den Versicherungsgesellschaften ersetzt werden, belaufen sich bei Personenschäden auf 100 000 RM., bei Sachschäden auf 25 000 RM. Die Versicherungsprämie wird von der Reichs-Rundfunkgesellschaft bezahlt. Die einzelnen Hörer erhalten also den gebotenen Versicherungsschutz vollkommen kostenlos. Aus den Versicherungsbedingungen, die sämtlichen Rundfunkhörern noch besonders übermittelt werden, wird folgen-

des mitgeteilt: Die Versicherung tritt am 1. Januar 1929 in Kraft. Sie umfaßt alle Personen- und Sachschäden, die durch die Rundfunkempfangsanlagen einschließlich der Hochantenne verursacht werden, soweit es sich um Schäden handelt, die dritten Personen entstehen, und für die der Besitzer der betreffenden Empfangsanlage oder die mit ihm in häuslicher Gemeinschaft lebenden Familienangehörigen haftpflichtig sind. Schäden an den Empfangsanlagen selbst, ganz gleich, auf welche Ursache sie zurückzuführen sind, fallen nicht unter die Versicherung.

— **Die Ortsgruppe Wiesbaden der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Reichspartei)** hat bei ihrer Jahreshauptversammlung den Vorstand des Studienrat Dr. Rich. Rahbach zum 1. Vorsitzenden und den Ziegeleibesitzer Karl Sessemer sen. zum 2. Vorsitzenden gewählt. Die Herren Raumbach und Hartmann, die auf ihre Wiederwahl ausdrücklich verzichteten, bleiben dem engeren Vorstand als Beisitzer erhalten. Für die sonstigen engeren Vorstandsämter wurden gewählt: Die Herren Sessemer jun., zum Kassierer; R. Schneider, zum 1. Schriftführer; Best-Viebrich, zum 2. Schriftführer; Best-Viebrich und Wittmann als weitere Beisitzer.

— **Angebotenenvermittlung.** Die Öffentliche Stellenvermittlung für Angestellte will der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung durch vorläufige Richtlinien für den Ausschlag zwischen den Orten und Bezirken fördern. Als Abteilung für Angestellte gelten nur noch solche mit Ausschlag, die auch nach dem 1. Oktober fortbestehen oder neu gebildet werden. Für die Stellengesuche sind Einheitsbogen zu verwenden. Die Meldung offener Stellen nimmt jedes Arbeitsamt entgegen und sucht Bewerber aus dem eigenen Bezirk. Kann die Stelle so nicht sofort besetzt werden, so ist sie am gleichen Tage der zuständigen Abteilung oder dem Stützpunkt weiter zu melden. Dieser gibt sie ebenfalls weiter. Zuletzt kommt sie an das Landesarbeitsamt, das nach 3 Tagen die Stelle im Reichs-Arbeitsmarkt-Anzeiger bekannt gibt.

— **Reichs-Telegramm-Adressbuch.** (Verlag: Reichs-Telegramm-Adressbuch, G. m. b. H., Berlin SW. 19.) Die 6. Ausgabe des auf Grund eines Vertrages mit dem Reichspostministerium herausgegebenen Reichs-Telegramm-Adressbuches bietet als einziges Nachschlagewerk in Deutschland die Möglichkeit, unbekannte Telegramm-Adressen sofort zu entziffern bzw. die richtige Telegramm-Adresse einer Firma schnell und zuverlässig festzustellen. Firmen, Banken, Behörden im In- und Auslande, die starken Telegrammverkehr zu erleichtern haben, sind seit Jahren an die Benutzung des Reichs-Telegramm-Adressbuches gewöhnt. Das Bezugsquellen-Register, das ca. 18 000 Branchen umfaßt, ist noch weiter ausgebaut worden. Die Neuausgabe wurde ferner vervollständigt durch Hinzufügung der Adressen des Saargebietes. Die Überleitung des Branchenverzeichnis in die 8 Welthandelsprachen macht das Reichs-Telegramm-Adressbuch zu einem Nachschlagewerk von internationaler Bedeutung. Die Zusammenstellung des Wertes ist nur auf Grund der vom Reichspostministerium gelieferten amtlichen Unterlagen erfolgt und kann deshalb als unbedingt zuverlässig gelten.

— **80. Geburtstag.** Frau Katharina Piepers Wwe., Bleichstraße 11, 3. Bezirk, am Dienstag, den 18. Dezember, ihren 80. Geburtstag.

— **Blitzlicher Tod.** Ein 56 Jahre alter Bauinspektor aus Wiesbaden stürzte am Sonntagabend gegen 11 Uhr im Hauptbahnhof in Mainz in den Augenblick, als er den Wiesbadener Personenzug besteigen wollte, von einem Herzschlag betroffen tot auf dem Bahnsteig zusammen. Die Leiche wurde nach dem Mainzer Friedhof gebracht.

— **Autounfall.** Gegen 19 Uhr gestern abend wurde die Feuerwehr nach der S-Kurve an der Platter Straße gerufen, wo ein Auto von der Straße abgekommen und in den Wald hineingefahren war. Personen kamen nicht ernstlich zu Schaden. Der beschädigte Wagen wurde von der Feuerwehr abgeschleppt.

— **Kellerbrand.** Am Sonntagabend gegen 7 Uhr brach in dem Kellerraum des Hauses Thelemannstraße 8 in gelagertem Padmaterial Feuer aus. Die Feuerwehr konnte den Brand mit einer Schlauchleitung in kurzer Zeit abbläuen.

— **Versammlung der Lichtspieltheater-Besitzer von Hessen und Hessen-Nassau.** In Frankfurt a. M. hält am 18. Dezember der Landesverband der Lichtspieltheater-Besitzer von Hessen und Hessen-Nassau seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Tagesordnung enthält alle das Filmgewerbe berührenden Fragen, u. a. auch die Beförderung der Aktion des Frankfurter Vergnügungsgewerbes gegen den Festhallenbetrieb.

— **Reichs-Rundfunkgesellschaft.** Es ist aus der Notgemeinschaft unter der Leitung ihres Präsidenten, Staatsministers Dr. Schmidt-Ditt, eine Arbeitsgemeinschaft der deutschen Forschung geworden. Wie der neue Bericht zeigt, haben die Arbeiten, zu denen die Notgemeinschaft vielfach eine große Anzahl von Mitarbeitern zur gemeinsamen Bearbeitung zusammengeschlossen hat, bereits zu weitestgehenden Erfolgen geführt, die auch für das deutsche Wirtschaftsleben bedeutungsvoll zu werden versprechen. In dieser Richtung müßte vielleicht noch konzentrierter und unter Vernachlässigung allzu eingehender und kostspieliger Bearbeitung abseits liegender Spezialfragen weiter gearbeitet werden. Da die Forschungsspenden der Notgemeinschaft von der Allgemeinheit kommen, sollten sich die Tausende von deutschen Forschern, denen die Notgemeinschaft die Fortführung ihrer Forscherarbeit ermöglicht, in erster Linie der Allgemeinheit dienen. Die Probleme und ihrer Lösung zuwenden. Sehr wesentlich ist noch die Tätigkeit der Notgemeinschaft hinsichtlich der Verfolgung der wissenschaftlichen Hauptbibliotheken mit Auslandsliteratur und die Organisation in- und ausländischer Bücher-Austauschbeziehungen.

— **Das Weihnachtsfest des „Hru“ (Altstein, Berlin)** strahlt Weihnachtsstimmung und Festalan aus. Er schildert zunächst das „Wunder der Geburt“. Ein paar Seiten weiter findet sich ein schöner Bildbericht der Engelsdarstellung in der Weltgeschichte der Malerei, von Elmg, eine seiner letzten Arbeiten: „Unter den Rädern der Justiz“, von Bild Baum eine empfindsame Weihnachtsnovelle. Arnold Zweig erzählt vom Leben der Dichterin Elise Lasker-Schüler, Walter Brecht bringt eine Geschichte aus der Wildnis, Alfred Polgar ein „Gespräch unter Männern“, Peter Panter plaudert sehr lustig von der „Dame im Vorzimmer“.

— **Theater und Literatur.** Hermann Sudermann hat in seinem Testament seine Wohnung in Blantensee bei Berlin zur Hälfte dem Verband Deutscher Erzähler und zur Hälfte dem Verband der Bühnenschauspieler hinterlassen. Zu Testamentvollstreckern sind seine nächsten Freunde Dr. Ludwig Fulda, Professor Karl Volz und der Verlagsdirektor Kosner bestimmt worden. Das Vermögen gelangt zunächst in die Hände von Sudermanns Tochter, Paul Wagner, der beliebte Heldendarsteller des Wiesbadener Staatstheaters, ist ab Herbst 1929 von Generalintendant Tib unter glänzenden Bedingungen an das Stadttheater in Düsseldorf verpflichtet worden.

— **Der Wiesbadener Hausfrauenbund,** der unter Leitung von Frau Ide, Sonnenberger Straße 50, steht, hat sich in einem Schreiben an den Gewerkschaftsbund der Angestellten für die Einführung des 5-Uhr-Ladenstillstandes am Heiligen Abend ausgesprochen. In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß die Hausfrauen die dahingehenden Bestrebungen sehr unterstützen und bereit sind, sich mit ihren Einkäufen entsprechend einzurichten.

— **Wiesbaden-Bierstadt.** Die Holzschlägungsarbeiten im hiesigen Waldteil haben anfangs der vorigen Woche eingesetzt. Beschäftigt werden 26 Holzarbeiter unter dem Affordanten Holzhausermeister Römer von hier. Gefällungen werden 900 bis 1000 Festmeter Brenn-, Nutz- und Wertholz. Mit gleichem Termin haben auch die Fällungsarbeiten in den Stadt-Waldteilen Klossenheim und Hekloch begonnen, die ebenfalls vom Holzhausermeister Römer geleitet werden. — In neun Wirtschaften wurden im Laufe dieser Woche, besonders aber am Samstagabend, die Erparnisse der einzelnen Weihnachtsparfassen ausgeschüttet. Stellenweise konnten bis zu 5000 M. verteilt werden. Von den Zinsen wurde ein bescheidenes Abendspazier für die Sparer und ihre Angehörigen in jedem Lokal veranstaltet, und hier und da noch Viktualien verteilt. — Die Stadt läßt zurzeit den Aufgang zum städtischen Wasserturm-Restaurant, die obere Wartestraße, gründlich herrichten. Bürgersteige und die Rinnen werden teils neu angelegt, teils ausgebessert. Die breiten Wege sollen neue Decken erhalten. Die rechte Seite der Wartestraße soll haussiert werden zum Befahren für Kraft- und Lastwagen. Die Arbeiten müßten jetzt wegen des Schneefalles eingestellt werden.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Staatstheater.** An den Weihnachtsfeiertagen werden in den Staatstheatern die folgenden Aufführungen stattfinden: Im Großen Haus wird im 1. Feiertag (Dienstag, 25. Dez.) zum ersten Male nach mehr als sechsjähriger Pause die Oper „Die Zauberflöte“ von Mozart aufgeführt. (Stammreihe A, Beginn 18½ Uhr.) Am 2. Feiertag (Mittwoch, 26. Dez.) kommt nachmittags 2 Uhr das diesjährige Weihnachtsmärchen „Petersens Mondfahrt“ von Bassow zur Wiederholung (bei aufgehobenen Stammkarten), abends wird die Oper „Carmen“ von Bizet in der neuen Inszenierung gegeben (gleichfalls bei aufgehobenen Stammkarten, Beginn 19 Uhr.). Am 3. Feiertag (Donnerstag, 27. Dez.) findet eine Aufführung der musikalischen Legende „Palestrina“ von Hans Pfitzner statt (Stammreihe C, Beginn 19 Uhr.). — Im Kleinen Haus ist am 1. Feiertag eine Aufführung des erfolgreichen Kriminalstückes „Der Prozess Mary Dugan“ von Keller in Stammreihe II (Beginn 19½ Uhr.). Am 2. Feiertag findet die Erstaufführung der neuen Operette „Fräulein Mama“ von Berneuil, Musik von Hugo Fricke, statt (bei aufgehobenen Stammkarten, Beginn 19½ Uhr.). Am 3. Feiertag (Donnerstag, 27. Dez.) wird noch einmal das Lustspiel „Doktor Klaus“ von F. Arragon aufgeführt (bei aufgehobenen Stammkarten, Beginn 19½ Uhr.). Der Vorverkauf für die Weihnachtsaufführungen in beiden Säulern beginnt Donnerstag, 20. Dezember.

— **Das nächste Orgelkonzert in der Marktkirche** findet am Mittwoch um 6 Uhr statt unter Mitwirkung der Sopranistin Frau Anne Schumacher, die eine Arie aus dem „Messias: „Wie lieblich ist der Stille Schritt“ singen wird, sowie das für eine Singstimme und Violine bearbeitete Abendlied von Schumann und ein Weihnachtslied von Fricke. — ebenfalls mit Violine, die Herr Konzertmeister Theo Engelskirchen übernommen hat. Außerdem gelangt die Kirchenorgel in S-Dur für Violine und Orgel mit Verwendung des Weihnachtsliedes „In dulci jubilo“ von Joseph Haas, dem Regers-Schüler, durch Herrn Engelskirchen zum Vortrag. Herr Wilhelm Möller, stud. phil. et. mus., eröffnet das Konzert mit der Phantasie und Fuge in C-Moll von Bach. Friedrich Peterlen spielt „Weihnacht“ von M. Reger.

— **Weihnachts-Oratorium in der Marktkirche.** Vielen Wünschen Rechnung tragend, findet am zweiten Weihnachtsfeiertag (26. Dez.), abends 5½ Uhr, die Aufführung des Weihnachts-Oratoriums von Bach durch den Bach-Chor (früher Chorvereinigung der Marktkirche) unter Leitung von Kirchenmusikdirektor Friedrich Peterlen statt, unter Mitwirkung von Elise Mathieu (Sopran), Paul Dureuil-Alzen (Alt), Martin Kremer (Tenor) und Franz Stiehl (Bass) vom Staatstheater. Das Orchester setzt sich aus Mitgliedern des Kurorchesters zusammen, an der Orgel Wilhelm Möller, am Cembalo Ernst Schalk, der Knabenchor ist aus den Gesangsclassen des Herrn Prof. Tiedemann.

Musik- und Vortragsabende.

— **Konzert.** Im Saal des Paulinenschlösschens gab am Sonntag der Arbeiter-Gesangsverein „Die-derblüte“ (Dohlem) ein sehr zahlreich besuchtes Konzert. Das Programm bot in der Hauptsache volkstümliche Lieder der verschiedensten Nationen in Bearbeitung für gemischten Chor. Deutschland war durch das Schubert'sche Lied „Der Lindenbaum“ vertreten (die Bemerkung auf dem Programm, daß dessen Melodie die einzige des großen Völkermeyers sei, welche Volkstümlichkeit erlangt habe, erscheint uns aber anekdotisch); Rußland war natürlich durch den „Roten Sarg“, Schottland durch den „Schönen Wald von Traquer“, Norwegen durch „Ola Glomfjellens Hochzeit“ vertreten. Daß Schweden „Elslein, ach Elslein“ für sich in Anspruch nimmt, war uns neu: das Lied galt bisher — der Name „Elslein“ scheint schon darauf hinzuweisen — für echt altdeutsch; was aber später auch auf Schweden übergegangen haben, ebenso wie unser deutsches „Spin“, „Spin“, das dort als „Pin, pin“ beliebt geworden ist. Nun gleichviel: für den Berichterstatter bleibt nur zu konstatieren, daß all diese und ebenso die Lieder des 2. Teils aus Italien, Spanien, Ungarn usw. — für welche der im vorigen Jahr verstorbene reich talentierte Komponist und Volkskünstler Felix Walden die Bearbeitungen für gemischten Chor besorgte, — von der „Liederblüte“ in sorgfältiger Vorbereitung, meist sauber intoniert und geschnadvoll nanciert zur Ausführung gebracht wurden; der Chorsang wird mit der Zeit gewiß noch eine Veredelung erfahren; die deutsche Textsprache berührte wieder sehr angenehm. Besonders erfreulich wirkten: die spanische „Frau Nachtigall“, die venetianischen „Lagunenfahrer“, und das schon genannte „Elslein“. Die Verdienste des Dirigenten Herrn Köppen um die Pflege des Chorgesanges in Arbeiterkreisen wurden allgemein beifällig anerkannt. Wenn begrüßt wurde das Auftreten des schon in weiten Kreisen beliebt gewordenen städtischen Konzertmeisters Rudolf Schöne: er spielte, von Herrn Köppen am Klavier unterstützt, die bekannte „S-Dur-Violinsonate“ von Grieg. Seine feierliche Rührtheit in der Grifftechnik, die Glätte des Passagenwerkes, und vor allem die farbenreiche Ausgestaltung der Kantilene bei weich ansprechendem Ton — machten den Vortrag sehr angenehm. Erhöhten virtuellen Glanz konnte der Künstler hernach noch in der effektvollen „Sinfonie Espagnole“ von Lalo entfalten: er hatte sich einer überaus bescheidenen Aufnahme zu erfreuen.

Aus Kunst und Leben.

— **Konzert.** Im Saal des „Kastnos“ konzertierte am Sonntag der Berliner Tenor Siegmund Lipp in einem eigenen „Arien- und Liederabend“, der in seinem Programm eine Anzahl Schubert'scher und dankbare Arien von Giordani, Pergolesi, Moserbeer, Verdi und Puccini brachte. Herr Lipp verfügt über eine frische Stimme von nicht zu großer Spannweite und ausgeprägter lyrischer Färbung. Die Mittellage, etwa vom kleinen c bis zum eingestrichenen f, berührt durch ihr Ebenmaß und durch reispollige Klangintensität recht sympathisch. Besonders stimmungsvolle Wirkungen wurden durch die kluge Anwendung des zarten messa voce erzielt. Einzelne Töne in der Höhe freilich klang merkl ich gestreut und waren in ihrer Entfaltung gehemmt. Die Darbietungen verrieten im allgemeinen in Bezug auf die gefangenschaftlichen Dispositionen Kunstverständnis und sorgfältiges Studium. So manches ist allerdings noch auszugleichen; besonders in der Aussprache muß noch tüchtig die bessere Hand angelegt werden. Was aber das künstlerische Ergebnis des Abends wesentlich beeinträchtigte, lag auf rein musikalischem Gebiet. Der Vortrag floß so farb- und felsenlos dahin, das Ausdrucksvermögen wies in der Farbgebung so wenig Schattierungen auf, daß von einer warmen, beglückenden Innerlichkeit, von einem schwingenden Miterleben, das mühelos den Weg zu den Herzen der Hörer findet, nicht recht die Rede sein konnte. Herr Kurt Gavelland begleitete am Flügel anscheinend am besten.

— **Ausstellung im Neuen Museum.** Neu ausgestellt sind die Werke einiger Wiesbadener Künstler. W. Deneke bringt geschmackvolle Aquarelle, die etwas vom Zeitgeist frischen lassen, aber noch zu sehr von bekannten Vorbildern abhängig sind. Man wird die weitere Entwicklung des Künstlers abwarten müssen. Maria Grols hat eine umfangreiche Kollektion von Ölbildern und Aquarellen ausgestellt. Die aquarellierten Landschaften verraten gediegenes Können und glückliche Wahl der Motive. Bildergard Heikler zeigt römische Landschaften, spürt aber auch den schlichten Reizen der heimischen Natur nach.

— **Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft.** Der soeben erschienene Bericht zeigt, wie sich die Arbeit dieses Selbstverwaltungsgremiums der deutschen Forschung mehr und mehr der Aufgabe annimmt, über die brennendsten Räte im wissenschaftlichen Leben Deutschlands hinaus die Energien der gesamten deutschen Forschung zu stärken und zur Entfal-

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 16. Dez. Bei der heute vollzogenen Wahl eines neuen Pfarrers für die Paulsgemeinde, die zum ersten Male von den Gemeindegliedern selbst gewählt wurde, traten von 12.000 Wahlberechtigten 792 Personen an die Wahlurne. Gewählt wurde mit 537 Stimmen der frühere Paulskirchenprediger, der jetzige Professor des Kasseler Predigerseminars in Verborn, Professor Karl Weidt (früher an der Ringkirche in Wiesbaden). — In einer der letzten Sitzungen der Landeskirchenversammlung wurden die Mittel für die Berufung eines Pfarrers bewilligt, der sich lediglich der evangelischen Studierenden Jugend in seelsorgerischer Beziehung annimmt. Jetzt hat das Landeskirchenamt in diese verantwortungsvolle Stelle den Pfarrer Dr. Ritter aus Warburg berufen, der sein Amt am 1. März 1929 antritt. — Seit Wochen bildet eine Einbrecherbande, die nachts schwere Einbrüche in Lebensmittelgeschäften verübte und die an den Ladeneingängen angebrachten Schaufenstern ausplünderte, den Schrecken der Frankfurter Geschäftsleute. Im Laufe der Woche konnte die ganze Gesellschaft nacheinander von der Polizei ermittelt und verhaftet werden. Sämtliche Einbrecher wurden in Untersuchungshaft genommen. Bis jetzt konnten den Leuten, durchwegs Gewohnheitsverbrecher, mehr als 30 Einbrüche nachgewiesen werden. — Aus einem Sportartikelfachgeschäft in der Kleidenstraße stahl ein Einbrecher eine bedeutende Zahl von Bekleidungsgegenständen für Herren und Damen. Seinen alten Anzug ließ der Mann zurück und kleidete sich vom Kopf bis zu Füßen neu ein. In den frühen Morgenstunden begab er sich dann in den dritten Stock des Hauses und hat die Bewohner, ihn hinauszuweisen. Das Geschäft auch, ohne daß man argwöhnisch war. Nach wenigen Augenblicken befand sich der Einbrecher mit seinen drei Koffern auf der dunklen Straße und in Sicherheit. — Ein aus dem Zuchthaus beurlaubter Einbrecher (er hatte 15 Jahre zu verbüßen) benutzte seinen Urlaub zu einem Einbruch in ein Offenbacher Geschäft, wurde dabei überrascht und festgenommen. — Ein Wechselstufenschwindler betrug augenblicklich die Geschäftsinhaber um erhebliche Summen. Er kauft eine Kleinigkeit, zahlt mit einer Mark, kauft nochmals etwas, bezahlt diesmal mit einem Fünfmarsch und verwirrt die Kassiererinnen dabei derart, daß sie ihn auch für den ersten Kauf auf einen Fünfmarsch herausgeben. — In westdeutschen Warenhäusern kauft ein Mann auf Kredit größere Mengen Seidenstoffe und läßt die Waren zu einem Spediteur im Auto bringen. Dann ver-

zährt der Schwindler die Waren zu Spottpreisen in Anstalten und Krankenhäusern. Es handelt sich bei dem Kreditbetrüger um den 26jährigen Kaufmann Bernhard Maatze aus Rheine. — Aus einem unbewachten Personenlastwagen stahlen heute nachmittag in der Bilseler Straße unbekannte Täter zwei mit Gold- und Silberwaren gefüllte Koffer. — Nach langer Fahndung wurden durch die Polizei drei Burschen auf offener Straße festgenommen, die seit Wochen nachts die Schaufenster von Gold- und Uhrenhandlungen stahlen. Im Besitz der Burschen fand man eine Unmenge gestohlener Ringe und Uhren. — In den Bevölkerungskreisen, die der Hofencleverschen Komödie „Ehen werden im Himmel geschlossen“ ablehnend gegenüberstehen, gewinnt eine Bewegung rasch an Boden, die den Hofencleverschen Schauspielhaus solange zum Ziel hat, wie die jetzige Spielleitung bleibt und von der Stadt gedeckt wird. Man weist darauf hin, daß nicht bloß Hofenclevers Komödie, sondern auch andere Aufführungen der letzten Zeit Anlaß zu starkem Widerspruch gaben und das anständig denkende und empfindende Publikum aus dem Schauspielhaus vertrieben. Wenn jetzt moralische Einsprüche, die durchaus von den Religionsgesellschaften usw. bei der Stadt einfließen, keinen Erfolg hatten, so müsse man, so heißt es in dem Aufruf eines evangelisch-kirchlichen Blattes, durch den Postfakt finanziell auf die Stadt einwirken. Das sei aber durch den Postfakt allein möglich. — Das Stück Hofenclevers wurde auch diese Woche vom Spielplan des Schauspielhauses abgesetzt.

Mainz, 17. Dez. Zu der Nachricht vom 11. 12. beir. Unterschlagung von 12.000 Mark bei einer Genossenschaft zum Einkauf von Lebensmitteln, Kohlen usw. wird uns mitgeteilt, daß es sich nicht um eine Genossenschaft der Telegrafistenbeamten und -arbeiter, sondern um die Genossenschaft der Festbesoldeten handelt. Der Kassierer dieser Vereinigung war ein Postkassierer, Angehöriger des Postamts in Mainz.

Ginsheim, 14. Dez. Die Oberrechnungskammer nahm unverhofft die Prüfung der Gemeindefasse vor und stellte einen Fehlbetrag von 20.000 Mark fest. Der Gemeindefachechner wurde sofort entlassen und entging der Inhaftierung nur durch Stellung einer Kaution, um deretwillen er sein ganzes Vermögen verpfänden mußte.

Fe. Ehrlich, 15. Dez. Ihren 90. Geburtstag beging am 14. Dezember die älteste Einwohnerin des Ortes, Frau Grotz, Witwe, in geistiger und körperlicher Frische. Bürgermeister Feder übermittelte die Glückwünsche der Gemeinde und überreichte eine Porzellantasse, geschmückt mit dem Gemeindegewappen und Widmung.

Der Sport.

Fußball.

Bezirksliga, Gruppe Hessen:

Sportverein Wiesbaden — Saffia Bingen 5:1.
F. u. L. Neu-Jenburger — Alemannia Worms 5:0.
F. u. L. 05 Mainz — Tsg. Höchst 7:2.
Sp.-Bgg. Arheilgen — F.-K. Langen 4:2.

Nach den gestrigen Kämpfen in der Hessengruppe erscheint die Lage nahezu reiflos geklärt. Die Jenburger kannten Alemannia Worms mit deutlichen Ziffern nieder und haben somit wohl den 3. Platz endgültig erobert. Selbst ein Sieg des Wiesbadener Sportvereins über die „Main-Fürther“ dürfte an dieser Tatsache nichts mehr ändern, denn es erscheint ausgeschlossen, daß der F. u. L. noch einen Punkt im vorletzten Spiel der Spielstadien Tsg. Höchst abgeben sollte. Die Wiesbadener werden also wieder einmal analog der verflochtenen Saison auf dem guten 4. Platz enden und dürfte die noch ausstehenden Kämpfe lediglich als Revanchekämpfe betrachtet, deren erste Auflage gestern der Sieg über Saffia Bingen war. Mainz 05 hat Bormatia Worms durch den erwarteten hohen Erfolg über Höchst in der Punktzahl erreicht und wird dieser am kommenden Sonntag noch ein schweres Gesicht liefern. Sp.-Bgg. Arheilgen errang über den bereits geschlagenen F.-K. Langen einen schönen Sieg, der den Verein jedoch nicht mehr vor dem Abstieg retten wird.

Die Tabelle:

1. Bormatia Worms	13	12	—	1	51:12	24
2. F. u. L. Mainz 05	15	12	—	3	47:17	24
3. F. u. L. Neu-Jenburger	14	9	2	3	40:22	20
4. Sportverein Wiesbaden	14	8	1	5	32:26	17
5. Alemannia Worms	14	7	1	6	27:24	15
6. F.-K. Langen	15	4	2	9	18:30	10
7. Saffia Bingen	15	4	1	10	24:36	9
8. Sp.-Bgg. Arheilgen	14	2	1	11	24:50	5
9. Tsg. Höchst	15	2	—	13	17:62	4

Sportverein Wiesbaden — Saffia Bingen 5:1 (3:0).

Die Wiesbadener haben gestern die Binger Gäste darüber belehrt, wie bitter das 0:3 im Vorspiel empfunden wurde, eine Niederlage, die den Kurstädtern wahrscheinlich den 3. Platz gekostet hat. Dessen eingedenk, wartete sie mit einem entschlossenen Spiel auf, das einen hohen Sieg einbrachte, obwohl sich die Mannschaften im Felde ebenbürtig waren. Den Ausschlag gab der durchschlagsträchtige einheitliche Angriff, der oft genug in breiter Front oder mittels Steilvorläge die schlecht gestaffelte Gästeverteidigung hinter sich ließ und in der 2., 24., 33., 52. und 63. Minute durch Schnitter, Ries und Klein fünf a. T. sehr schöne Tore erlangte, während das recht annehmbar im Schnee kombinierende Gästequintett lediglich in der 60. Minute nach Glanzleistung des Halblinten durch Braun I. zum Gegentreffer kam. Das Treffen wurde von beiden Mannschaften trotz der nicht idealen Bodenverhältnisse in lebhaftem Tempo durchgeführt, was a. T. recht scharf, aber auch recht belustigende Zusammenstöße zur Folge hatte. Schiedsrichter Bachmann-Karlsruhe leitete zufriedenstellend. Auf Wiesbadener Seite imponierte vor allem das tadellose Spiel des linken Länders Swins, ferner die Arbeit der beiden Verteidiger. Im Angriff gefiel diesmal der linke Flügel im allgemeinen besser als die andere Seite. Bei den Gästen war die Hinterreihe trotz ihres geringen Erfolges der beste Mannschaftsteil.

Süddeutsche Bezirksliga:

Gruppe Nordhessen: Die dortigen Ereignisse folgen sich zu einem dritten Duell Fürtz gegen Nürnberg zu, während A. S. B. Nürnberg Annaberg auf den nächsten Platz ist. Sp.-Bgg. Fürtz — A. S. B. Nürnberg 3:0. Franken Nürnberg — F.-B. Würzburg 2:1; F.-K. Bayreuth — Bayern Hof 3:1.

1. Sp.-Bgg. Fürtz 14 11 2 1 55:10 24
2. 1. F.-K. Nürnberg 13 10 2 1 48:13 22
3. A. S. B. Nürnberg 13 7 2 4 27:18 16

Gruppe Südhessen: Wader München wurde gestern vom F.-K. „Bayern“ geschlagen und tritt die

Anwartschaft auf die Meisterschaft an letzteren ab. Schwaben Augsburg bemüht sich neben 1860 München um die Erringung des dritten Platzes, Wader München — Bayern München 1:2; Schwaben Ulm — Schwaben Augsburg 2:7.

1. Bayern München 14 11 — 3 43:17 22
2. 1860 München 14 8 2 4 37:22 18
3. Wader München 14 8 2 4 37:24 18

Gruppe Württemberg: Der Liganachfolger Germania Brönnigen errang als einziger ungeschlagener süddeutscher Verein gestern endgültig die Meisterschaft seiner Gruppe. Riders Stuttgart belegen den 2. Platz. V. f. B. Stuttgart hat die besten Aussichten auf die nächste Tabellenstelle, die zurzeit noch Union Bödingen hält. Germania Brönnigen — Union Bödingen 1:0; Riders Stuttgart — F.-K. Völklingen 3:1; V. f. B. Stuttgart — Sportfreunde Stuttgart 4:1.

1. Germania Brönnigen 14 9 5 — 29:13 23
2. Stuttgarter Riders 13 8 3 2 27:12 19
3. Union Bödingen 14 7 2 5 27:17 16

Gruppe Baden: Hier ist wieder der alte Karlshäuser F.-B. Meister geworden, der sich gestern in Freiburg den entscheidenden Punkt beim F.-K. Heite. Freiburg — F.-B. Karlsruhe 2:2; F.-B. Offenburg — F.-B. Rastatt 2:3; Phönix Karlsruhe — Sp.-Bgg. Freiburg 6:0.

1. F.-B. Karlsruhe 13 11 — 2 54:17 22
2. F.-B. Freiburg 14 7 5 2 45:27 19
3. Phönix Karlsruhe 13 6 4 3 36:25 16

Gruppe Rhein: Der bereits ziemlich sichere Meisterschaftsfavorit V. f. L. Redarau wurde von seinem Hauptkontrahenten Waldhof geschlagen und steht diesen wieder bis auf einen Punkt herangerückt. V. f. L. Mannheim hält mit Redarau die Tabellen Spitze, steht aber relativ schlechter als der V. f. L. und Waldhof. Sp.-B. Waldhof — V. f. L. Redarau 2:1; V. f. L. Mannheim — Sp.-Bgg. Mundenheim 3:0; Phönix Ludwigshafen — Mannheim 08 5:0; Sp.-Bgg. Sandhofen — Pfalz Ludwigshafen 3:1.

1. V. f. L. Redarau 14 10 2 2 32:14 22
2. V. f. L. Mannheim 16 9 4 3 37:26 22
3. Sp.-B. Waldhof 14 9 3 2 36:15 21

Gruppe Saar: Sonntag für Sonntag neue Überraschungen! Die bereits stark wartende Spitzenposition des S.-K. Saar 05 Saarbrücken ist durch eine schwere Niederlage in Idar vollends umgefallen. Favorit ist aber nicht der zurzeit an 1. Stelle stehende F.-K., sondern Borussia Neunkirchen, die sich nach erbitterten Kämpfen von schlechter Ausgangsstellung aus nach vorne geschafft hat. Der bisherige Tabellenführer Saar 05 muß sich vorlesen, selbst den 3. Platz an den nun mit 1 Punkt Abstand folgenden F.-K. Pirmasens abgeben zu müssen. F.-K. Idar-Saar 05 Saarbrücken 5:2; F.-K. Pirmasens — F.-K. Saarbrücken 4:0 (der ehemalige mehrfache Meister ist endgültig aus dem Rennen geworfen); Sportfreunde Saarbrücken — F.-K. Kreuznach 02 11:0; Sp.-B. Saarbrücken — Borussia Neunkirchen 0:1.

1. F.-K. Idar 15 8 4 3 41:21 20
2. Borussia Neunkirchen 14 8 3 3 25:18 19
3. Saar 05 Saarbr. 14 8 2 4 34:24 18

Gruppe Main: Die heftigste Eintracht Frankfurt trennte sich wieder auf 4 Punkte Abstand vom Fußballsportverein, der nach einem glänzenden Siegeszug nunmehr durch das „enfant terrible“ der Gruppe, Union Niederrad, zu Fall gebracht wurde. Der Kampf um die Plätze kann nunmehr von Neuem beginnen! Eintracht Frankfurt — S.-K. Rot-Weiß Frankfurt 3:1; Union Niederrad — F. S. B. Frankfurt 2:1; Sp.-Bgg. Danau 00/04 — Danau 93 1:3; Germania Bieber — Viktoria Alsfeld 5:1; F.-B. Jechheim — Offenbacher Riders 3:4.

1. Eintracht Frankfurt 16 11 3 2 52:23 25
2. F. S. B. Frankfurt 16 10 1 5 57:23 21
3. Union Niederrad 16 10 1 5 41:25 21
4. Offenbacher Riders 16 8 5 3 30:24 21
5. S. C. Rot-Weiß Jech. 16 9 1 6 31:16 19

Privatspiel: S. C. Dresden — 1. F. C. Nürnberg 3:4.

Handball in der D. T.

Kreisgruppe West:

Tsg. Schierstein — Tsg. Maltatt 0:0!
Tsg. Algenrodt — Tsg. Mülheim 1:0.

Die Schiersteiner brachten das Kunststück fertig, dem westdeutschen Meister den ersten Punkt abzuhacken. Dieser Sieg brachte den Vorortlern den dritten Tabellenplatz ein. — Algenrodt konnte nach dauernd überlegenem Spiel infolge des sehr hohen Schnees nur einmal erfolgreich sein, was aber genigte, um beide Punkte zu behalten.

Die Tabelle:

Maltatt	7	6	1	—	32:13	18
Algenrodt	7	5	—	2	25:18	10
Schierstein	8	3	1	4	15:20	7
Eintracht Wiesb.	8	2	2	4	27:34	6
Netternich	7	2	1	4	24:31	5
Mülheim	7	1	1	5	12:19	8

Tsg. Schierstein — Tsg. Maltatt 0:0.

Die mächtig aufwärtsstrebenden Schiersteiner haben ihren Erfolgen in den letzten Wochen gestern die Krone aufgesetzt. Dem westdeutschen Meister einen Punkt abzuhacken, will schon etwas heißen. Wohl spielte sich der Kampf bei starker Überlegenheit der Gäste während vier Fünfteln der Zeit in der Schiersteiner Hälfte ab, doch verstanden es die Platzherren meisterhaft, durch geschickte und zahlreiche Verteidigung, ihr Tor reinzuhalten. Oft stand ihnen dabei allerdings in reichlichem Maße das Glück zur Seite. Dreimal schob der Maltattier Innensturm, frei am Torfreis stehend, handbreit daneben, und dreimal gingen Strafwürfe an die Latte. Der schwere Schneeboden und der eisglatte Ball stellten an die Spieler die höchsten Anforderungen. Schiedsrichter Hav-Dattersheim war dem von beiden Seiten reichlich hart durchgeführten Kampf ein guter Leiter.

In der Gruppe D ist gab es die erwarteten Ergebnisse, lediglich der unerwartet zähe Widerstand der Alsfeldener übertraf. Die genauen Ergebnisse: Tsg. 1860 Alsfeld — Polizei-S.-B. Frankfurt 7:9; Tsg. Vorwärts Langen — Tsg. Bodenheim 1:3.

Verbandsauflösung: Im einzigen Spiel des Tages konnte der Tsg. Bad Kreuznach nach ausgeglichener Spielverlauf die Tsg. Rüdeshelm knapp mit 4:3 Treffern aus dem Felde schlagen.

In der Gaumeisterklasse wurde das Spiel Tsg. Wiesbaden — Tsg. Biebrich noch am Samstag von der Verbande abgesetzt. Dagegen kam der Tsg. Bad Schwalbach in Geisenheim gegen die dortige Tsg. zu zwei verdienten Punkten und strebt mächtig vorwärts in der Tabelle, die nun folgendes Aussehen hat:

Turnerbund Wiesbaden	7	4	1	2	25:12	9
Geisenheim	8	3	2	3	15:14	8
Eintracht Wiesbaden II.	8	2	4	2	13:16	8
Bad Schwalbach	6	3	1	2	11:7	7
Tsg. Biebrich	5	1	—	4	7:22	2

A-Klasse: Tsg. Schierstein — Tsg. Biebrich (zweite Mannschaft) 6:1. — Privatspiele: Eintracht Wiesbaden (Jugend) — Tsg. Rüdeshelm (Jugend) 1:2 (Eintracht nur mit 9 Mann). — Das Spiel Tsg. Bad Schwalbach (2. M.) — Eintracht (3. M.) fiel wegen des starken Schnees aus.

Handball in der D. S. B.

Gruppe Hessen:

Wiesbadener Sportklub — Bormatia Worms 1:0 (0:0).
Saffia Wiesbaden — F. S. B. 05 Mainz 1:1 (0:0).
Germania Wiesbaden — Sp.-Bgg. 06 Kassel 0:3 (0:1).

Sportklub und Saffia konnten sich für die in der Vorrunde erlittenen Niederlagen in den Rückspielen Genugtuung verschaffen. Die Erfolge sind jedoch ohne Einfluss auf die Reihfolge in der Tabelle. Mainz hat nach dem unentschiedenen Gang nun die gleiche Anzahl Verlustpunkte wie sein schärfster Rivale, Polizei Worms. Bormatia, die auch noch zwei Punkte am grünen Tisch an Sportverein verlor, weil bei ihrem Sieg gegen die Wiesbadener ein gesperrter Spieler mitwirkte, fällt auf den 5. Platz zurück, während die Dießigen an die 4. Stelle rücken. Kassel hält sich sicher vor seinem hartnäckigen Verfolger Sportklub.

F. u. Sp.-B. 05 Mainz	15	11	2	2	57:27	24:6
Polizei Worms	14	11	—	3	99:44	22:6
Polizei-S.-B. Wiesbaden	14	10	1	3	82:45	21:7
Sportverein Wiesbaden	15	10	—	5	87:59	20:10
Bormatia Worms	14	8	1	5	48:32	17:11
Saffia Wiesbaden	13	6	2	5	42:41	14:12
Alemannia Worms	16	6	1	9	67:68	13:19
Sp.-Bgg. 06 Kassel	16	4	2	10	33:70	10:22
Wiesbadener Sportklub	13	3	1	9	36:66	7:19
Germania Wiesbaden	17	—	—	17	16:144	0:34

Wiesbadener Sportklub — Bormatia Worms 1:0 (0:0).

Im Schnee soll man nicht mit weißer Kleidung spielen. Sie erschwert das Zusammenpielen, weil sich die Gestalten kaum abheben. Außerdem soll man das Aufstippen des Balles lassen, weil er schlecht springt. Noch viel mehr als sonst ist unter solch außergewöhnlichen Verhältnissen schnelles Abpielen des Balles am Platz. Da dies nicht genügend beachtet wurde, fehlte dem Spiel, das überdies auch schon dadurch oft zu Störungen Anlaß gab, daß es wieder viel zu eng angelegt war, der nötige Fluss. Bormatia, die nur mit 9 Leuten antrat, von denen gegen Schluss noch einer ausgeschied, spielte sehr anständig und hielt die Partie stets offen, ohne sich aber gegen die ruhig und sicher abwehrenden Läuferreihe und Verteidigung der dießigen durchsetzen zu können. Sehr mächtig war dagegen Sportklubs Angriff, der dazu noch Überkombination bis zum äußersten trieb. Es kam deshalb schon ziemlich unerwartet, als auch noch ausgerechnet der schwächste Mann der Läuferreihe, der Vinsauken, spät in der zweiten Halbzeit endlich ein klammerndes Bällchen, dem der Torwächter keine volle Aufmerksamkeit geschenkt hatte, zum entscheidenden Treffer einrollte.

Saffia Wiesbaden — F. S. B. 05 Mainz 1:1 (0:0).

Dieses Spiel, das über die ganze Zeit mit erstaunlicher Schnelligkeit geführt wurde, stand hoch über dem vorausgegangenen. Trotz des schweren Bodens gab es packende Kampfbilder in Menge. Die Mainzer hatten gegenüber Saffia, in deren guten Reihen lediglich die beiden Außenstürmer etwas aus dem Rahmen fielen, ein auffallendes Manko, das war das taktisch falsche Spiel ihrer Läuferreihe, die sich auf dem kurzen Platz dazu verleiteten ließ, mit der Verteidigung eine Linie zu bilden, so daß die Gäste eigentlich mit 5 Stürmern und 5 Verteidigern kämpften; sie hatten aber auch ein hervorragendes, und zwar das ausschlaggebende Plus, den besseren Torwächter. Saffia fol, von kurzen Abschnitten abgesehen, die eindrucksvollere Gesamtleistung im Feld. Bei der umgekehrten Besetzung der Tore hätten die Dießigen mit klarem Unterschied gewonnen. Die beiden Erfolge — Mainz war in Führung gegangen — konnten erst nach dem Wechsel durch Strafwürfe erzielt werden.

Germania Wiesbaden - F.-B.-B. 06 Kasse 1
0:3 (0:1).

In gemütlichem Tempo erlebten die beiden Gegner einwandfrei die wenig aufregende Partie. Kasse 1 schied bald nach Beginn das erste Tor. Dann hielten sich die Germanen in ausgeglichener, ebenbürtiger Kampfbis wenige Minuten vor Schluss überraschend gut. Schließlich gaben sie nach, und die energischeren Gäste benutzten geschickt die Gelegenheit zu zwei weiteren Treffern.

In der Gruppe Rain

bleibt die Lage an der Spitze unverändert. Der Tabellenführer, Polizei-S.-B. Darmstadt, kam zu zwei billigen Punkten, da die Offenbacher Riders am Boog nicht antraten. F. S. B. Frankfurt warf den Titelverteidiger, S. B. 98 Darmstadt, mit 2:1 (1:0) nun endgültig aus dem Meisterschaftsrennen. D. S. B. Frankfurt verbesserte seinen Tabellenplatz weiter durch ein sicheres 7:1 (3:0) gegen Sp.-B. 04 Arheilgen. B. f. B. Friedberg überraschte durch einen 6:3-Sieg über Polizei-S.-B. Buxbach. Die Rangliste: Polizei Darmstadt 29:3, F. S. B. Frankfurt 22:4, S. B. 98 Darmstadt 18:8, B. f. B. Schwanheim 17:7, D. S. B. Frankfurt und Rot-Weiß Darmstadt je 15:17, Arheilgen 14:18, Polizei Buxbach 8:24, Post Frankfurt und Riders Offenbach je 6:20, Friedberg 4:14.

Nordrheingau:

In der A-Klasse sorgte Sportklub Siegfried abermals für eine Überraschung; diesmal allerdings nach der negativen Seite, indem er sich von den Polizei-Reserven mit 5:2 schlagen ließ. Die Polizeiisten zeigten das ausgeprägtere Zusammenspiel und erwiesen sich sicherer im Fangen, während Siegfrieds Angriffe, die zu einseitig auf den allein vorstoßenden Mittelfürer zugeschnitten waren, leicht von der aufmerksamen Polizeideckung gestoppt werden konnten. Sportvereins Reserven bestätigten ihren Formrückgang durch eine weitere Niederlage. Sie verloren gegen Postsporverein, der nach drückender Überlegenheit in der ersten Halbzeit bereits beim Wechsel 2:0 führte, trotz besserer Leistungen in der zweiten Hälfte, 2:1. D. S. B. Reserven, die nicht vollständig beisammen waren, überließen dem Reichsbahn-L. u. S. B., wie in der Vorrunde, kamplos die Punkte. Die Spitzengruppe, an die jetzt auch Postsporverein Anschluß gefunden hat, ist nach dem wechselvollen Verlauf der Vor- und Rückspiele nun dicht geschlossen.

Sportverein II.	11	8	—	3	39:23	16:6
Reichsbahn-L. u. S. B.	11	8	—	3	32:19	16:6
Siegfried	11	7	1	3	65:27	15:7
Postsporverein	11	7	—	4	42:26	14:8
Polizei II.	11	4	1	6	36:35	9:13
Dafach II.	10	1	1	8	17:36	3:17
Germania II.	11	1	1	9	8:73	3:19

In der B-Klasse setzte sich Sportvereins 3. Elf mit einem glatten 10:0 gegen Siegfrieds Reserven wieder an die Spitze.

Die Kämpfe der Jugend, die nunmehr für einen vollen Monat unterbrochen sind, zeigen bis jetzt folgenden Stand:

Sportverein I.	9	9	—	—	52:12	18:0
Siegfried I.	10	8	—	4	58:30	12:8
Sportklub	9	5	—	4	48:30	10:8
Schwimmklub	8	4	—	4	17:37	8:8
Sportverein II.	10	4	—	6	37:39	8:12
Dafach	4	1	—	3	7:17	2:6
Siegfried II.	10	—	—	10	8:77	0:20

Bei den Damen brachte es Sportvereins 1. Elf nur zu einem knappen 1:0 gegen Polizeiverein. Reichsbahn-L. u. S. B. und Dafach trennten sich wie im Vorspiel 1:1. Auf den Tabellenstand haben diese Ergebnisse keinen Einfluß.

In Privatspiel siegten Germanias Reserven mit 1:0 über die 3. Mannschaft des F. S. B. 06 Mainz.

Das breite Fundament der deutschen Leichtathletik.

Auf Grund des statistischen Materials, das als Unterlage zur Ermittlung der „Zehn Besten“ eines Jahres dient, ist es der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik möglich, wenigstens zahlenmäßig alle Ergebnisse anzuführen, die bis zu einer bestimmten Grenze gesammelt wurden.

Es ist erfreulich, dabei festzustellen, daß sich die Spitzenleute nicht auf einmaler Höhe befinden, sondern als Folge einer gesunden Entwicklung eine breite Basis vorhanden ist, auf der sich die Leistungen aufbauen.

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik hatte in den vergangenen 3 Jahren in den einzelnen Abteilungen in ihren Reihen:

Reibung Leistungsgrenze	1926	1927	1928
Männer:			
100 m	11.0 Sek.	46 Läufer	60 Läufer
200 m	23.0 "	41 "	51 "
400 m	52.0 "	33 "	46 "
800 m	2:00 Min.	21 "	30 "
1500 m	4:14.5 "	32 "	38 "
5000 m	16:24.0 "	50 "	52 "
10 km	35:00.0 "	15 "	36 "
42,2 km	3:04:00 Stb.	12 "	13 "
110 m Hürd.	17.0 Sek.	30 "	38 "
400 m Hürd.	62.0 "	19 "	22 "
Weißprung	6.00 m	32 Spring.	47 Spring.
Hochsprung	1.70 m	88 "	81 "
Stabhochspr.	3.30 m	27 "	34 "
Speerwerfen	48.00 m	61 Werfer	75 Werfer
Diskuswerf.	28.00 m	19 "	25 "
Kugelschleud.	12.90 m	20 Stößer	27 Stößer
Hammerwerf.	31.00 m	9 Werfer	13 Werfer
Frauen:			
100 m	13.5 Sek.	30 Läufer.	56 Läufer.
800 m	2:58 Min.	—	45 "
Weißprung	4.70 m	46 Spring.	52 Spring.
Hochsprung	1.30 m	79 "	67 "
Speerwerfen	26.40 m	16 Werfer.	39 Werfer.
Diskuswerf.	25.30 m	25 "	52 "
Kugelschleud.	7.50 m	60 Stößer.	92 Stößer.

1928 wurde der 800-Meter-Lauf für Frauen noch nicht ausgeschrieben. Beim Kugelschleud trat 1927 eine Gewichtserhöhung von 372 Gramm gegenüber dem Jahre 1926 ein. Das Gewicht des Frauenhammers wurde 1927 gegenüber dem Jahre 1926 von 800 Gramm auf 600 Gramm verringert.

* Leichtathletik. Das Hamburger Sallenportfest, an dem auch die Turner Vammers und Kobel trotz Startverzögerungen folgende Ergebnisse: Sprinterdreikampf: 1. Vammers 18 B., 2. Wölner-Bremen 14 B., 3. Kobel-Hamburg 8 B. Königs, der im ersten Lauf hinter Vammers nur Zweiter wurde, gab im nächsten Lauf wegen einer Sehnenzerrung auf. 1000-Meter-Lauf: Schoemann-Charlottenburg 2:41,2 Min. 3000-Meter-Lauf: Polke-Hamburg 8:53,1 Min. vor Dietmann-Hannover 8:54,8 Min. Hochsprung: Schumacher-Hamburg 1,80 Meter. 3x100-Meter-Staffel: Sportklub Charlottenburg 8:13,1 Min vor Hamburger Sport-

verein 8:19,5 Min. Große Staffel (10x180-Meter): 1. Hamburger S.-B. 5:06 Min., 2. Polizei Bremen 5:06,8 Min., 3. St. Georg 10 Meter zurück.

* Domgörgen unterliegt um die Europameisterschaft im Vogen. Der Hamburger Eunom (70) war in Mailand dem Italiener Vivan (70,8) fast händig überlegen. Umso größer war die Überraschung, als der Italiener zum Sieger erklärt wurde. Dann ging Jakob Domgörgen (57,8) gegen Petrarac (59,4) in den Ring. Der Kölner war seinem Gegner haushoch überlegen, sodass die Punktrichter den Sieg dem Deutschen geben mußten. Der Münchener Reizger (59,8) wurde von Turicello (60,2) klar ausgespielt. Im Baurkampf um die Europameisterschaft zwischen Domgörgen (71) und Jaccovacci (72,5) war Domgörgen seinem Gegner in bezug auf Gewicht zwar nur wenig unterlegen, dagegen machte der Italiener einen weitaus kräftigeren Eindruck. Verstärkt wurde dieser Eindruck noch dadurch, daß Jaccovacci in der ersten Runde sofort ungesüß auf den Kölner losging und offensichtlich auf schnelle Entscheidung drängte. Domgörgen aber wehrte meisterhaft ab. Mit wahrhaft künstlerischem Geschick ging er den schweren Angriffen des Gegners aus dem Wege und ging dann seinerseits selbst zum Angriff über. Ganz besonders in den letzten der 15 Runden war der Kölner klar überlegen. Seine scharfen Schläge machten dem Mulatten schwer zu schaffen, jedoch dieser zuletzt nur noch schlecht bei Luft war. Die letzte Runde schloß mit großer Überlegenheit Domgörgens. Unter atemloser Stille wartete man auf das Resultat, das kaum anders lauten konnte, als Sieger Domgörgen; es wurde aber ein Jaccovacci daraus. Diese Entscheidung wurde vom Publikum mit einem Proteststurm entgegengenommen.

Gerichtssaal.

* Das Urteil im Mordprozess Baldmann. In dem Prozess gegen den Dresdener Studenten der Technik, Philipp Baldmann, der beschuldigt war, seinen Vater, den Zahnarzt Max Baldmann aus Riga, am 10. September in den Zillertaler Alpen durch Schläge mit einem Stein und durch Dinaherwerfen über einen Hang getötet zu haben, wurde der Angeklagte vom Schwurgericht Innsbruck mit neun Stimmen des Vätermordes schuldig erkannt und zu zehn Jahren schweren Kerkers verurteilt. Bei der Verkündung des Urteils spielten sich im Saale erregte Szenen ab. Mutter und Schwester des Angeklagten wurden von Weinkrämpfen befallen, das Publikum nahm das Urteil mit Pfui-Rufen auf. Als der Angeklagte zur Entgegennahme des Urteils vorgeführt wurde, machte er dem Vorsitzenden Vorwürfe, daß ihm nicht das letzte Wort erteilt worden sei und erklärte: „Ich bin unschuldig, und bleibe es bis zu meinem Tode. Es ist furchtbar schwer, daß fremde Menschen mich schuldig erkennen.“ Als das Publikum dabei wiederum Pfui-Rufe gegen den Gerichtshof ausstieß, rief der Präsident: „Hier ist Justiz!“ worauf der Angeklagte rief: „Hier ist Verbrechen!“ Der Vorsitzende ließ darauf den Saal räumen und wollte nun dem Angeklagten das Urteil bekanntgeben, doch er sagte: „Ich möchte gehen, um diese Schmach nicht zu sehen.“ Darauf wurde er abgeführt. Der Präsident ließ Johann das Urteil wiederholen. Der Verteidiger, Dr. Pressburger-Wien, erklärte, daß sich die Geschworenen in der Hauptsache in ihrem Wahrspruch getrennt haben mühten und forderte den Senat auf, das Urteil zu überprüfen. Nach kurzer Beratung verkündete der Vorsitzende, daß eine Überprüfung für nicht notwendig befunden werde. Der Verteidiger erhob hierauf die Nichtigkeitsbeschwerde. Als der Angeklagte Baldmann ins Gefängnis zurückgebracht worden war, wollte er sich mit der Klinge eines Bleistiftstifters die Pulsadern öffnen, wurde aber durch den Gefangenenaufsichtsdarum gehindert.

Handelstell.

Anfangskurse der Berliner Börse vom 17. Dezember.

I. Termin Notierungen.

Barmer Bankverein	149.50	Elektr. Lieferungsge.	121.-
Berliner Handelsge.	247.50	Elektr. Licht u. Kraft	252.25
Commerz- u. Privatbk.	193.-	J. G. Farbenind.	261.50
Danabank	285.-	Gelsenkirchen Bergw.	265.50
Deutsche Bank	170.-	Gen. L. elektr. Untern.	90.25
Discontoges.	160.75	Th. Goldschmidt	232.-
Dresdner Bank	171.-	Ilse Bergbau	105.-
Mitteldeutsche Creditk.	215.50	Kali Aschersleben	123.-
Hapag	139.37	Klöcknerwerke	109.85
Hansa Dampf	173.13	Mannesmann	113.75
Norddeutsche Lloyd	124.-	Oberschles. Eisenh. Bod.	100.25
A. E. G.	191.50	Oberschles. Koksw.	465.-
Bergmann	234.50	Orenstein & Koppel	240.-
Compagnie Hesp. (Chad)	216.18	Poliphon	540.-
Dessauer Gas	134.13	Riebeck Montan	—
Deutsche Erdöl	—	Ver. Glanzstoff	—

II. Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungsbahn	—	Deutscher Atlant. Telgr.	—
Salzmann-Ohio	—	Deutsche Kabel	—
Oesterr. Creditanstalt	—	Feldmühle Papier	255.-
Reichsbank	330.-	Hackethal Dräht	—
Aschaffenburg. Papier	—	Hammern	—
Bemberg	435.-	Hirsch Kupfer	135.75
Berger Tiefbau	400.-	Karlshagen Masch.	—
Bla.-Karier. Ind.	70.-	Laurahütte	65.13
Chem. Heyden	123.-	Motoren Deuts.	70.-

Berlin, 17. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz gesichtslos. Die schon heute vormittag zu erkennen war, blieb das Interesse der Rundschau auch zum offiziellen Beginn sehr klein. So war die Börse sich selbst überlassen und neigte eher zu Glattstellungen, ohne daß die Umfänglichkeit große Dimensionen annahm. Bei den schweren Papieren konnte man Kursrückgänge bis 5 Prozent feststellen. Berliner Handelsgesellschaft erkl. Bezugrecht von 34% mit 247,5 Geld in sich steifer, Tagesgeld 6%—8% Prozent, sonst unverändert.

Kurse der Frankfurter Börse vom 17. Dezember mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95.	Anf.-Kurse	Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.	Anf.-Kurse
Rehsanl. mit Aust.	51.90	I. G. Farbenindustrie	261.-
Rehsanl. ablos. ohne.	—	Gelsenkirchen	266.-
Zolltarif	—	Gen. L. elektr. Untern.	90.25
Darmst. u. Nationalbank	—	Th. Goldschmidt	232.-
Deutsche Bank	169.50	Hapag	139.37
Disconto	—	Ilse Bergbau	105.-
Dresdner Bank	171.-	Kali Aschersleben	123.-
Metalbank	—	Klöcknerwerke	109.85
Mitteldeutsche Creditk.	—	Mannesmann	113.75
Hapag	139.37	Oberschles. Eisenh. Bod.	100.25
Nordd. Lloyd	124.-	Oberschles. Koksw.	465.-
Adlerwerke Kleyer	—	Orenstein & Koppel	240.-
A. E. G.	191.50	Poliphon	540.-
Bergmann	234.50	Riebeck Montan	—
Budorus	83.50	Ver. Glanzstoff	—
Dahmer-Motoren	75.25	—	—
Deutsche Erdöl	—	—	—
Deutsche Gold- u. Silber	—	—	—
Schelde-Anstalt	123.-	—	—
Elektr. Licht u. Kraft	252.25	—	—

Tendenz: Zu Beginn schwächer.

Banken und Geldmarkt.

* Eine Anleihe für Griechenland. Die Griechische Kammer unterzeichnete am 8. Dezember in zweiter Lesung einen Anleiheabschluß von sieben Millionen Pfund Sterling. Die Anleihe wird durch die Hambros-Bank, London, garantiert und am 18. Dezember in London aufgelegt. Sie findet zu landwirtschaftlichen Zwecken, Bau von Straßen, Trockenlegung von Sümpfen usw. Verwendung. Die englische Finanzgruppe hat ausdrücklich darauf verzichtet, daß diese Schuld unter die Aufsicht der Internationalen Kontrollkommission gestellt wurde, wie es sonst seit 1897 geschieht. Damit ist das Vertrauen der ausländischen Finanzwelt Griechenland gegenüber bezeugt und das Gerücht über ein Moratorium der Handelschulden Griechenlands widerlegt.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

16. Dezember 1928	7 Uhr morg.	7 Uhr nachm.	7 Uhr abends	Mittel
Luftdruck auf 0° und Normalhöhe	763.2	763.6	762.1	762.9
rel. auf dem Meerespiegel	774.9	775.6	773.1	774.5
Thermometer (Celsius)	-2.5	-2.0	-2.5	-2.3
Thermometer (Fahrenheit)	27.5	28.4	27.5	28.1
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	89	90	92	90.3
Windrichtung	RO 1	RO 1	RO 1	—
Windgeschwindigkeit (Millimeter)	—	—	—	—
Höchste Temperatur: -1.0	Niedrigste Temperatur: -4.8			

Das feine Cocos-Speisefett
Palmin
Nurecht mit dem Namenszug
Dr. Schlenker

Fordern Sie



STEINHAGER

10 bis 20% bis Weihnachten!

Japan u. China

u. Deutsche Kunstgewerbliche Weihnachts-Geschenke.

Der Zeit angepasste niedrige Preise

Selma Weinrich, Wiesbaden
Ecke Wilhelm- u. Taunusstraße

Für den Weihnachtstisch

einen modernen Schirm

aber nur von

Cisemann
Langgasse 1 (neben Gutmänn)

Lästige Haare! Decrinol
lästigen Haars sicher u. unschädlich. Alleinverkauf
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11

Die heutige Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“.

Hauptverleger: H. Kettich.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kettich; für Unterhaltung, Staat, nachrichten und den übrigen Schriftstell.: A. Kettich; für die Anzeigen und Reklamen: H. Kettich, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden

13. landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Va. Wiesbaden-Biebrich. Der 13. landwirtschaftliche Bezirksverein, Kreis Wiesbaden, Teilverein des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte, hielt am Sonntag hier in der Turnhalle seine diesjährige Herbstversammlung ab. Der Vorsitzende, Landwirt Philipp Christ (Kloppenheim), gab zunächst einen kurzen Überblick über das abgelaufene Jahr, das für die Landwirtschaft ein gesegnetes gewesen ist. Die Produkte hätten aber nicht verwertet werden können, sie erreichten nur die Vorkriegspreise, während der Landwirt seine Verbrauchsprodukte bedeutend höher bezahlen müsse. Die Not der Landwirtschaft sei groß. Die Staatsleitung reiche dem Landwirt wohl einen Apfel dar, verlange aber von ihm dafür einen Sack Rübe; sie müsse mehr Verständnis für die schollensfliegende Bevölkerung zeigen.

Dr. Horn (Wiesbaden) ließ sich sodann in einem klaren, instruktiven Vortrag über seine während des vergangenen Sommers anlässlich des landwirtschaftlichen Kongresses im Auftrage der Reichsregierung in den fortgeschrittenen Bauernländern Dänemark und Holland gemachten Studien und ihre Anwendung auf die nassauischen Notwendigkeiten für landwirtschaftliche und gärtnerische Qualitätserzeugung und Absatz von Qualitätsprodukten (Standardisierung) aus. In Dänemark und Holland habe der Absatz im Vordergrund der landwirtschaftlichen Fragen. Dänemark habe vor Jahren den Kamot machtvoll aufgenommen, als es sich von der ganzen Welt bedrängt sah, und den englischen Markt durch Qualitäts-Erzeugung erobert, daselbst habe Holland vermocht mit dem deutschen Markt, so daß jetzt in Wiesbaden und Frankfurt holländische Waren abgesetzt werden. Das Geheimnis, das holländische Ware in Deutschland großen Absatz und Ansehen findet, liege eben in der Qualitätsware und in dem vorbildlichen genossenschaftlichen Zusammenhalt — kein Kartell — der Land- und Gärtnerschaft, um in Massen Standardware auf den Markt zu bringen, welche durchaus, oben wie unten, gleichmäßig erstklassig ist. Holland sei der größte Gemüse- und Obstlieferant Deutschlands und habe mit der Zeit Italien weit überholt. Im Reichsgebiet allein wurden im Jahre 1927 38 Millionen Kilogramm Blumenschlößchen eingeführt, sowie die ganze holländische Erdbeeren- und Himbeeren-Produktion. Über die deutsche Teilnahmlosigkeit den landwirtschaftlichen Erzeugnissen gegenüber schüttelte der holländische Landwirt die Köpfe. Für eine halbe Milliarde Reichsmark jährlich werden diese Produkte in Deutschland eingeführt, trotzdem der deutsche Bauer in seiner Milch erstickt. Richtig ist es deshalb, an deutschen Märkten mit diesen Standardwaren aufzutreten, Massenstrahlen zu gründen. Mit der Bauernbutte sei kein Geschäft zu machen. Nur mit Abkühlgenossenschaften komme man hier zu einer den Markt beherrschenden Qualitätsware, die in die Milchverarbeitung der Stadt Wiesbaden eingebaut werden muß. — Vorgeführte Lichtbilder aus den holländischen Produktionsgebieten schloßen sich an die Ausführungen an.

In der Diskussion, an der der Vorsitzende, Steimmler (Erbenheim), Kigel (Bierstadt), Dr. Kettenbach (Wiesbaden), Gärtners (Dellenheim) das Wort nahmen, wurde vor allem darauf hingewiesen, einheitliche Markenware zu liefern, die Unvollständigkeit zu überwinden und dies durch Abkühlgenossenschaften mit Lieferwaggon zu erreichen. — Dr. Kettenbach, Syndikus der Kreisbauernschaft Wiesbaden, besprach das Projekt einer Großmarkthalle in Grob-Wiesbaden. Die Ausführung des Projektes werde das Interesse des einen oder des anderen verletzen. Die Abkühlnot verlange die Halle gebieterisch, zumal in absehbarer Zeit der Getreidebau, auf dem die heimische Wirtschaft basiert, in Deutschland erlebte sein werde, und der

Landwirt sich auf Gemüse- und Obstabau sowie auf Molkereiprodukte umstellen habe und diesen Erzeugnissen neue Absatzgebiete gesucht werden müßten. Ein solches Absatzorgan stelle die Großmarkthalle dar. Die Verkehrsverhältnisse seien in Grob-Wiesbaden noch ungeklärt, z. B. die Frage, wo der zu schaffende Zentralgüterbahnhof errichtet werden solle. Vielleicht zeige das von der Stadt vor wenigen Tagen in Schierstein angekaufte Gelände nach dem Vorort Schierstein hin. Im übrigen sei die Platzfrage nicht die Kardinalfrage in der Markthallenangelegenheit. Die Nähe des Rheinstromes habe viel für sich. Zweifellos seien sehr große Schwierigkeiten noch zu überwinden, vieles sei noch ungeklärt und die Zusammenarbeit der Erzeuger, Händler und Konsumenten sei notwendig, um eine Bindung zum gemeinsamen Besten zu erreichen.

Gärtnereibesitzer Schwedia (Schierstein) sprach einer Großmarkthalle mit Versteigerungshalle das Wort, erstere sei eine Marktregulierungsinstitution im Interesse der Verbraucher, letztere werde von den Erzeugern mit Unterstützung des landwirtschaftlichen Notprogramms erbaut werden, um die Produktion von Grob-Wiesbaden und dem Rheingau zu erleichtern. Weder in der Waldstraße, noch in der Mainzer Straße dürfe die Großmarkthalle entstehen, nach Biebrich oder Schierstein, dem Rheine zu, gehöre sie. Das ideale sei, Wiesbaden und Mainz zu einem einzigen Markt zusammenzuschließen. Der Wiesbadener Markt am Rathaus für den Kleinhandel werde bestehen bleiben. — Auf Antrag des Herrn Kigel (Bierstadt) beschloß die Versammlung, Mitte Januar 1929, in welcher Zeit die Generalversammlung des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte stattfinden werde, die beiden Referenten nochmals zu hören, und die Großmarkthalle in Frankfurt a. M. zu besichtigen.

Gerichtssaal.

Der Frankfurter Bilderfälschungsprozeß.

Frankfurt a. M., 16. Dez. Ein Parterre von Galeriedirektoren, Bankdirektoren, Fabrikleitern, Kunsthändlern und Kunstfreunden von hoher Prägnanz hatte sich Samstag in dem Bilderfälschungsprozeß als Zeugen versammelt. Zunächst die üblichen Betrugsfälle! Als eines morgens der Direktor L. in Wiesbaden-Biebrich sein Empfangszimmer betrat, hatte die Händlerin Frau Trumm rings an den Wänden entlang eine große Anzahl von Gemälden aufgestellt. Die Trumm erklärte, sie müsse Bilder verkaufen, weil ihr Mann (den sie gar nicht kennt) krank sei. Aus Mitleid kaufte der Direktor für 350 RM. ein Bild von Dill, mußte aber wenige Tage später in Höchst feststellen, daß sich dort bei einem Kollegen das gleiche Bild befand. Beide stammten aus der Baumann'schen Kopieranstalt. — Müller und Baumann meinten gemeinsam in München und liehen sich auf Umwegen von Prof. Zügel einen Original-Zügel aus. Baumann kopierte schamlos das Bild und photographierte es auch noch. Mit dieser Kopie, der nach viele andere folgten, begann nun eine wahre Irrfahrt. Der Landwirt Otto Linder aus der Bial spielte fortan mit Dr. Rheinheimer die Hauptrolle. Linder reiste mit einer Zügel-Kopie (Rinder an der Hürde) nach Berlin und bot hier der Galerie Schulte die Fälschung an. Die Galerieleitung wußte nicht recht, ob das Bild echt war oder nicht, neigte aber mehr der Echtheit zu, schickte aber Linder an die bekannte Galerie Helbing, deren Direktor Dr. Schlesinger das Bild als „echt“ erkannte und es auf 3000—4000 RM. abschätzte, es dem Händler aber für 1000 RM. abkaufte. Mit dem Gelde flog Linder in einem Flugzeug nach Köln und brachte es dem Freunde Rheinheimer. Helbing verkaufte

das Bild am nächsten Tage angeblich an eine unbekannte Person gegen bare 1850 RM. Am gleichen Tage aber kam Müller aus Frankfurt zu ihm und bot ihm das gleiche Bild — diesmal sollte es die Kopie sein — an. Das „Original“ hatte Müller 3500 RM. gekostet, für 1500 RM. wollte er es wieder veräußern, angeblich weil er in größter finanzieller Not war. So existierten von dem Zügel'schen Bilde „Rinder an der Hürde“ bereits vier oder gar fünf Kopien. Blühlich taucht eine neue Persönlichkeit im Prozeß auf, ein gewisser Emil Spinner aus Frankfurt, ein Freund Baumanns und Kunsthändler zugleich. Das Gericht stellt fest, daß Spinner seit August flüchtig ist. Linder belästigte Baumann durch seine Aussagen sehr schwer, als er die Geheimnisse des Baumann'schen Ateliers ausplauderte. Dem Baumann wurden die Bilder buchstäblich, wenn sie noch nah waren, von der Stange weggerissen. Da alte Bilder bekanntlich aber nicht kleben dürfen, trocknete der Maler die Kopien über dem Gasherd, oder wie man in den Händlerkreisen jagte, er „röstete“ die Bilder. Dabei legte sich auch eine gewisse Patina über die Farbenpaletten.

Dr. Schlesinger, der Direktor der Galerie Helbing, Berlin, betonte, daß das fragliche Bild von keinem Sachverständigen angezweifelt worden sei. Erst als Müller mit dem angeblichen Original zu ihm kam, reagierten sich in ihm Zweifel. Ein vereidigter Berliner Sachverständiger mußte das Bild prüfen und erklärte: „Wenn dieses Bild falsch ist, dann hat Zügel nur falsche Bilder gemalt“. Dr. Schlesinger mußte auf dringliche Vorhaltungen zugeben, daß die erste Fälschung von der Kunstagentin Fräulein Samuelsohn-Berlin gekauft wurde, die sie wieder weiter veräußerte. Schlesinger wurde vom Gericht beauftragt, sofort nach Berlin zurückzufahren und das Bild herbeizuholen. An die Galerie Kirzberg-Düsseldorf verkaufte Linder Corinths „Schlafende Frau“. Baumann hat das Bild gemalt und „geröstet“. Den Erlös teilten sich Linder und Rheinheimer. Baumann bestritt entschieden, dieses Bild angefertigt zu haben und hob die Schuld auf den verstorbenen Geschäftsfreund Müllers, einen Herrn Bing, der auch mit gefälschten Bildern unbekannter Herkunft gehandelt hatte. Baumann will auch entgegen den Aussagen Linders kein Geld für den Corinthus erhalten haben, auch die Ausstellung einer besonderen Quittung stellte er in Abrede. Eine ganz ausgezeichnete Kopie, Zügel's „Walchensee“ aus Baumanns Atelier, die das Signum des Malers Zügel trug, erhielt die Galerie Kirzberg. An dem Verkauf von Bildern nach Speyer und Mannheim hat sogar Baumann mitgewirkt. Erster kam es zu Streitigkeiten zwischen Baumann und Linder. Dieser reiste nach München zu Prof. Zügel und zeigte diesem die betrügerischen Baumanns und Müllers an. Dadurch kam dann vor 1½ Jahren die ganze Sache ins Rollen. Da über die Echtheit mehrerer Bilder von Dill Zweifel bestehen, wurde ein Kriminalkommissar beauftragt, am Sonntag nach Karlsruhe zu fahren und dem 80jährigen Prof. Dill die Bilder eigenhändig zur Prüfung vorzulegen. Gegen 16½ Uhr erklärte Dr. Rheinheimer, daß er wegen Übermüdung den Verhandlungen nicht mehr folgen könne. Das Gericht vertagte sich infolgedessen auf Montag. Zu diesem Tage sind weitere Galeriedirektoren geladen.

Wasserstand des Rheins.

am 17. Dezember 1928

	Biebrich:	Biebrich:	Biebrich:	Biebrich:
	1.04 m	gegen	1.06 m	gestern
Maing:	0.83	„	0.88	„
Gaub:	2.09	„	2.16	„
Winn:	2.22	„	2.33	„

*Lu allen kommt der Weihnachtsmann,
Er kommt in Dorf und Stadt
Und bringt ein Päckchen OVERSTOLZ,
Dass jeder etwas hat?*



Mit dieser Gabe ist der alte Weihnachtsmann wohl in jedem Hause willkommen, OVERSTOLZ ist ja nicht umsonst die meistgerauchte Zigarette Deutschlands. Wer einem Raucher eine Festfreude bereiten möchte, wird daher sicher die richtige Wahl treffen, wenn er ihn mit seiner gewohnten OVERSTOLZ-Zigarette überrascht.

Für diesen Zweck haben wir unserer OVERSTOLZ eine festlich ausgestattete Weihnachtspackung gegeben. Die Geschenk-Packung wird ohne Preisauflage verkauft, sie enthält 100 Zigaretten und kostet 5 Mark.

Haus Pfennerburg
• O • H • G •



Ferner liefern wir in Geschenkpäckungen: 100 Stück RAVENKLAU zu 6 Mk. • 50 Stück LÖWENBRÜCK und 50 Stück GÜLDENRING zu 9 Mk.

Sie kaufen Weihnachtsgeschenke
in Seidenstoffen, Sammet, Spitzen, Tulle, Blumen,
Abendluchern, Shawls, Herren-Krawatten, wie auch
RESTE in größter Auswahl (gute Waren) **staunend billig** nur bei

Seidenspinner

Wilhelmstraße 20.

Wilhelmstraße 20.

Auf Wunsch werden
bei Anzahlung die
gekauften Sachen bis
zum Fest aufbewahrt

Büchtücher Bürsten Besen Mop

Nur
bei
Grühl

Großer Umsatz, kleiner Nutzen!

Büchtücher	24.5
Unübertriffen	45.5
Dreifache Kette	64.5
Dauerhaft	64.5
Ebelmarke (extra groß)	78.5
Bohnerbügel	24.5
Bohnerbügel	48.5
Abseifbügel, 8-Zorn	18.5
Wachsbügel	15.5
Koschhandbesen	24.5
Koschbodenbesen mit Stiel	68.5
Vorfenbesen mit Stiel	1.50
Handbesen	48.5
Kinderbesen mit Stiel	38.5
Kindergrabbler mit Stiel	38.5
Leppichbesen	48.5
Klopper	48.5
Wedel	48.5
Möbelbürsten	48.5
Kloppbürsten	48.5

Mop mit Stiel la Franke, bis Weih- 95.5
nachten . . . nur

Mop (getränkt) mit Stiel u. Dose, 1.80
bis Weihnacht. nur

Peter, der deutsche Volksmop

(groß), Tausende in Gebrauch, glänzend
bewährt, jedermann damit mehr wie
zufrieden. Durch Rosseineinsatz bis Weih-
nachten. Restpreis . . . nur 2.50

Handmop . . . 95.5

Kindermop mit Stiel und Dose . . . 1.45

Mop-Set . . . 100-Gr. 48.5

Billige Bürstenquelle
und Scheuertuch-Centrale

M. D. Grühl, Fernr. 27003, Kirchgasse 11.

Für jeden Knaben
zu Weihnachten
ein Kleidungsstück von

Wels

Mäntel in Ulsterform, Kieler Pyjaks

44.— 37.— 28.— 22.— 14.— 9.50

Kieler Anzüge mit kurzen u. langen Hosen

Gr. 0 für 2½ Jahre 33.— 28.50 19.— 15.—

Schul-Anzüge flotte Formen mit Kniehose

od. Knickers 45.— 39.— 32.— 27.— 22.—

Pullover 15.— 12.— 10.50 9.— 7.75

Windjacken 18.— 15.— 12.— 9.— 7.75



Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz



Bleyles Strick-Kleidung
Loden- u. Gummi-Mäntel
u. -Pelerinen, Tranchcoats
Sport- u. Leibchen-Hosen
— Tiroler Anzüge. —

K 86

Korbmöbel

kaufen Sie am besten u. billigsten in der

Korbilechterei Lehmann

Manergasse 10

Großes Lager eigener Anfertigung. Alle

Reparat. werd. gut u. preiswert ausgef. Kein Laden.

Zentral-

Heizung

aller Art
für Etagen und Villen

Jacob Post

Hochstättenstraße 2.

Beratung und Kostenanschläge
unverbindlich. 1679

Kristall-Zerstäuber

aparte neue Formen
in feinsten Ausführung
Mk. 2.— bis 36.—

Dazu Eau de Cologne eigener Herstellung
sowie Maria Farina „4711“
und alle bekannten parfümierten Wässer.

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien
Bager aller bekannten deutschen und ausländischen
Parfümerien, Seifen usw. K31

Sämtliche Toilette-Gegenstände

Wiesbaden Wilhelmstr. 38
Fernsprecher 23007. — Versand gegen Nachnahme.

Miele-Fahrräder



sind
Festgeschenke
von bleibendem Wert.
Sie stellen eine Spitzen-
leistung in

Konstruktion u. Material

dar.

Dabei sind Miele-Fahr-
räder wie alle anderen
Miele-Erzeugnisse, an der
Qualität gemessen, als au-
ßergewöhnlich preiswert
zu bezeichnen.

Mielewerke A.G.

Gütersloh/Westfalen

Fahrradfabrik in Bielefeld

Zu beziehen durch die Fahrrad-Handlungen

Über 2000 Beamte und Arbeiter

F176

Für die Weihnachts- bäckerei

in auslesener Qualität von neuer Ernte

1a Mandeln, süße handgewählte Pfd. 2.20

1a Mandeln, „sog. Riesenmandeln“ 2.40

Kokosnuß, geriebene . . . Pfd. .60

1a Haselnußkerne . . . Pfd. 1.30

1a Zitronat . . . Pfd. 1.60

1a Orangeat . . . Pfd. 1.20

1a Sultaninen, große helle . . . Pfd. .90

1a Sultaninen, hochf. Auslese Pfd. 1.10

1a Korinth . . . Pfd. .80

Streuzycker, Backoblaten, Schelbenwachs.

Sämtliche Gewürze, wie Zimt, Kardamomen,
Anis, Nelken, Ingwer in denkbar bester
Qualität billigst.

Drogerie Tauber

Ecke Moritz- und Adelheidstr. 34.

Für den Weihnachtstisch!

Wegen Aufgabe des Artikels zu Fabrikpreis ver-
kaufe garantiert reine Pflanzenfett-Feinseifen in
Kartons und Toiletten-Artikel. Walramstr. 10, 3. E.



Feine Taschentücher

Sehr willkommenes Geschenk

Weihnachtliche Verpackung

Sehr preiswert

bei

Bis Weihnachten durchgehend geöffnet.

Schaefer
SPORT-MODE-HAUS
VERTRIEBEN VON WILHELM VON KUNSTLICH

2306

Einen
Staubsauger
zu Weihnachten
aber nur die Qualitätsmarken
mit Zubehör
Progress, fast geräuschlos
Ultra-Simplex mit Zubehör
Bequeme Zahlungsweise

L. D. JUNG
Das Fachgeschäft für gediegenen
Hausrat
Kirchgasse 47

165.-

165.-

135.-

2478

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Refordbesuch im Taunus.

— Aus dem Taunus, 16. Dez. Der erste Winter Sonntag mit Schnee und Kälte hatte heute ungezählte Tausende aus allen Randstädten in den Taunus gelockt. Die Eisenbahnzüge waren überfüllt, verschiedentlich mußten Sonderzüge eingelegt werden. Ungewöhnlich stark war auch der Autoverkehr, namentlich von Omnibussen, die ganze Gesellschaften in das im schönsten Winterschmuck prangende Gebirge führten. Die Schneeverhältnisse für Rodel- und Schneeschuhsport waren ausgezeichnet. Der Feldberg und seine Gasthäuser sahen einen seit Jahren nicht erlebten Winterbesuch. Auch die an den Hängen des Berges belegenen Gasthäuser, nicht minder aber auch die Winterportortlichkeiten hatten sehr starken Zuspruch. Auf dem Feldberg hatte sich um die Mittagsstunde eine nach Hunderten zählende Wagenburg von Automobilen angeammelt. Die Rodelstrecken in den Hochwäldern waren von unbeschreiblicher Schönheit. Auf den Höhen, von denen allerdings keine Fernsicht war, herrschte eine Kälte von 7 Grad. Soweit bis jetzt bekannt geworden ist, trugen sich nennenswerte Unfälle nicht zu. Der Rettungsdienst der vereinigten Rettungswachen von Königstein, Oberursel, Cronberg, Dornburg, Uffingen usw. hat sich ausgezeichnet bewährt. Seine Organisation darf als vorbildlich bezeichnet werden.

Bahnprojekt für den östlichen Weiterwald.

— Dillenburg, 15. Dez. Die Industrie- und Handelskammer Dillenburg sowie die anderen interessierten Körperschaften haben eine Denkschrift an den Reichsverkehrsminister gerichtet, in der sie für den Weiterbau der Bahnlinie Haiger-Rabenscheid und Stockhausen-Beilstein eintreten und wenigstens die Durchführung des Weiterbaues der Strecke Haiger-Rabenscheid-Gisterhain fordern, der bereits durch einen Landtagsbeschluss vom Jahre 1911 genehmigt wurde. An den zuständigen Stellen bringt man den Plänen und Vorschlägen reges Interesse entgegen, so daß die Durchführung der Bahn so gut wie gesichert ist.

Sildegardisfeier in Bingen.

— Bingen a. Rh., 15. Dez. Anlässlich des 750. Todestages der größten Frau Deutschlands sowie seiner ersten Äbtissin wird die katholische Pfarrgemeinde Bingen, wo deren Biene auf dem Kupertberg stand, im kommenden Jahre den Gedenktag in feierlicher Weise begehen. Zur Vorbereitung auf dieses Fest wollte gestern nachmittag der heilige Justiz-

und Finanzminister Kirnberger aus Darmstadt in Bingen, um in seiner Eigenschaft als erster Vorsitzender des vorbereitenden Ausschusses die Vorbereitungen zu treffen. Vorher einer kirchlichen Feier findet auch eine weltliche Veranstaltung mit einem großen historischen Festzuge statt, da gleichzeitig die katholische Pfarrgemeinde Bingen die Feier ihres 1500jährigen Bestehens begehen kann. Nach einem vor Jahren aufgefundenen Grabstein hat man Kunde erhalten, daß bereits der Pfarrer Desiderius im fünften Jahrhundert Pfarredienste in Bingen versah.

— Marburg, 15. Dez. Der Austritt der Stadt Marburg aus dem Landkreisverband beschloß gestern wieder der Marburger Kreistag. Landrat Schwebel verlas in der Kreistagsitzung die Denkschrift des preussischen Ministers, aus der hervorgeht, daß die Ausgliederung der Stadt Marburg zunächst bis zur geplanten Neuerteilung der Kreise aufgeschoben werden soll. Eine Vergrößerung des Kreises Marburg durch Teile umliegender Kreise komme nicht in Frage. Wenn die Möglichkeit gegeben sei, nach jeder Richtung hin leistungsfähige Kreise zu schaffen, dann erst soll der Frage nähergetreten werden.

Fe. Bon der Lahn, 17. Dez. Die behördliche Abnahmefahrt der Kanalfahrt der Lahn, die auf Donnerstag, den 20. Dezember festgesetzt worden war, findet infolge der Wasser- und Witterungsverhältnisse nicht statt.

— Hanau, 14. Dez. Das Hanauer Stadtparlament hatte gestern einen großen Tag. Es galt, über den Nachtragsetz zu entscheiden, der eine nachträgliche Erhöhung der städtischen Steuern und Abgaben zur Deckung des sich im Rechnungsjahr 1928 ergebenden Fehlbetrags von 580 000 Mk. forderte. Die Stadtverordneten haben nach fast dreistündiger Debatte den Nachtragsetz abgelehnt. Der Etatsberatung ging eine zweistündige Debatte über kommunistische Dringlichkeitsanträge voraus, die die Abschaffung der Pflichtarbeit und die Gewährung von Weihnachtsunterstützungen usw. an die Erwerbslosen betrafen. Sämtliche Anträge verfielen angesichts der schwierigen Finanzlage der Stadt der Ablehnung. Während dieser Debatte kam es noch zu einem Zusammenstoß zwischen der Linken und dem Oberbürgermeister, der die Schupo beauftragt hatte, das vor den Saalfluren stehende Publikum aus dem Rathaus zu entfernen, da letzteres auf wiederholtes Zureden hin das Rathaus nicht verlassen hatte. Die Linke ließ eine Fortführung der Verhandlungen nicht eher zu, bis die Schupo das Rathaus verlassen hatte.

Neues aus aller Welt.

Großfeuer in Halle. In einem älteren Wohnhaus in der Burgstraße in Halle brach am Samstagabend in einem im Erdgeschoss liegenden Wäschegeschäft ein Feuer aus, dem leider auch ein Menschenleben zum Opfer fiel. Während sich sämtliche Hausbewohner beim Eintreffen der Feuerwehr schon in Sicherheit gebracht hatten, mußte ein Fräulein, das in einer Notwohnung im Dachgeschoss wohnte, von der Feuerwehr aus dem verqualmten Raum geholt werden. Wiederbelebungsversuche waren leider erfolglos.

Wahlkuriosum in einem mecklenburgischen Stadtparlament. Wie die „Landeszeitung für beide Mecklenburg“ meldet, wurde in der Stadtverordnetenversammlung in Neubrandenburg der kommunistische Landtagsabgeordnete und Stadtverordnete Erich Schmidt Stadtverordnetenvorsteher, da die Fraktion der Sozialdemokraten, der Handwerker und der bürgerlichen Parteien keine Vorschläge machten. Abgeordneter Schmidt, der als einziger Kommunist in dem 23 Köpfe zählenden Stadtparlament sitzt und sich selbst in Vorschlag gebracht hatte, da keine anderen Vorschläge da waren, galt nach der Geschäftsordnung als gewählt. Der neue Stadtverordnetenvorsteher übernahm die Leitung der Sitzung und führte sie eine Zeitlang sehr ruhig durch. Vor Ablauf der Tagesordnung wurde das Haus beschlußunfähig, da die bürgerlichen Mitglieder ostentativ den Sitzungssaal verließen.

Religiöse Selbstopferung in Mexiko. Aus Mexiko: Cito wird gelabelt: Ein tragisches Menschenopfer kennzeichnete das Fest der Jungfrau von Guadalupe, der Schutzheiligen von Mexiko. Eine große Menschenmenge hatte sich um die Kirche der kleinen Stadt San Angel, wenige Meilen von Mexiko entfernt, versammelt, wo General Obregon im letzten Juli ermordet worden war. Plötzlich begannen die Glocken leise zu klingen und wurden jede Minute lauter, als sie verstummten, erschien ein Mann, der sie geleitet hatte, auf dem Balkon des Turmes. Nach einer Geste, die um Ruhe ersuchte, begann er eine Ansprache an die Menge zu halten. Er sagte: „Dies ist der Tag unserer lieben Frau von Guadalupe. Ich bin der Jungfrau ergeben und will ein Opfer zu ihren Ehren darbringen.“ Die Menschenmenge machte sich über ihn lustig. Darauf rief er: „Was, ihr nehmt mich nicht ernst! Nun, gut, ich werde in diesem Augenblick sterben.“ Mit diesen Worten warf er sich vom Balkon hinunter und war sofort tot.

Thermalbäder

aus eigenen Quellen

Goldenes Kreuz

Spiegelgasse 6

2408

Badehalle und Bäder vollständig neu umgebaut
weiß geplättet, modern eingerichtet

SCHIRME

— Größte Auswahl —
modernster Farben und Formen
— Billigste Preise! —

14 Mauerstraße 14 Wüsten

1. Etage



bei

Schaefer

SPORTMODE-HAUS

WIESBADEN 11 WIEBADEN WILHELMSTR. 50

2390

Weinangebot

solange Vorrat.

la 1926er Guntersblumer

Tischwein p. Fl. o. Gl. Mk. 1.—

Kurt Zimmermann Weinbau u. Weinhandel

Guntersblum a. Rh.

Filiale in Wiesbaden:

Querfeldstr. 5, 1 (a. d. Emser Str.), Tel. 25188.



4 Tage

an denen in keiner Familie J. Rapp's Weine fehlen sollten.

Besonders zu empfehlen:

	per Fl. RM.
1927er Horreweilerer	1.20
schöner, gefälliger Tischwein	
1926er Wölsteiner Hölberg	1.40
schöne Art, ansprechend	
1925er Schloss Böckelheimer	1.50
mild, rund	
1924er Bretzenheimer Naumburg Riesling	1.60
(Nahe), frische, bekömmliche Moselart	
1925er Rüdesheimer Hohlweg	1.75
volle, schöne, milde Art	
1924er Hallgartener Deutelsberg Natur	1.80
duftig, angenehm, harmonisch	
1924er Raenthaler Steinmücher Riesling	2.—
voll, reif, sehr beliebt	
1924er Niersteiner Fritzhöl	2.25
reife, süß, voll	
1921er Albiger Hundskopf	2.50
kräftig, rund, schöne bittre Mandelsüße	
1921er Mettenheimer Herrengarten	3.—
fruchtsüß, rund, sehr bekömmlich	
1921er Büdesheimer Übersetzung	3.75
feinrassig, reif, voll	
1926er Erdener Riesling (Mosel)	2.—
frisch, spritzig, schön	
1925er Ober-Ingelheimer Rot	1.40
voll, rund, lieblich	
1921er Chat. La Tertre, Bordeaux	2.25
gut gelagert, zart, hochfein	
1926er J. Rapp's Aloranto mit dem „Rappen“	1.50
meine allgemein bekannte Spezial-Rotweinmarke	
bekömmlich, stärkend wärmend, belebend	

In den Zwischenlagen und höheren Preislagen reichste Auswahl, außerdem großes Lager in Südweinen, Schaumweinen, Spirituosen und Likören. Alle Preise verstehen sich ohne Glas, evtl. Glas im Austausch.

J. RAPP, Weinbau-Weinhandel

Moritzstraße 31

Telephon 22169

Filiale:

Neugasse 20

Man achte genau auf meine Firma!

2380

Nur für Herren

Gesellschafts- und Trauer-Anzüge zu verleihen.

Schneidermeister Riegler, Mauriliusstraße 4, 1.



„Was schenke ich?“

Wenn Sie am schönsten der Feste

Geschenken von bleibendem Wert

den Vorzug geben, finden Sie reiche Anregung durch einen Blick in meine Weihnachts-Auslage! Geschmackvolle Theatergläser für Damen und Herren mit hoher optischer Leistung. Ferngläser für Reise, Sport u. Jagd. Barometer, Thermometer, Lupen und Kompass, Brillen und Klemmer mit Punktuellgläsern, Bifokal-Brillen für Ferne und Nähe. Reichste Auswahl bei

Optiker Dorner

Marktstraße 14, am Schloßplatz

Rat und Auskunft bereitwilligst.

Carl Fischbach,
jetzt Schwalbacher Str. 11
früher Kirchgasse.

Matratzen mit Wollfüllung
mit Kapokfüllung
mit Rosshaarfüllung
liefert in erstklassigem Material und Verarbeitung
R. Möbus, Tapezierermeister, Nerostraße 25.

Oefen
Herde
Große Auswahl.
Günstige Zahlungsweise.

H. Pfeffermann
Drudenstr. 8.

Korbmöbel
Puppenwagen
kaufe
bei
Heerlein

Korb.-Spezialhaus Goldgasse 16 Nur Qualitätsware
Lieferung nach auswärts frei Haus

Schlafzimmer

stisch und Stühle) billig
in Barterre.

Herrschaftl. Kucheneinrichtung
so gut wie neu für 260 M. An der Ringkirche 7, 2. St.

14/75 Chrysler

Coach, 6 Zylinder, mit allen Bequemlichkeiten, Seilung, verleiht bis April 1929, wenig gefahren, in bestem Zustand, wegen Auslandsreise aus Privatband zu 4900 Mark (= ein Drittel des Anschaffungspreises) sofort zu verkaufen. Rab. Hotel Wilhelma, Wiesbaden.

Kaufgejuche

Gejuchte aller Branchen
Hotel, Restaurant, Café
Rauthe, Dohlemer, Str. 6.

Ja. Dadel,
brauner Rude, zu kaufen
gejucht Schwalb. Str. 45,
Rittelbau 1 rechts.

Brillanten

Gold, Silber, Zahngebiße,
Photo-App., Str., Kleider
faust 2. Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
gegenüb. Rth. Blumenthal
Telephon 24394

Alte Silbergegenstände
alt. Schmuck, alte Münz-
alt. Taschen, alte Porzellan-
u. Holzfiguren, alte
Krisallen, alte Stickeren
und Stoffe, alte Gemälde
(wenn auch defekt), alte
Kupferstücke und Bücher,
Barock- u. Niedermeier-
model usw. faust 1. Auftr.
Karl Becker,
Taunusstraße 24,
Telephon 23046.

Silbernes Kaffeeservice

aus Privatband zu kaufen
gejucht. Offerten unter
H. 88 Taubl. Verlag.

Felzmantel

Größe 44, zu kaufen gef.
Off. mit genauer Ang.
u. H. 889 an Taubl. Verl.

Herren-Anzüge

Schube, Wölke, Leppiche,
Nadel, Deckdecken faust
D. Slauer, Tel. 24876
Riedlstr. 11, 4.

Herren-Anzüge

Paragel-Kaffee!
großer, gut erhaltener,
zu kaufen gefucht.
Offerten unter H. 887 an
den Taubl. Verlag.

Lumpen

kauft ständig zu guten Preisen
Martin Gauer
nur 18 Helenenstraße 13
Telephon 26892

Alt-Metalle

Unterriht
Hr. Engl. Span. Dsch.
Mar 7 J. in Paris, 3 J.
in Engl., 8 J. in Span.
Reimers, Lehrer,
Taunusstr. 64, 2 r., Gth.

Verloren * Gefunden

Schwarzes
Portemonnaie
mit Inhalt Samstag
nachmittag verloren. Ab-
zugeben gea. gute Belohn.
Adlerstraße 85, 1 rechts.

Braune Schlüsselstasche

auf dem Wege Schier-
steiner Str., Niederwald,
Luzemburg, Albrechtstr.,
Hofsaal verloren. Ab-
zugeben gegen Belohnung
im Grundbüro.

Residenz-Café

Portemonnaie mit Inhalt (Paß) Hegen lassen. Herzl.
Bitte gegen guten Forderlohn abzug. an die Paßadr.

Geschäftl. Empfehlungen

Die schönste Weihnachts-
nade ist ein
Gemälde.

Stilleben, handgemalt, u.
40 an. Bestellungen
nach Angaben nach jedem
Bild.
Wagemannstr. 22, Baden.

+ Massage +

Salon allerersten Ranges
Sedi Zelenta,
Webergasse 3, 1. Stod.

Herrenschuhe

guterhalten, faust
Peter Alt
Wiesbaden,
nur Michaelsberg 8.
Neue Telefon 28543.

Ein guterhalt. Markenflügel

gegen sofortige Barzahl.
aus Privatband zu kaufen
gejucht. Händler verboten.
Offerten unter H. 893 an
den Taubl. Verlag.

Grammophonplatten

gebr. aut erh. aufspiel.
faust Chr. Reisinger,
Rittelstraße 4, Baden
(Eingang der Straße
am Sch. Langgasse 3 u. 5).

Kaufe Möbel

hohe Bezahlung
Schwalbacher Str. 73, 1.
nahe am Michaelsberg.
Telephon 23129.

Eintr. Kleiderstranz

zu kaufen gef. Off. unter
H. 893 an Taubl. Verlag.
Guterh. Schwalbstr.
zu kaufen gefucht. Off. u.
H. 891 an Taubl. Verlag.

Kinderauto

zu kaufen gefucht. Offert.
u. H. 888 Taubl. Verlag.
Nur aut
Kinematograph u. Film
elektr. Eisenbahn zu kauf.
gejucht nur aus erster
Privatband. Offerten m.
genauer Preisangabe unt.
H. 891 an den Taubl. Verl.

Kaninselfe

kauft zu höchsten Preisen
Relig. W. Chalanowski,
Al. Schwalbacher Str. 14.

Neutuch

Neutuch
kauft ständig zu guten Preisen
Martin Gauer
nur 18 Helenenstraße 13
Telephon 26892

Papier.

Verloren.
Die ehrlichen Kinder des
braunen pelzbeist. Feder-
handschuhs werden um
Abgabe desselben auf d.
Grundbüro unter Beredn.
eventl. Socken gebeten.
Brauner Seidenschirm,
runder Griff, verloren, so-
wie Einkaufsbes m. braun.
Strumpf, Abs. Kapellen-
straße 14, Part.

Auto-Andrehel und
Kapsel verloren. Gegen
Belohn. abzugeben Rhein-
straße 77, Part.

Schirm gef. Postamt.
Gegen Einrückungsgebühr
abzug. Adelsbdr. 80, 1.

Brauner Spitz

m. weiß. Brust, sowie ein.
weißen Streifen in der
Mitte des Kopfes, auf den
Namen „Cherrie“ hörend,
entlaufen. Wiederbringer
Belohn. Vor Ankauf wird
gewarnt. Eduard Elmer,
Dietweidenstr. 7. T. 20116

Verchiedenes

Diejenige Dame

welche gestern nachmittag
bei Strich u. Co., Lang-
gasse, den 50-Mk.-Schein
an sich nahm ist erkannt
und wird gebeten, den-
selben an der Kasse dort
abzugeben, andernfalls An-
zeige erfolgt.

Derjenige, der im Bazar
mit mein
Portemonnaie
nahm, wird gebeten den
Schlüssel darin mit zu-
kommen zu lassen unter
„D. B. Hauptvork.“ hier.

Briefwechsel

Anichtsart. u. Marken-
tausch wünschen 5000 Ver-
tionen aller Weltteile.
Verlangen Sie Näheres
von Refo. Dollenheim 63
bei Heidelberg.

Geschäfts-Anzeigen

Für Weihnachten
empfiehlt aus eigener Fa-
brikation die herrlichsten

Präsente.

Schokoladen-Wagner
Schwalbacher Str. 11. Inh.
Otto Wagner. Gegr. 1914.

Geschäfts-Anzeigen

Für Weihnachten
empfiehlt aus eigener Fa-
brikation die herrlichsten

Präsente.

Schokoladen-Wagner
Schwalbacher Str. 11. Inh.
Otto Wagner. Gegr. 1914.

Geschäfts-Anzeigen

Für Weihnachten
empfiehlt aus eigener Fa-
brikation die herrlichsten

Präsente.

Schokoladen-Wagner
Schwalbacher Str. 11. Inh.
Otto Wagner. Gegr. 1914.

Geschäfts-Anzeigen

Für Weihnachten
empfiehlt aus eigener Fa-
brikation die herrlichsten

Präsente.

Schokoladen-Wagner
Schwalbacher Str. 11. Inh.
Otto Wagner. Gegr. 1914.

Geschäfts-Anzeigen

Für Weihnachten
empfiehlt aus eigener Fa-
brikation die herrlichsten

Präsente.

Schokoladen-Wagner
Schwalbacher Str. 11. Inh.
Otto Wagner. Gegr. 1914.

Geschäfts-Anzeigen

Für Weihnachten
empfiehlt aus eigener Fa-
brikation die herrlichsten

Präsente.

Schokoladen-Wagner
Schwalbacher Str. 11. Inh.
Otto Wagner. Gegr. 1914.

Geschäfts-Anzeigen

Für Weihnachten
empfiehlt aus eigener Fa-
brikation die herrlichsten

Präsente.

Schokoladen-Wagner
Schwalbacher Str. 11. Inh.
Otto Wagner. Gegr. 1914.

Ein Küchengheimnis



ist die Zubereitung eines guten Bra-
tens, der durch seine gleichmäßige
Bräune das Herz des Gatten erfreut
und die Bewunderung der Gäste erregt.

Schmackhafte Braten, Kuchen, Torten
und Kleingebäck herzustellen, hängt
nicht nur vom Geschick der Hausfrau
und dem erprobten Küchenrezept, son-
dern auch vom zuverlässigen Backgerät
ab. Wählen Sie beim Einkauf nur die
elektrische

AEG-BRATROHRE CARNIFIX

Durch eine dreifache Regelung der
Ober- und Unterhitze wird eine bis-
her unerreichte Anpassung an das
Back- oder Bratgut ermöglicht.
Zum Backen, Braten, Dämpfen,
Rösten, Schmoren u. Wärmen.

An jede Lichtleitung anzuschließen. Ausführung:
Eisen, lackiert, mit 1 Bratrost, 1 emaillierten Brat-
blech und 1 Backblech. Preis RM 75,-

IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN ERHÄLTICH

Von Dienstag bis zum Christabend

Span. Orangen umsonst.

Jeder 25. Kunde
erhält in meinen Geschäften
eine Tüte mit 10 span. Orangen
besten Qualität gratis, in dem
jedem Kunden ein laufend numerierter
Scheck über seine Zahlung ausgehändigt
wird. Nur gegen die Nummer 25, 50, 75,
100, 125 usw. werden sofort die Orangen
frei ausgefolgt.

P. Lehr
Ellenbogengasse 4
Moritzstraße 13 Michaelsberg 32

Billiges Weihnachts-Wein-Angebot

Empfehle meine
1a Flaschenweine v. 1.30 M. p. Fl. an inkl. Glas.
Bachmann
Yorkstraße 9, 1. Von 9-1, 2-6 Uhr.

Aluminium
Kupfer } **Geschirre**
Gebr. Fliegen
Wagemannstraße 37, Ecke Goldgasse.

BESUCHSKARTEN

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Erhöhte Festfreude
durch
Kristall und Sorzellan
Reiche Auswahl in
Kristall Schalen, Aufsätzen, Körbchen,
Vasen, Trink-, Rahm- u. Likör-
servicen, Bowlen, Karaffen u. Römern in weiß u. farbig
Sorzellan Tafel-, Kaffee-, Tee- und Obstservicen, Gebäckdosen,
Mocca- und Sammelassen usw.
Carl Hoppe Durchgehend geöffnet.
Gangg. 13, Tel. 26221

Der Weihnachtshut
nur bei
Racinet, Am Römertor 4.
Nur hochmodern und prima Qualität
3.- 5.- 8.-
Sportmützen — Hosenträger — Krawatten.

Billig?
Verkauf Dienstag v. 50 Hammeln
Leber Pfund 1.20 M
Lunge und Herz Pfund 0.40 M
Köpfe das Stück 0.60 M
Hammelfleisch (zart), Pfd. 0.90—1.20 M

Metzgerei Bill

Scharnhorststraße 7.

Siemens
Protos
Staubsauger
liefert und führt ohne Verbindlichkeit auch
im eigenen Heim vor
Siemens-Reiniger-Verfa
G. m. b. H. Wiesbaden
Friedrichstr. 18
Telephon 24928.

Bayr. Großbrauerei
Sucht größere Objekte zu pachten hier und Umgebung.
Gell. Offerten unter H. 892 an den Taubl. Verl.
Bayr. Großbrauerei
Sucht für Spezialauschank
Wirten.
Erforderl. ca. 5-6000 M. Off. u. S. 892 Taubl. Verl.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß ausländische Arbeiter, sofern sie nicht einen für das laufende Kalenderjahr gültigen Befreiungsschein besitzen, nach der Verordnung über die Einstellung und Beschäftigung ausländischer Arbeiter vom 2. Januar 1926 — R. G. Bl. 1. S. 5 — nur in Stellen eingestellt oder beschäftigt werden dürfen, die für das Landesarbeitsamt für Arbeitsvermittlung Frankfurt a. M. die Beschäftigung genehmigt hat.

Es dürfen nur solche ausländische Arbeiter in den freigegebenen Arbeitsstellen beschäftigt werden, die sich im Besitze einer ordnungsmäßigen Legitimationskarte der Deutschen Arbeiterzentrale befinden. Für die erste Beschäftigung nach der Einreise bis zur Beendigung des Legitimierungsverfahrens genügt Reiseausweis oder Paß.

Beim Wechsel der Arbeitsstelle darf der ausländische Arbeiter in eine neue Arbeitsstelle nur eingestellt werden, wenn die Arbeitgeberlegitimationskarte die Beschäftigung des bisherigen Arbeitgebers oder des für die letzte Arbeitsstelle zuständigen Arbeitsnachweises enthält, das gegen die Einstellung des Arbeiters in eine andere Stelle nichts eingewendet wird. Die Beendigung des letzten Arbeitgebers muß von der zuständigen Polizeibehörde abgefordert sein.

It die Legitimationskarte in Verlust geraten, so darf der Arbeiter nur eingestellt werden, wenn er eine Bescheinigung der für die letzte Arbeitsstelle zuständigen Polizeibehörde beibringt, daß er für die letzte Arbeitsstelle ordnungsmäßig legitimiert war.

Die Neueinstellung und Weiterbeschäftigung von landwirtschaftlichen Saison- und Wanderarbeitern, deren Legitimationskarten den Vermerk tragen „Inhaber unterliegt dem Rückkehrzwang“ ist unter allen Umständen verboten. Gegebenenfalls werden solche Arbeiter in jedem Falle und ohne Rücksicht auf die Jahreszeit zwangsweise auf Kosten des jeweiligen Arbeitgebers in die Heimat befördert werden.

Nach § 19 der vorangeführten Verordnung werden Verstöße mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mark oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten geahndet.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1928.

Die Polizei-Verwaltung. Ges. Frotschheim.

Bekanntmachung.

Der Umstand, daß von verschiedenen Geschäften der Verkauf von Feuerwerkskörpern für Silvester angekündigt ist, gibt Veranlassung darauf hinzuweisen, daß nach dem Sprengstoffgesetz vom 9. Juni 1884 Feuerwerkskörper, die durch ihre Explosion Gefahren für Personen und Eigentum herbeiführen können (Raketen, Schrapnelle, Fackeln, Schwärmer u. dergleichen) an Personen, von denen ein Mißbrauch mit denselben zu befürchten ist, insbesondere an Personen unter 16 Jahren nicht abgegeben werden dürfen.

Da diese Befürchtung allgemein beim Kauf solcher Feuerwerkskörper für den Silvesterabend besteht, kann den betreffenden Gewerbetreibenden in ihrem eigenen Interesse nur dringend geraten werden, den Verkauf solcher Feuerwerkskörper gänzlich zu unterlassen. Gegen den Verkauf von Feuerwerkskörpern, die nur ganz geringe Mengen von Sprengstoff enthalten (Wunderkerzen, bengalisch Licht, Salomonen, Gold- und Silberregen und dergl.) ist nichts einzumenden.

Wiesbaden, den 14. Dezember 1928.

Die Polizei-Verwaltung. Ges. Frotschheim.

Bekanntmachung.

Auf Anweisung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe hat der Herr Regierungspräsident für den Bereich des Regierungs-Bezirks Wiesbaden folgende Genehmigung erteilt:

„In Betrieben, welche Badwaren herstellen und in der Regel in einer Schicht arbeiten, darf am Sonntag, den 23. Dezember d. J., 6 Stunden gearbeitet werden, sofern die Arbeit nicht vor 5 Uhr beginnt und spätestens um 14 Uhr beendet ist. In der Zeit, in der sich die Kirchenbesucher auf dem Wege zur bzw. von der Kirche befinden, muß das Ausstragen der Badwaren unterbleiben.“

Wiesbaden, den 10. Dezember 1928.

Die Polizei-Verwaltung. J. B. Ges. van de Sandt.

Versteigerungsanzeige.

Dienstag, den 18. Dezember 1928, vorm. 9½ Uhr, werde ich Mittelstraße 24 öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

1. Zwangsversteigerung:

a) Klavier, 1 Kredenz, 1 Konsole, 4 Schreibtische, 2 Bücherregale, 2 Sessel, 2 Teppiche, 1 Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Partie Rohmaterial für elektrische Anlagen, 1 Bücherregal, 3 Schreibtische, 1 Teppich, 1 Verstellapparat, 2 Motoren mit Anlagen u. a. m.

b) 2 Warenregale, 2 Padentischen mit Glasauflage, 2 Schrankentischchen, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Blumenkinder u. a. m.

2. Pfandverkauf:

1 Bücherregal, 1 Schreibtisch.

3. Auf Anordnung des Gerichts:

3 Derrnalschubladen, 1 Kette, 6 verschied. Ringe, 1 vergoldete Kette, 2 Armabänder, u. a. m.

Die Versteigerungen zu 1b, 2 und 3 finden bestimmt statt.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1928.

Richter, Obergerichtsvollzieher, Dr. J. 22015.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 18. d. M., 15 Uhr, versteigere ich hier selbst, Mittelstraße 24, Zwangsversteigerung:

a) 1 Klavier (Schwarz poliert), 1 Schrankarmophon (Schwarz poliert, mit elektr. Antrieb), 1 Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Partie Rohmaterial für elektrische Anlagen, 1 Bücherregal, 3 Schreibtische, 1 Teppich, 1 Verstellapparat, 2 Motoren mit Anlagen u. a. m.

b) 2 Warenregale, 2 Padentischen mit Glasauflage, 2 Schrankentischchen, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Blumenkinder u. a. m.

c) Im Auftrag des Nachlasspflegers:

2 Böden, 2 Ringe, 1 Oh- und Leuchtmittel, 1 Stuhl mit 3 Sesseln, 1 ff. Bilderrahmen, öffentlich, meistbietend, gegen Barzahlung.

Versteigerung zu a) und b) findet bestimmt statt.

Ferner: am Mittwoch, den 19. d. M., 16 Uhr zu Wiesbaden-Schierstein, Wilhelmstr. 55 (Restaurant Fontaine):

1 Schweinetransportwagen, 1 Sägemaschine, 1 Säge, 1 Desimalwaage, 1 elektr. Motor m. Anlaßer und Riemen, 1 Federrolle, 1 ff. Wagen, 1 fahrbare Brücke, 1 Doppelspanner und 2 Einspanner-Verriegelungen, 1 el. Den. zwangsweise, öffentlich, meistbietend, gegen Barzahlung.

Stellh. Obergerichtsvollzieher, Dreieichenstraße 6.

Aufruf

an alle Handel- und Gewerbetreibenden, Handwerker und ihre Angehörigen!

Kauft Euren Bedarf, insbesondere die Weihnachtsgeschenke, in den einheimischen Geschäften des Einzelhandels und des Handwerks. Ihr findet dort die reichste Auswahl für alle Ansprüche, sowie beste fachmännische Beratung!

Ihr erhaltet bei aufmerksamer Bedienung für Euer Geld solide Ware! Nur Qualitätsware ist billig!

Bevorzugt nicht Einheitspreisgeschäfte, welche keineswegs den Geschäften des Einzelhandels überlegen sind!

An das gesamte Publikum ergoht die Bitte, gegenüber der Macht der Konzerne den einheimischen Handel, Gewerbe und Handwerk zu unterstützen!

An der Erhaltung des in schwieriger Lage befindlichen Mittelstandes hat die gesamte Bevölkerung, insbesondere auch die Beamtenschaft, das allergrößte Interesse!

Selbsthilfe durch eine starke Abwehrfront ist die beste Waffe in dem schweren Wirtschaftskampfe!

Gewerbeverein Wiesbaden
Stadtverband für Handwerk und Gewerbe.

Kaufmännischer Verein
Wiesbaden e. V.
Interessenvertretung der selbständ. Kaufleute.
F378

**FÜR DEN HERRN****Herren-Artikel Karton A:**

2 Paar Herren-Socken, einfarbig, aus feiner, reiner Wolle à 2,70, 5,40 } 9.40 RM

Herren-Artikel Karton B:

2 Paar elegante Phantasiesocken, Zwirn oder Wolle, nach Wunsch à 3,90, 7,80 } 12.— RM

Herren-Artikel Karton C:

3 van Heusen-Kragen, ausschend wie steife Kragen, jedoch ohne Stärke im Haushalt waschbar, oder 3 elegante Stehmielegkragen, ganz feine 5fache Qualität à 1,35, 4,05 } 15.— RM

Herren-Artikel Karton D:

1 Frack- oder Smokinghemd, beste Qualität . . . 12,75
3 Frack- oder Smokingkragen à 1,35, 4,05
1 Smoking-Kravatte, moderne Form 3,75
1 Frack-Kravatte aus feinem weißen Piqué . . . 2,50 } 30.50 RM

Herren-Artikel Karton E:

2 sehr elegante Oberhemden, fein Trikotin, ganz neue Dessins, ebenso elegant, aber besser waschbar als Seide à 12,50, 25.—
3 Paar elegante Socken, feine Phantasiemuster à 3,90, 11,70 } 74.— RM

Herren-Artikel Karton F:

2 Relaiselene Kravatten schwerster Qualität à 6,50, 13.— } 26.— RM

1 Schlafanzug aus gutem, kräftigen Trikotin, in dezenten, vornehmen Farben 25.—

Alles in Schirg-Qualität

— Nie teuer — stets gut —

SCHIRG

Strumpfhaus — Webergasse 1

Letzte Pariser Neuheit!**Peri-Colliers mit Schloß**

Schmelz-Plättchen und Zacken von A 1.50 an
RACINET, Am Römertor 4

GANS-BRÄTER**Gebr. Fliegen**

Wagemannstraße 37
Ecke Goldgasse. 2468

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 18. Dezember, 14 Uhr, Fortsetzung der Versteigerung in Koffer, Schließfächer, Kisten usw. mit Wäsche und andere Gegenstände. Kreten, Obergerichtsvollzieher, Karlstraße 37. 2.

Freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag, den 18. Dezember, 14 Uhr, werde ich in Wiesbaden, Mittelstraße 24, 1 größere Menge

Schokoladen

in verschiedenen Packungen, öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Günstige Gelegenheit zum Eindecken des Weihnachtsbedarfes.

Kreten, Obergerichtsvollzieher, Karlstraße 37. 2.

Henrich's Festweine

marschieren an der Spitze, weil Preis und Qualität unübertroffen

Weißweine: Rotweine:

1/2 Fl.	1/2 Fl.
26 er Saulheimer 1.00	Deutscher Rotwein 1.00
26 er Horweiler-Schild . 1.20	25 er Ingelheimer 1.20
26 er Bubenheimer . . . 1.30	22 er chilen. Rotwein . . . 1.30
26 er Dextheimer-Doktor . 1.40	„Cap Coronel“ 1.30
25 er Schwabenh. Steinacker, 1.50	25 er Oberingelheimer . . . 1.50
25 er Bodenheimer Leimen, 1.70	25 er Oberingelheimer . . . 1.50
25 er Loreher Kron 2.00	Burgunder 2.00
	21 er Franz. Burgunder „Aloxe Corton“ . . . 3.00

1921 er Niersteiner Domtal, 2.40
1921 er Hockenheim. Höhe, 2.70
1921 er Nierst. Neßbaum, 2.80

Rotwein

vom Faß . Liter v. 1.10 an

Moselweine: Südweine:

1/2 Fl.	1/2 Fl.
23 er Cretin. Eucharistberg, 1.80	Tarragona 1.20
27 er Traber Würzgarten, 2.10	Samos-Muskat 1.20
26 er Brudeler Schäferlay, 2.10	Manscha, span. Weißwein, 1.30
27 er Zeller „schwarze Katz“, 2.20	Malaga, gold 1.40
27 er Zeller „schwarze Katz“, 2.20	Vino Vermouth „Gazzolo“, 1.50
27 er Zeller „schwarze Katz“, 2.20	Isel Samos, alt 1.50
27 er Zeller „schwarze Katz“, 2.20	Sherry, pale, dry 1.75
27 er Zeller „schwarze Katz“, 2.20	Portwein, fine old, „Pintot“, 2.00
27 er Zeller „schwarze Katz“, 2.20	Malaga, alt, gold 2.00
27 er Zeller „schwarze Katz“, 2.20	Malaga, „Abudharham“, 2.80
27 er Zeller „schwarze Katz“, 2.20	Kochmadelr 1/2 Fl. 0.70

Weißwein

vom Faß . Liter v. 1.25 an

Weinsekt 1/2 Fl. von 4.50 an mit Steuer**Henrich's Hausmarke**

feinsten Spierlingssekt 1/2 Fl. 2.10 mit Steuer

Obstweine

in 7 verschied. Sorten, 1/2 Fl. von 1.00 an, vom Faß Liter von 1.20 an

Fritz Henrich**Obstweinkellerei und Weinhandel**

Wiesbaden, Blücherstr. 24, Telephon 26914

Biebrich a. Rh., Rathausstr. 85, neb. Rathaus

PROTOS**Staubsauger**

— Bewährte Qualitätsmarke —
— Ratenzahlungen —

Schränke und Koffer dazu

Erich Stephan

Kleine Burgstraße Ecke Käfnergasse 2363

Neu-Wäscherei**U. Kirsten**

Eckhornstraße 7. Telephon 24074

Spezialgeschäft für

Kragen, Manschetten

Vor- und Oberhemden

Brötte Schöpfung. Maß. Preise

Gardinenspannerei.



Parfümerie

Michelsberg 6, an der Lang- und Kirchgasse

In größter Auswahl

Weihnachts-Geschenke!

Für die Dame:

Parfüms, Seifen, Cologne: Geschenkpäckchen, Kristallzerstäuber, Bürstengarnit., Manicure-Etuis, Taschenkämme, Puder in Goldboxen usw.



Dette

Michelsberg 6, an der Lang- und Kirchgasse

In größter Auswahl

Weihnachts-Geschenke!

Für den Herrn:

Rasier-Garnituren, -Pinsel, -Seife, -Apparate, -Klingen, -Spiegel, Taschennecessaires, Manicure-kasten, Kopfbürsten, Kopfhäutchen, Haarwasser, Gesichtswasser, Frisierhauben usw.

2506

Trage
Gummistrümpfe

Deine Beine werden schlank!

Unschätzbar im Tragen, dünn und porös!

Fachmännische Beratung im Spezialhaus

1806

P. A. Stoss Nachf., Tournusstr. 2.

GOLDENE ZEITEN

Der Schlager
VON
Hamburg - Berlin



Unbestreitbar
die Beste

15-Pfg.-Zigarre

7 Stück 1.-
100 " 14.-

J. C. ROTH

obere
Wilhelmstr. 60

Hans Roth
Zigarrenhaus
Michelsberg 3

J. Schmidt
Zigarrenhaus
Ecke Wehlitz-
u. Walramstr.

Bremer Zigarrenhaus
H. Tutt, Hauptgasse

Nur für Damen!

Spezialist im Haarfärben,
Dennapolver i. Tabletten.
Neues Verfahren, Blond,
braun u. schwarz. Auch
Selbstfärben i. Kart. gen.
für 12 Färbungen, 5 Pf.
Dam. u. Her. Friseur
Eulzbach,
4 Bärenstraße 4.

Phönix-Palme 7.50
Flügel blüh. 6.00
Katzen, schöne Samml.

zu verkaufen
Urend,
Wehlitzstraße 48, I.

Größter Kasten trod.
Anzündholz
fein gespalten, abzugeben.
Ab. im Tagbl. Bl. Gm

Ein wertvolles
Weihnachtsgeschenk
für jeden Haushalt ist der Zaubertopf
KOCHFIX

Bestellen Sie noch heute, damit prompte Lieferung erfolgen kann.

Er hat große Vorzüge u. Verbesserungen wie Doppel-
deckel mit Dichtungsplatte und praktisch leicht zu
reinigende Form. Die Speisen kommen mit Deckel
u. Dichtungsplatte nicht in Berührung. In Stahl emall.,
absol. sicher 80% Zeit- u. Gasersparnis. Niedriger Preis.
— Rein deutsches Qualitäts-Erzeugnis. —

2408

ALLEINVERKAUF

L. D. Jung, Kirchgasse 47
Tel. 27213

Noch ist es Zeit

um Weihnachten eine Anlage
in Betrieb zu haben. Vor-
führung bereitwilligst — un-

erleichterte Zahlungsweise bis
zu 10 Monate. Komplette
hörfertige Fernempfangs-

RADIO

verbindl. — überall — jederzeit
unter fachgem. Leitung eines
Radio-Ingenieurs. Photo

Anlagen bereits von
RM. 95.- an.

Rundfunk

von Frankenberg jun., Nerostr. 16, Ruf 22763

Lebensmittel — Delikatessen

Heute frisch eingetroffen:

Echte Thorner Katharinen Paket 0.35

Echte Aachener Lambertz-Printen 0.80, 0.95, 1.15

Echte Baseler Leckerli Paket 0.85

Elkana-Honigkuchen ½-Pfd.-Stück 0.80
mit und ohne Gewürz 1/4-Pfd.-Stück 1.50

Besonders preiswert:

Echte Dresdener Stollen
im Geschenk-Karton Mk. 2.—

Der Kenner bevorzugt:

Engels Kaffee

Nr. 8

Nr. 4

½ Pfund Mk. 1.80

½ Pfund Mk. 2.00

täglich frisch geröstet.

Paul Freinatis

früher **August Engel**

Am Kochbrunnen.

Durchgehend geöffnet!

Telephon 20847.

2501

Wein und Liköre

Linnenkohl's

täglich
frisch
gerösteter

Weihnachts-Kaffee
in Weihnachtspackungen

p. Pfd. Rm. 4.—

A. H. Linnenkohl

Älteste Kaffeerösterei am Platz

Tel. 27194

Ellenbogengasse 15

Hensel's Korbmöbel Rheinfr. 62

Größte Auswahl eigener Fabrikation am Platz. Diese Woche meine
bekanntniedr. Preise zum Teil noch ganz bedeut. weiter herabgesetzt.

Poesie-Bücher
Koch-Bücher
Gästebücher
Tage-Bücher
Einschreibebücher

Füllhalter
Feine Briefpapiere
Geld-Kassetten
Leder-Notizbücher
Malkasten

Carl Schellenberg

Sehe Goldgasse und Grabenstraße.

Bis 22. Dez.

werden Weihnachts-
Aufträge angenommen
und
ausgeführt.

Umsonst zu jeder Auf-
nahme, außer
Pässe bis
24. 12. eine Vergrößerung
18/24
6 Karten von 2.90 an.
6 Kabinett von 5.90 an.

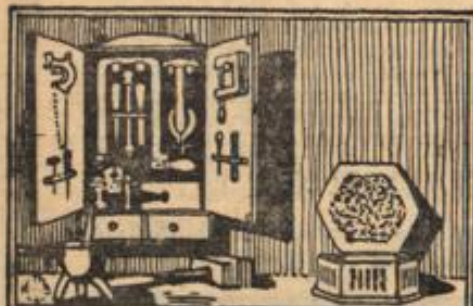
Samson

& Co. Kirchg. 44
vis-à-vis
den Warenhäusern.

Nichttropfende Christbaumkerzen

in den Drogerien

Brosinsky, Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstraße 10;
Cratz Nachf., Drogerie, Langgasse 23;
Gelpel, Drogerie, Bleichstraße 19;
Knapp, Drogerie, Mühlengasse Ecke Hühnergasse;
Kocks, Drogerie, Sedanplatz 1;
Krah, Drogerie, Wellritzstraße 27;
Lehmann, Drogerie, Wiesbaden Bierstadt;
Lindner, Central-Drogerie, Friedrichstraße 16;
Machenheimer Drogerie, Bismarkstraße 1;
Minor Drogerie, Schwalbacher Str. Ecke Mauritiusstr.
Sauter, Oranien-Drogerie, Oranienstraße 50;
Schlemmer, Drogerie, Nettelbeckstraße 26;
Brecher, Drogerie, Neugasse 14;



LAUBSÄGEARTIKEL

Hch. Adolf Weygandt

Eisenwarenhandlung

Ecke Weber- und Saalergasse.

2375

Als Weihnachtsgeschenke

empfehle ich:

Echt silberne Körbe in jeder Größe von Mk. 25.- an
Echt silb. Zucker- u. Gebäckzangen, Tortenheber etc.
in größter Auswahl billigst

Echt silb. Taschenbügel, viele Ausführ., sehr billig
Echt silb. u. goldene Herren- u. Damen-Zigaretten-Etuis
Goldene Lorgnonketten, sehr preiswert
Schmuck jeder Art, sowie Uhren in großer Auswahl
zu den niedrigsten Preisen.

In **Brillant**-Ring, Broschetten, Colliers,
habe ich ganz hervorragende
Gelegenheitskäufe.

Kommen Sie, ich bediene Sie gut,

A. Geizhals

Juwelen, Gold- und Silberwaren

Langgasse 39.

Langgasse 39.

Konkurrenzlos

ist der Sprechapparat Phonotropp mit
seiner außerordentlichen klangvollen
Wiedergabe.

Zum Fest muß in jedes Heim ein Phono-
tropp-Apparat.

Bei kleiner Anzahlung und geringen
Ratenzahlungen.

Große Auswahl in Weihnachts-Platten
„Erzengel Gabriel“ usw.

Vorspiel ohne Kaufzwang.

M. Krasnoborski

Mauritiusstraße 1.

Schirmladen

Bender, Neugasse 19.

**L. D. Jünger**

L. D. Jünger

Riesengasse 47.

Große Auswahl in:

**Kodakplatten und
Viel Hülsen**

Neueste Systeme. — Sportlichtstühle.

Niedrige Preise.

2490

Waschmaschinen



2466

mit und ohne Heizofen

Gebr. Fliegen

Wagemannstraße 37
Ecke Goldgasse

Bei **Stritter** kauft man
Das weiß jeder
Die besten **Schwämme**
und **Fensterleder.**

Stritter, Leder-
handlung,
Kirchgasse 74 2099

Strickkostüme

in bester Ausführung

Huthaus Hering, Mauritiusstraße 4

„Lematur“

Wassersicher

macht das Leder dauernd wasserdicht
für Dose zu 65 Pf.

das ganze Jahr keine nassen kalten Füße mehr
W. Reinmann, Neugasse 3, Seelg., Gr. Burgstr. 6
E. Göttert, Wellritzstr. 27, Bartels, Bahnhofstr. 10
Frau Dörsch, Bleichstr. 47 Brill, Helmundstr. 27
E. Krebs, Michaelsberg 18, Rohstoff, v. d. Wehberg, 44
Zimmer, Helmundstr. 36.

Teppiche

Läuferstoffe Schulgasse 6

Hermann Stenzel

TEPPICHHAUS PERSIA

RHEINSTR. 17

I. STOCK

ENORM**BILLIG!**

BEQUEME ZAHLUNG!

Koffertaschen

sind praktische Weihnachtsgeschenke von Mk. 2.50 an
echt Leder

nur **Nerostr. 8**, kein Laden.

Weihnachts- und Neujahrskarten

in allen Ausführungen bei größter Auswahl,
riesig billig, nur an Wiederverkäufer

Julius Katz Ellenbogengasse 2

Großhandlung in Papier- und Schreibwaren.

E. Bücking

Uhrmacher

Neugasse 21, I. Etage
nächst der Marktstr.

Armbanduhren

Taschenuhren

Trauringe

Bestecke

Schmucksachen aller Art.

Auf meine schon billig. Preise
gewähre ich bis Weihnachten

10% RABATT

Holzfigürchen
m. Kerzen
Koch am Eck.
243

Christbaumschmuck

in größter Auswahl mit

30% Rabatt

solange Vorrat reicht.
Für Vereine günstige
Gelegenheit.

Drogerie und Parfümerie

MOEBUS 2466

Tannusstr. 29, Telefon 220 07

Christbaum-Schmuck

Weihnachts-Seiten

Weihnachts-Kerzen

Gustav Erkel

Langgasse 17.

Telephon 27091. 2496

Eingang durch d. Hausflur.

Aparte Neuheiten

in

Hausuhren, Küchen-,

Taschen- und

Armband-Uhren 1832

Auf Wunsch

Zahlungs-erleichterung

Ew. Stöcker

obere Webergasse 52

Tel. 23498. legr. 1887

Miet-Pianos

Pianohaus Wolff

Friedrichstraße 89, 1.

Ia. Westf. Pumpnickel

geschliffen, 10 Packungen, à 1/2 Pf. 1. Stück, haltbar, fr. 4 Mk.
Nachnahme Brodfabrik Fr. Kappeler, Köln-Klettenberg.
(7 Fabriken Knäpper-Brut in Rheinland und Westfalen.)

Schenkt einander SALAMANDER

Wiesbaden, Langgasse 2.

VERGNÜGUNGSPALAST GROSS-WIESBADEN
Dotzheimer Str 19 Fernruf 28901

Heute und folgende Tage:
Der große Erfolg!
Die phänomenale REVUE
Große Kleinigkeiten
mit 30 berausenden Bildern
Die Revue der schönen Frauen, des Tanzes, des Humors und der Farben! Herrlichen Dekorationen und fabelhaften Kostümen
Anfang 8¼ Uhr
Trotz enormer Spesen nur kleine Eintrittspreise von 1 bis 3 Mark. — Vorverkaufsstellen: Zander, Kirchgasse 51, Rapp, Taunusstraße 9 (am Kochbrunnen), sowie im Vergnügungspalast täglich von 11—1 und ab 5 Uhr (auch Sonntags).



P. KIN dshoten

Marktkirche 2. Weihnachtstag 5½ Uhr
Weihnachts-Oratorium
Joh. Seb. Bach, veranstaltet vom Bach-Chor.
Leitung: Friedrich Petersen.
Else Matthieu, Sopran; Lull Durell-Alzen, Alt;
Martin Kremer, Tenor; Franz Biehler, Baß
vom Staatstheater.
Knabenchor:
aus den Gesangsklassen von Prof. Tiedemann.
Orchester: Mitglieder des Kurorchesters.
Soloinstrumente:
R. Bergmann, Violine; L. Brückner, Oboe;
M. Exss, hohe Trompete; F. Danneberg, Flöte;
Orgel: Wih. Möller; Cembola: Ernst Schalek.
Karten zu 1.50 und 3 Mk. (num.) im Vorverkauf bei Stöppler, Rheinstr.; Evang. Buchhlg. Neugasse und Papierhaus Hutter, Kirchgasse.

Marktkirche, Mittwoch 6 Uhr:
Orgel-Konzert
Anne Schumacher (Sopran)
Theo Engelskirchen (Violine)
Friedrich Petersen } Orgel.
Wilhelm Möller

Kaiser's Weinstube
Faulbrunnenstr. 9 • Täglich die
Rhein. Stimmungskapelle
Ausschankweine ab 35 Pf.

Eisbahn
Blumenwiese
geöffnet

Geschenk-Kästchen
Koch am Eck.

Kein Theater- oder Konzertbesuch ohne
Anginosept-Halspastillen
Sofort reizstillend und schleimlösend K. 1.50
Adler-Apotheke, Kirchgasse 40

Miet-Pianos
von Mk 10.— an
pro Monat.
A. L. ERNST
Nerostraße 1—3
(Am Kochbrunnen)
Ecke Saal Gegr. 1889

Staats-Theater

Großes Haus.
Dienstag, den 18. Dez.
11. Vorst. Stammreihe B.
Hänsel und Gretel.
Märchenoper in 3 Bildern
von Adelheid Wette.
Musik v. E. Humperdinck.
Musik. Leit.: E. Zulauf.
Spielleit.: Ed. Rebus.
Peter. Befehlshaber
Gertrud. sein Weib
Gabriele. Engländerin
Hänsel. Gretel Reinhardt
Gretel. Müller-Reinhardt
Die Kasperle
Die Kasperle
Ed. Rebus
Sandmännchen Müller
Taumännchen Müller
Anna van Krivosow
1. Bild: Dabeim. 2. Bild:
Im Walde. 3. Bild: Das
Kasperlehauschen.
Vor dem 2. Bild:
Der Dämon. 1. großes
Orchester.

Darauf:
In d. neuen Inszenierung:
Die Puppenfee.
Bantomimisches Diver-
tissement in 1 Akt von
J. Dabreiter u. F. Gail.
Musik von Josef Bayer.
Sir James Blumfister
Herbert und Wenzel
Lada Blumfister
Christel Räder
Bob A. Witte
Sonja H. Brinkmann
Der Spielwarenhandeler
Dane Bernhardt
Sein Gastgast
Walter Hiltmann
Ein Lehrling. Efr. Des
Ein Kommissionär
Heinrich Wegmann
Ein Bauer. H. Schorn
Dessen Weib. Efr. Lhon
Ein Dienstmädchen
Johanna Ader
Ein Briefträger Müller
Die Puppenfee E. Schanz
Bäbe Mia Reinhardt
Eine Puppenpuppe
Hedi Dähler
Eine Schwärmerin
Efr. Mondori
Ein Burlesk. B. Venz
Ein Japaner. Jourdan
Eine Chinesin. Baumann
Drei Köpfe. H. Rüst
J. Schelbe. E. Severain
Ein Baby. E. Fiene
Nach dem 2. Bild der
Oper 10 Minuten vor
„Puppenfee“ 15 Minuten
Pausen.
Anfang 19 Uhr.
Ende nach 21¼ Uhr.

Kleines Haus.
Dienstag, den 18. Dez.
10. Vorst. Stammreihe 1.
Wer gewinnt Lette?
Lustspiel in 3 Aufzügen
von Kurt Dorn.
Spielleit.: A. Herrmann.
Lette. D. Heidenreich
Frederic. Gust Schwab
Spitzer. Kurt Sellner
Lette's Mutter. Ruhn
Rit. Bernh. Herrmann
Polizeikommissar
August Nomer
Raschke. G. Lehmann
In einer Großstadt.
Nach dem 1. u. 2. Aufzuge
10 Min. Pause.
Anfang 19¼ Uhr.
Ende nach 21¼ Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte
Dienstag, den 18. Dez.
11 Uhr:
Früh-Konzert
in der Kochbr.-Trinkhalle
Ausgef. von dem Salons-
Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.
1. Ouvertüre zu „Die
Hone Calabre“ von
Gounod.
2. Marienkäfer v. Joh.
Strauß.
3. Orkestr. Erinnerungen.
Hofoper von W. A. Mozart.
4. In des Rheines grünen
Hfern (Chanson & Oper
„Andine“) v. Humbert.
5. Marsch.

Rathaus-Konzerte
Dienstag, den 18. Dez.
Kabonem.-Konzerte.
Städtisches Konzert.
Leitung:
Musikdirektor D. Jerner.
18 Uhr:
1. Ouvert. zu „Pygmalion“
in Akts v. Ch. Gounod.
2. Finale a. „Die Jüdin“
von F. Salen.
3. Selection über Mendels-
ohns Nieder von D.
Bach.
4. Die Schiffschläger.
Ballett von Balloirel.
5. Ouvert. zu „Turandot“
von P. Mascagni.
6. Seemannslieders Son-
ntag. Melodie von Paul.
7. Fantasie aus „Der Freis-
hüt“ von Weber.

20 Uhr:
1. Vorspiel zu „Die Hol-
tungen“ von Kreisler.
2. a) Balloirel. b) Allegro
v. Brancora
von Ch. German.
3. Ballettmusik aus „Die
Königin von Saba“ von
C. Goldmark.
4. Melodie von A. Rämpf
von D. Dorn.
5. Vorspiel zu „Atrah-
sis“ von D. Dorn.
6. Im Reiche der Effen.
Charakterstück v. Hoyer.
7. Fantasie aus „Hof-
manns Erzählungen“
von J. Offenbach.

Rundfunk-Programme
Dienstag, 18. Dezember.
Frankfurt (Welle 430,0).
12.30 Uhr Morgensmahl. —
Anschließend: Vortrags- und
Zeitungs- 12.30 Uhr Mittags-
konzert des Rundfunkorchesters.
13.00 Uhr Stunde der Jugend.
Vortrag: Streikzüge durch die
Zier- und Pflanzenwelt 13.15
Uhr Ausstrahlung: Konzert des
Rundfunkorchesters. 13.30 Uhr
Lehrstunde. Zu Joh. Gottfried
v. Herbers 12.30. Leberst. (schl.).
13.30 Uhr 1900. 13.30 Uhr Was
Raschel. Vortrag: Die Ver-
hältnisse der höheren Schichten
für praktische Landwirtschaft in
Wollschafzucht. 13.45 Uhr
Schachstunde. 14.00 Uhr „Schl-
auf!“ Aus dem Bergwerk „Jede
Hohe Stollen“. 21 Uhr Aus-
strahlung: Werke für zwei
Klaviere. — Anschließend: Schall-
plattenkonzert. (Banker Abend).
Stuttgart (Welle 47,7).
10.30 Uhr Schallplattenkonzert.
12.15 Uhr Schallplattenkonzert.
13.45 Uhr Frauenstunde. Ver-
trag: Die Hausfrau von Weh-
nachten. 14.15 Uhr Nachmittags-
konzert. 14.15 Uhr Vortrag:
Die Quellen der Sonnenwärme.
14.45 Uhr Vortrag: Derde und
die deutsche Sprache. 15.15 Uhr
Vortrag: Bei den Schwaben in
Bulgarien. 16.00 Uhr Vortrag:
Theater und Mundart. „Woll-
schafzucht“. Ein Gespräch von
G. Hunger. — Anschließend:
Volksmusikalisches Orchesterkonzert.
Berlin (Welle 43,0). 12.30
Uhr Die Welterkennung für den
Landwirt. 13.30 Uhr Vortrag:
Deutsche Frontiere der Technik.
14.00 Uhr Stunde mit Bildern.
14.30 Uhr Unterhaltungskonzert.
15.30 Uhr Vortrag: Zukunfts-
aufgaben der Friedenspolitik.
16.00 Uhr Vortrag: Rom und
der Gedanke des Einheitsstaats.
16.30 Uhr Vortrag: Der Kampf
um den Globus. 17.00 Uhr Un-
terhaltung. (Musikalisches Wen-
tertag). 21.00 Uhr Dichtung der
Gegenwart. 21.30 Uhr Der
Journalist spricht.

Fährst Du in's Rheingau,
Vergiß Dein Mädel nicht!
gedicht. u. komponiert v. Lille Raven-Kraatz, Wiesbaden
Kunstler reizend. „Rheinischer Schlager“ auf Schallplatten.
Alle sonst. Schlager! Alle Weihnachts-Platten!
Sprechapparate aller Art erstaunlich preiswert.
Franz Kämpfe, 20 Webergasse 20.

Thalia
Kirchgasse 72 Telefon 26187

Heute letzter Tag!
Fünf bange Tage
mit Maria Jacobini.
Die Geliebte Seiner Hoheit
mit Vivian Gibson und Paul Richter.
Ab morgen Dienstag:
Der neue Spielplan!
I.
Das Haus ohne Männer
Große Komödie in 7 Akten.
Die lustige Geschichte eines verunglückten
Antimänner-Klubs
mit Oss Oswald, Livie Pavanelli,
Fritz Kampers, Hans Brausewetter.
II.
Begierde
Spannendes Drama nach dem Roman
von H. A. Jones.
In den Hauptrollen:
Lissi Arna, Elga Brink, Miles Mander
Regie: Georg Jacoby.
Anfang: 4, 6¼, 8½ Uhr.

Film-Palast
Ab heute bis einschl. Mittwoch:
Der große deutsche Zirkusfilm
Die Tochter des Kunstreiters.
In den Hauptrollen:
Mary Kid, Johannes Riemann,
Fritz Kampers, Gertrud de Laisky,
Hans Mierendorff u. a. m.
Als 2. Hauptfilm:
Das Mädchen mit fünf Nullen.
In den Hauptrollen:
Marcell Salzer, Adele Sandroek,
Jack Trevor, Elsa Wagner,
Viola Garden u. a. m.
Hast Du Gallensteine. Kulturfilm.
Emelka-Wochenschau: Das Auge der Welt.
Beginn 4 Uhr. — Letzte Vorstellung 8.30 Uhr.

Auch Ihrer Leibespeise werden Sie bei täglichem Genuß überdrüssig. Mit **Ihrer Lieblings-Zigarette** geht es ebenso. Verschaffen Sie sich deshalb eine **billige und besonders pikant anregende Abwechslung**. Rauchen Sie die **unübertreffliche Virginia Zigarette**

The Times

für F177

3 Pfg.

Geo de Pasquall & Co.
G. m. b. H.
Köln - London.

**Express-
Bügel- u. Reparatur-Anstalt**
Kunststopferei für Damen- und Herrenkleider.
Abholen und Liefern kostenlos
Peter Alt
Damen- und Herrenschneider
Michelsberg 8. Neue Telefon-Nr. 28435



**Elektrigrammophon
Brunswick, Polyphon.**

Apparate sind Höchstleistungen der Technik.
Reichhaltiges Lager in Apparaten und Platten.

Auf Wunsch Teilzahlung.

H. Rüger, Uhrmacher
Westendstraße 11

**Gas- und Kohlen-
Herde**



Die besten Marken:
**Junker & Ruh
Küppersbusch
Gebr. Roeder**

Günstige Ratenzahlungen.

Frorath, Kirchgasse 24
Eisenwaren und Küchengeräte. 2471

Zu Weihnachten und Neujahr!

ff. Gänseleberpasteten

im Ausschnitt sowie in Dosen **1.80** an
und Terrinen . . . von RM.
Pommes, Gänseleber und Gänsekeule, Kalbs-
leberwurst, ff. Gänseleberwurst, Trüffelleber-
wurst, Sardellenleberwurst, Zerkelat, Salami,
rohen und gekochten Schinken, Lachsschinken,
Ochsenzunge, Rouladen, Roastbeef, Schweine-
braten, Kalbsbraten, Eisbein, Schinkenspeck
usw.

ff. Rauchaale echten Räucherlachs,
Oelsardinen, Delikatessheringe, Filetheringe in
Remoulade und Mayonnaise.

Russ. Malossol-KAVIAR auf Eis
Feinkost - Fleischsalat, Feinkost - Heringssalat.

Auf Bestellung: } garnierte Fleischplatten
Frühstückskörbe, Feinkostkörbe, Weihnachts-
körbe in verschiedenen Preislagen je nach
Inhalt. Obst-, Gemüse- und Fleischkonserven,
frische Ananas und in Dosen, Nürnberger Leb-
und Honigkuchen, Aachener Printen, Ingwer
in Töpfen.

Frisch gerösteter Kaffee
von 3.- Mk. bis 4.80 Mk. das Pfund

Feinster chines. und Ceylon-Tee
von 3.60 bis 10.- Mk. das Pfund

Kakao, Schokolade, Pralinen usw.
Weiß- und Rotweine
von 1.20 Mk. die Flasche an.

Südweine, Schaumweine, in- und ausländische
Liköre, Weinbrand, Kognak, Rum und Arrak,
Punschessenzen in großer Auswahl und zu
billigen Preisen. 2505

J. C. Keiper
Telephon 27114 Kirchgasse 68
bestehend seit 1867.

In Wiesbaden erfolgt die Lieferung frei ins Haus.
Nach auswärts durch Post, Bahn od. Express.

Für die Weihnachts-Tage

empfehle aus regelmäßig
frisch ankommen den groß.
Partien:

Walnüsse
Stück von 0.70 Mt. an

Haselnüsse
Stück von 0.70 Mt. an

Eidnüsse

Kokosnüsse

Paranüsse

Dauermaronen

Krachmandeln

Feigen

Datteln

Traubenrosinen
in großer Auswahl

Güße Orangen
Stück 0.35 Mark

Güße Mandarinen
Stück 0.45 Mark

Zitronen
Stück von 0.05 Mt. an

Mineria-Trauben

Blaue holl. Trauben

Deutsche und amerik.

Äpfel

Bananen
ferner:

alle Arten Backartikel

Mandeln

Haselnußkerne

Gustaninen

Korinthen

Rosinen

gemahl. Kokosnuß

Zitronat

Orangent

Feinstes Backmehl

Feinsten Perlzucker

Würfelzucker

Neu aufgenommen:

Rheinweine

Moselweine

Pfälzer Weine

Biköre
von Gilla u. Sols

Weinbrand
von Asbach u. Jacobi

Bunscheilensen
von Sinner

Schaumweine
von Kupperberg
ferner alle Arten

Obst- und Gemüse-
konserven
in großer Auswahl

Kalif. Früchte in Dof.:

Aprikosen

Wirsche
und

Ananas
1/2 Dose von 1.40 an
Preislisten auf Wunsch
für alle Artikel zur Ver-
fügung.

Groß- und Kleinverkauf.
Für Vereine und Groß-
verkauf zu Weihnachten
Vorzugspreise.

Hermann Knapp
nur Marktstr. 3. T. 26458

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden
ist Dr. Ersle's echtes
Brennöl-Haarwasser
1.50, 2.25 und
Brennöl-Öl 1.00
Parfümerie Altfalter
Ede Lang- und Webergasse

Beliebte und praktische Weihnachtsgeschenke

In jeder Preislage

Damenwäsche — Bettwäsche — Schürzen

Taschentücher für Damen und Herren

K'Seiden-Wäsche aus eig. Fabrikation sehr preiswert

Wäschestoffe — Wäschestickereien — Spitzen

Schweizer Stickerei-Manufaktur

W. Kussmaul

Rheinstraße 39

Rheinstraße 39

Das Geschäft ist durchgehend geöffnet.

2509

Reparaturen

an Fahrrädern, Sprechapparaten, Kinderwagen
sachm. u. billig. Großes Ersatzteilager zu anerkannt
billigen Preisen.

Rudi Behrens, Hellmundstr. 42
(an der Ecke Wehrstraße).

Sportmützen, Klubmützen

Kindermützen

Huthaus Hering, Mauritiusstraße 4.

Das praktische Weihnachts-Geschenk

stets sehr beliebt, finden Sie bei mir in größter Auswahl —
in guten Qualitäten und zu außergewöhnlich billigen
Preisen.

Seifen-Kassetten

Kölnisch Wasser	2 Seifen u. 1 Parfüm	50.5	Garten-Blumen-Seife	Karton 3 Stück	50.5
Flieder	2 Seifen u. 1 Parfüm	50.5	Zitronen-Seife	Karton 3 Stück	75.5
Rose, Veilchen	2 Seifen u. 1 Parfüm	75.5	Narzissen-Seife	Karton 3 Stück	75.5
Kölnisch Wasser	2 Seifen u. 1 Parfüm	95.5	Rote Rosen-Seife	Karton 3 Stück	75.5
Lavendel	2 Seifen u. 1 Parfüm	95.5	Kölnisch-Wasser-Seife	Karton 3 Stück	95.5
Garten-Neike	2 Seifen u. 1 Parfüm	95.5	San Remo-Veilchen	Karton 3 Stück	95.5
Flieder	2 Seifen u. 1 Parfüm	95.5	Flieder-Seife	Karton 3 Stück	95.5
Veilchen	2 Seifen u. 1 Parfüm	95.5	Heliotrop-Seife	Karton 3 Stück	95.5
Apfelblüte	2 Seifen u. 1 Parfüm	1.25	Maihlöckchen-Seife	Karton 3 Stück	95.5
Pfirsichblüte	2 Seifen u. 1 Parfüm	1.25	Rote Rosen-Seife	Karton 3 Stück	95.5
Rose Richelieu	2 Seifen u. 1 Parfüm	1.25	Neiken-Seife	Karton 3 Stück	1.25
Kölnisch Wasser	2 Seifen u. 1 Parfüm	1.25	Lavendel - Seife	Karton 3 Stück	1.25
Edel-Veilchen	2 Seifen u. 1 Parfüm	1.25	Narzissen - Seife	Karton 3 Stück	1.25
Garten-Neiken	2 Seifen u. 1 Parfüm	1.25	Veilchen - Seife	Karton 3 Stück	1.25
Orient-Blüten	2 Seifen u. 1 Parfüm	1.25	Maiblumen - Seife	Karton 3 Stück	1.25
Deutsches Veilchen	2 Seifen u. 1 Parfüm	1.45	Flieder - Seife	Karton 3 Stück	1.25
Wald-Malblume	2 Seifen u. 1 Parfüm	1.65	Indische Blumen - Seife	Karton 3 Stück	1.95
Feinstes Lavendel	2 Seifen u. 1 Parfüm	1.75	Edel - Rose - Seife	Karton 3 Stück	1.95
Edel-Rose	2 Seifen u. 1 Parfüm	1.95	Edel - Maiblumen	Karton 3 Stück	1.95
Chypre	2 Seifen u. 1 Parfüm	1.95	Lavendel - Seife	Karton 3 Stück	1.95
Joh. Maria Farina, gegenüber Jülichplatz	1 Fl. Eau de Cologne u. 1 Eau de Cologne-Seife	1.95	Mimosen - Seife	Karton 3 Stück	1.95
Joh. Maria Farina, gegenüber Jülichplatz	1 hohe Fl. Eau de Cologne u. 2 Eau de Cologne-Seifen	3.30	Elida: 1 Fl. Eau de Cologne u. 1 Elida - Ideal - Seife	1.95	
Mülhens, 4711	1 hohe Fl. Eau de Cologne u. 1 Eau de Cologne-Seife	2.40	Elida: 1 Fl. Eau de Cologne Russe u. 1 Elida - Ideal - Seife	2.25	
Mülhens, 4711	1 hohe Fl. Eau de Cologne u. 2 Eau de Cologne-Seifen	3.30	Elida: 1 Fl. Lavendel - Parfüm u. 2 Elida - Ideal - Seifen	3.25	
			Elida: 1 Fl. Eau de Cologne Russe u. 2 Elida - Ideal - Seifen	3.25	
			Palmolive-Rasier-Creme dazu 1 Gillette-Rasier-Apparat	1.40	

Franz Zimmermann

Kirchgasse 29

Kirchgasse 29

Der Streit zwischen dem Staatsgerichtshof und der Reichsregierung.

Berlin, 15. Dez. Das Reichskabinett beschloß heute mit dem ihm zuerst durch die Presse bekannt gewordenen Beschlusse des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich über die Befragung der zum 1. Januar n. J. freiwerdenden Stellen des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahngesellschaft. Dem vor dem Staatsgerichtshof anhängigen Verfahren liegt u. a. folgender Sachverhalt zugrunde: Nach dem auf der Dames-Regelung beruhenden § 11 des Reichsbahngesetzes besteht der Verwaltungsrat der Reichsbahn aus 18 Mitgliedern. Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden zur Hälfte von der Reichsregierung, zur Hälfte von den Treuhändern als dem Vertreter der Gläubiger der Reparationskreditverschreibungen ernannt. Von den von der Reichsregierung zu beauftragenden neun Söhnen sind vier den Inhabern der Vorkursaktien vorbehalten. Die Reichsregierung hat, sobald ihr die Bestellung eines Vertreters der Vorkursaktionäre mitgeteilt ist, ein von ihr ernanntes Mitglied zurückzuziehen. Der Reichsregierung bleiben demnach als dauernder und fester Besitz fünf Stellen des Verwaltungsrates. Infolge der am 18. September mit Wirkung für den 31. Dezember erfolgten Auslösung von drei deutschen Mitgliedern des Eisenbahnverwaltungsrates und des Verzichts eines Mitgliedes auf seinen bisherigen Sitz wurde der Ersatz dieser vier Mitglieder notwendig. Gleichzeitig wurden auch drei vom Treuhänder ernannte Mitglieder ausgelöst, unter denen sich auch ein Deutscher befand. Die Ernennung der Mitglieder, die von der Reichsregierung zu bestellen sind, mußte bis zum 15. Dezember vollzogen sein, da an diesem Tage die Reparationskommission gleichzeitig über die Neubefragung von drei Stellen zu entscheiden hatte. Aus diesem Grunde hat die Reichsregierung, nachdem eine Einigung mit Treuhändern über das von ihr zu ernennende Mitglied erzielt war, am 14. Dezember die Ernennung vollzogen. Unterdessen hatte Baden, obwohl ihm vom Reichskanzler mitgeteilt war, daß die Reichsregierung sich hinsichtlich des Zeitpunktes der Wiederbefragung völlig freie Entscheidung vorbehalten müsse, am 1. Dezember 1928 eine einstweilige Verfügung beim Staatsgerichtshof beantragt, die der Reichsregierung die Befragung der Verwaltungsratsstelle bis zur endgültigen Entscheidung des Reichsgerichtes verbieten sollte. Diefem Antrage hat sich Württemberg am 8. Dezember und Sachsen am 11. Dezember angeschlossen. Die Reichsregierung hat die Ernennung am letztmöglichen Termin, dem 14. Dezember, vollzogen. Bis dahin lag eine Entscheidung des Staatsgerichts-

hofes weder über die Klage selbst noch über die einstweilige Verfügung vor. Die Entscheidung des Reichskabinetts über die Wiederbefragung der Stellen ist dem Vorstehenden des Staatsgerichtshofes sofort telephonisch mitgeteilt und dringlich bestätigt worden.

Es ist selbstverständlich, daß die Reichsregierung jede Entscheidung des Staatsgerichtshofes respektiert hätte, auch wenn sich daraus die schwerwiegendsten politischen und verwaltungstechnischen Hemmnisse ergeben hätten, aber es ist ein in allen prozeduralen Verfahren anerkannter Grundsatz, daß eine Partei ihre Handlungsfreiheit behält, solange keine Entscheidung ergangen ist. Die Reichsregierung war daher rechtlich zu ihrem Vorgehen völlig berechtigt. Sie war bei Lage der Sache zu einer alsbaldigen Entscheidung geradezu verpflichtet; denn sie sah bei einer Hinausschiebung der Entscheidung ernste politische Schädigungen des Reiches voraus und hätte pflichtwidrig gehandelt, wenn sie ihre Entscheidung auch nur einen Tag verzögert hätte. Die Reichsregierung hat in die verfassungsmäßige Tätigkeit des Staatsgerichtshofes in keiner Weise eingegriffen. Sie ist sich ihrer verfassungsmäßigen Verantwortung gegenüber dem Reichstage voll bewusst. Der Staatsgerichtshof hat einen Befehl erteilt, der über den Rahmen seiner prozeduralen Tätigkeit hinausgeht und sich als die Ankündigung einer in der Verfassung nicht begründeten Behinderung über einen politischen Akt der Reichsregierung darstellt.

Der Staatsgerichtshof hat sich nicht an die für ihn zuständige Stelle, das Reichsministerium des Innern, gewandt. Er hat vielmehr seine Beschwerde der Öffentlichkeit bekannt gegeben und durch dieses tief bedauerliche Vorgehen die Reichsregierung gezwungen, die Auseinandersetzung auch ihrerseits vor der Öffentlichkeit zu führen.

Die Ernennung der ausländischen Mitglieder.

Berlin, 16. Dez. Nachdem die Reichsregierung die durch Auflösung und den Rücktritt des Reichskanzlers a. D. Dr. Luther freigewordenen Stellen neu besetzt hat, wird, wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ meldet, in den nächsten Tagen auch der Treuhänder für die Deutsche Reichsbahn, De la Croix, die drei Ernennungen vornehmen, für die er zuständig ist, da auch drei Auslosungen der früher von ihm ernannten Mitglieder stattgefunden haben. Wie verlautet, wird in der Zusammenkunft der ausländischen Mitglieder wohl keine Änderung eintreten.

Neues aus aller Welt.

Familiendrama. Die Schloßherbsefrau Sinn aus Seilbronn hat wegen Arbeitslosigkeit ihres Mannes zwei ihrer Kinder, einen 4½ jährigen Knaben und ein 2½ Jahre altes Mädchen, in den Redar geworfen und sich dann selbst ins Wasser gestürzt. Die Frau wurde gerettet. Beide Kinder sind tot. Ein drittes Kind der Frau befand sich in der Schule.

Schlaganfall am Autoverkehr. Auf einer Chaussee in der Nähe von Magdeburg wurde ein Automobil beobachtet, das im Zickzack fuhr und schließlich gegen einen Baum fuhr. Der Führer des Wagens, ein Magdeburger Kaufmann, hatte während der Fahrt einen Schlaganfall erlitten.

Großfeuer im Berliner Geschäftsviertel. Aus Berlin wird ausgedrückt: Montagvormittag brach in der neuen Friedrichstraße, in dem Viertel des dichtesten Geschäftsverkehrs in der Nähe des Alexanderplatzes und der Börse, ein Brand aus, der anscheinend von einem Lager von Feuerwerkskörpern seinen Ausgang nahm und von Stunde zu Stunde den Einsatz weiterer Abwehrmittel, zuletzt 13 Strahlrohre und 3 mechanische Leitern, nötig machte. Um die Mittagsstunde fanden die Dachstuhl des um drei Eöfe herumgebauten Anwesens in Flammen.

Noch ein Berliner Anwalt Opfer seiner Gutgläubigkeit. Am Samstag wurde ein zweiter Fall bekannt, in dem ein Berliner Anwalt durch seine Gutgläubigkeit zu Grunde gerichtet worden ist. Der Anwalt, der zeitweise Syndikus der inzwischen vertriehen deutsch-bulgarischen Handelsgesellschaft war, hatte sich dazu verleiten lassen, Wechsel in Höhe von 300.000 M. mit seiner Unterschrift mit zu versehen. Diese Wechsel, die außer der Unterschrift des Anwalts die Unterschrift der deutsch-bulgarischen Handelsgesellschaft, Konful Fleming, trugen, wurden zwei Berliner Firmen, einer Spektationsfirma und einer Lebensmittelfirma, übergeben, die sich aneignung machten, die Wechsel zu Geld zu machen. Wie der Anwalt behauptet, sind die Wechsel nicht diskontiert, sondern von den beiden Firmen unterschlagen worden. Die Wechsel gingen zu Protokoll und die Gläubiger wandten sich an den Anwalt als Mitausfertiger. Es ist ein Vergleich geplant, dem neun Zehntel der Gläubiger bereits zugestimmt haben und der auf einer Basis von 20 v. D. aufzutreten soll. Gegen die von dem Anwalt beschuldigten Firmen ist das Strafverfahren eingeleitet worden.

Ein Bankdirektor unterschlägt 97.000 Mark. In Göttingen a. d. O. bei Kistrin wurde der 40 Jahre alte Bankdirektor Goldt verhaftet. Er wird beschuldigt, seit 1926 fortgesetzt Gelder der Spar- und Darlehenskasse in Götting veruntreut zu haben, die sich zusammen auf über 97.000 Mark belaufen.



Ein Geschenk für den Herrn

Schenken Sie „Peri Rasier-Crème“! Sie bereichern dadurch den Beschenkten mit der fortschrittlichsten Rasiertechnik der Welt und machen ihn glücklich und froh.

Wie manche Herren plagen sich mit althergebrachten Rasiermitteln und wissen nicht, daß die Zeit längst darüber hinweggeschritten ist.

Dank „Peri Rasier-Crème“ wird „Er“ sich gern und wenn notwendig öfter als bisher rasieren, denn „Peri“ weicht selbst den stärksten Bart bis in die Wurzeln und macht das Rasieren, das früher eine lästige Sache war, zur lieben Gewohnheit. Mit „Peri Rasier-Crème“ gehts nicht nur schneller — auch Klinger werden gespart.

Wenn „Peri Rasier-Crème“ unter Ihren Gaben ist, werden Sie bestimmt das richtige getroffen haben.

Auch ein persönlicher Vorteil ist für Sie mit diesem Geschenk verbunden: der mit „Peri“ Beschenkte, wird immer gut gelaunt und Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit von Herzen dankbar sein.

Dr. M. ALBERSHEIM
FRANKFURT a. M. u. LONDON

Probierprobe zu 25 Pf.
überall erhältlich.

PERI RASIER CREME

Peri-Haarschneide (festes) Tube M.-50 und -60
Topf M. 1.25. / Peri-Coldcream (festhaltig) Tube
M. 1. — u. -60. Peri-Talkpuder 1.50. Creme Peri-
Seife M. 1. — u. M.-50. Überall erhältlich!

Verlangen Sie beim Einkauf ausdrücklich „Peri Rasier-
Crème“ zum Unterschied von „Crème Peri“, der so
vorrätigen und beliebten Hautcrème.



Tube
M.-75 u. 140

Preiswerte Festweine!

Weißweine	Preis ohne Gl.	Rotweine	Preis ohne Gl.
1927 Rhodter Rosengarten	1.25	1927 Wachenheimer	1.10
1925 Gaubickelheimer	1.55	1926 Beauxrives	1.30
1924 Gutenberg Schlossberg	1.70	1927 Dürkheimer Feuerberg	1.40
1926 Niersteiner Fritzenhölle	2.15	1926 Ahrweiler Berg	1.90
1925 Oppenheimer Weg	2.30	1921 Oberingelsh. Frühburgund	2.15
1925 Erbacher Steinmorgen Riesling (Wachstum Joh. Lebert)	2.65	1924 Chät. Mille Secousses	1.50
1925 Johannisberger	2.90	1924 Margaux	1.90
1925 Winkler Planken Riesling (Wachstum J. Nass)	3.15	1924 Cantenac Médoc	2.15
		1920 St. Julien	2.40
		1921 Chät. Smith Haut Lafite	2.65
1925 Zeltinger	1.50	1921 Graves superior	2.40
1927 Pündlicher	1.70	1921 Haut Sauternes	3.40
1926 Zeller schwarze Katz	2.40	1924 Beaujolais	1.90
1926 Cröwer Engelberg	3.65	1921 Fleurie	2.15
(Kellerabzug Weing. Dreigebölh.)		1917 Pomard	2.90

Reichhaltiges Lager von Südweinen, Spirituosen u. Likören bekannter Marken. Schaumweine zu Originalpreisen.

Liköre Marke „Hees“

Blackberry-Brandy, Cacao, Cherry-Brandy, Cordial Curaçao, Half & Half, Pfefferminz, Prünelle
1/1 Flasche 5.75 1/2 Flasche 3.20

Verlangen Sie bitte meine neueste Weinliste.
Diese Woche durchgehend geöffnet.

Emil Hees

Gr. Burgstr. 16 Fernsor. 59331

Für die Festtage

empfehle
Feinste Tafeläpfel (in großer Auswahl)
darunter
200 Zentner Meraner Edelobst
Ferner: Ananas, Datteln, Feigen usw.
Orangen Stück 6 an **Mandarinen** Pfd. 45
Nüsse nur das Beste zu billigsten Preisen.
Südweine vom Faß und in Flaschen
beste Qualität 1922er Jahrgang.
Wilhelm Hommer, Ellenbogengasse.

Ausverkauf!

Restbestand aus guten
Sprechapparaten
Musikhaus SCHÜTTEN
Wilhelmstraße (Nassauer Hof)
2456



Gold- u. Silberwaren

Uhren, Bestecke

Große Auswahl.

Billigste Preise.

Gust. Gottwald

Faulbrunnenstraße 7.

Damen-Bindenweich u. ingen tragen 1-Dttd.-Pack v 60 Pf. an
Tauber's Hygiea-Binden meine Spezialmarkeaus feinstem chem. reiner Verbandwatte
mit höchster Aufnahmefähigkeit,
das Dttd. 1.20, 1.40, 1.70An Weichheit u. Qual in diesen Preislagen unerreicht
Strickbinden, waschbare weiche von 15 Pf. an
Viertelteil 1a . . . Stück 25 Pf., 3 Stück 70 Pf.
Viertelteil 1a Extra Stück 30 Pf., 3 Stück 85 Pf.

Camelia „Ira“ und Hartmann's-Binden.

Gürtel in allen Preislagen

Drogerie „Hygiea“ Tauber

Ecke Moritzstr. und Adelheidstr. 34. Telefon 22121

Salzheringesind infolge ihres hohen Nährwertes
und leichter Verdaulichkeit

das gesündeste und billigste

Volksnahrungsmittel!Die größte Auswahl und besten Sorten
finden Sie hier in:

Hauptgesch. Grabenstr. 16. Tel. 28361/62

Filiale:
Moritzstr. 28Filiale:
Wörthstr. 24

Von frischen Zufuhren bieten wir an:

Neue Holländer VollheringePrima volle
Stück 8 Pfg.,
Dutzend 90 Pfg.Superior volle
Stück 15 Pfg.,
Dutzend Mk. 1.65Prima sortierte
Stück 10 Pfg.,
Dutzend Mk. 1.10Superior Misch er
Stück 18 Pfg.,
Dutzend Mk. 2.-**Feinsteschottische Matjesheringe**

Castlebay St. 25 Pfg., Downingsbay St. 35 Pfg.

Delikate Kräuter-Matjesheringe . Stück 20

Isländer Riesen-Fettheringe „ 25

ff. marinierte Heringe in Milchsauce St. 15

Ferner tafelfertig stets frisch:

Matjesfilet — Matjesrollen

Gabelbissen in Dosen und ausgewogen

Appels Filetheringe in Mayonnäse und

Remouladesauce

Appetithappen, Heringsschnitte

in Remoulade

Walkhoffs Bismarckheringe

Sternmarke, beste Qualität

in Gewürzsauce, Senf, Tomaten und Mayonnäse

Kieler Delikateßheringe voll, m. Milch

und Regen,

fein, mild

Feinste Ostsee-Bratheringe

mit Champignon

2163

Hering in Gelee in Portionen und Dosen**Norweger Fettheringe** in Tomaten**Ostsee-Delikateß-Filetheringe**

in Wein, Tomaten, Champignon und Kraftbrühe.

ff. Heringssalat täglich frisch.

Statt Karten.

Otto Wenke
Ilse-Marie Wenke
geb. Winkler

Rachen

Wiesbaden

Schiersteiner Str. 28.

Trauung: Mittwoch, den 19. Dezember 1928, 3 Uhr Lutherkirche.

WennSie einen Füllhalter schenken
wollen und Sie wissen nicht welches
System, dann fragen Sie bei**KOCH AM ECK**

Michelsberg-Kirchgasse

Dort finden Sie die besten Marken
im Original, erhalten fachmännische
Aufklärung und genießen unverbind-
liche Vorführung.

Für Füllhalter:

Garantiert echte Tinten. Gut passende
Halteklammern. Praktische Lederetuis.
Zuverlässige Reise-Tinten-Flaschen.Tiefbetrübt teilen wir allen Freunden und Be-
kannten mit, daß unser lieber Vater, Schwiegervater,
Großvater und Schwager**Herr Christian Scherer**

Schneidermeister

plötzlich und unerwartet infolge Herzschlags im Alter
von 75 Jahren aus unserer Mitte gerissen wurde.**Die trauernden Kinder.**Wiesbaden, den 16. Dezember 1928.
Bülowsstr. 9.Die Beerdigung findet am Mittwoch nachm.
2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.Gestern verschied plötzlich und unerwartet mein lieber
Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel**Martin Braunstorfinger**

im Alter von 55 Jahren.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:**Anna Braunstorfinger**
und Kinder.Wiesbaden, Berlin, München, den 17. Dezember 1928.
Atzelberg.Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. d. M., vor-
mittags 10½ Uhr, von der Kapelle des alten Friedhofes aus auf
dem Nordfriedhof, das Seelenamt am gleichen Tage, vormittags
7.25 Uhr, in der Maria-Hilfkirche statt.**Todes-Anzeige.**

Nun hat mich auch mein liebes treubesorgtes Mütterchen

Frau Mina Kunzeschnell und unerwartet ganz allein gelassen und folgte meinem
guten Väterchen nach 5 Wochen in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

Berta Kunze, nebst Angehörigen.

Wiesbaden (Bahnhofstraße 10), den 17. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 19. Dezember, 2½ Uhr, auf
dem Südfriedhof statt.Denkt daran
die Frau liebt Porzellan!Aber auch Steingut und Glas sind
Ihr willkommenes Geschenk. Mit
Alpaka schmückt sie gern ihre
Tafel. Alles finden Sie in reicher
Auswahl bei mir.**Franz Knapp**

Südkaufhaus

Ecke Moritz- u. Gerlostraße

Für 2.50 M. bekommen Sie
Ihren Herrenhutauf die neueste Form umgepreßt, gereinigt u. garniert.
Umpresserei für Damen-, Herren- und Kinderhüte.
A. Förster Hellmündstr. 19 an der Bleichstr.
und Wellritzstraße 25Vater, es schneit!
Kaufe mir einen

bei

Hch. Adolf Weygandt

Eisenwarenhandlung

2492

Ecke Weber- und Saalgasse.

Krawattenstoff-Reste

zum Selbstanfertigen. Schnittmuster gratis

Jeder Selbstbinder nur 80 Pfg.

Kleine Burgstraße 3

im Laden

Schlaflosigkeit, nervöse Angst- und
Erregungszustände!
Lesen Sie Dr. Kirchmanns Nerventee & 2.50
Bestand, a. d. Bad. Nur Schwanen-Apothek,
Worms, Kaiser-Wilhelm-Straße 22. — Versand**Gebt Euren Kindern
Lebertran**

aus den Drogerien:

Brecher, Drogerie, Neugasse 14;
Brosinsky, Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstraße 10;
Cratz Nachf., Drogerie, Langgasse 23;
Geipel, Drogerie, Bleichstraße 19;
Kneipp, Drogerie, Mühlgasse Ecke Häfnergasse;
Kocks, Drogerie, Sedanplatz 1;
Krah, Drogerie, Wellritzstraße 27;
Lehmann, Drogerie, Wiesbaden-Bierstadt;
Lindner, Central-Drogerie, Friedrichstraße 16;
Machenheimer, Drogerie, Bismarckring 1;
Minor, Drogerie, Schwalbacher Str. Ecke Mauritiusstr.
Sauter, Oranien-Drogerie, Oranienstraße 50;
Schlemmer, Drogerie, Nettelbeckstraße 26